

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1315

ANFANG

St. 1

Statuten der Akademie der Künste

Band 2

1929 - 1931

Julius Kolbenhagen

15. IV. 33

S a t z u n g

der

Deutschen Akademie der Dichtkunst

1. Um der Entwicklung des deutschen Reiches zu folgen, wird die Abteilung für Dichtkunst an der Preussischen Akademie der Künste zur
Deutschen Akademie der Dichtung
erweitert.
2. Die Deutsche Akademie der Dichtung bildet eine Gemeinschaft von Dichtern, die zur Ehrung und Anerkennung ihrer Leistungen erstmalig durch den Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen werden, sodann aber ihren Kreis in freier Wahl ergänzen.
3. Diesem Kreise deutscher Dichter wird eine STAENDIGE KAMMER DER BEIRAETE an die Seite gestellt, deren Mitglieder sich um Lebenswirksamkeit und Verbreitung der deutschen Dichtung verdient gemacht haben und deren Mithilfe die Akademie zur Durchführung ihrer Arbeiten bedarf.

4. Die Deutsche Akademie der Dichtung untersteht unmittelbar einem Kuratorium, das sich aus den deutschen Ministern für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zusammensetzt. Vorsitzender und Sachverwalter dieses Kuratoriums ist der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Der Vorsitzende des Kuratoriums bestätigt die Wahlen der Akademie und beruft die Gewählten.
5. Die Deutsche Akademie der Dichtung besitzt die Rechte einer juristischen Person. Sie hat ihren Sitz in der Hauptstadt des deutschen Reiches. Ihre Tagungen kann sie in jeder Stadt des deutschen Sprachgebietes abhalten.
6. Zu Mitgliedern der Akademie können nach Art und Stamm deutsche Dichter des gesamten Sprachgebietes gewählt und ernannt werden, die das deutsche Schrifttum durch ihr Werk wesentlich entwickelt und bereichert haben.
7. Die Mitglieder der Akademie haben das Recht, in den Hauptversammlungen neue Mitglieder zu wählen. Die Zahl der Mitglieder soll 40 nicht überschreiten.
8. Die Mitglieder der Ständigen Kammer der Beiräte werden vom Senat vorgeschlagen und durch den Vorsitzenden

des

des Kuratoriums in auszeichnender Form ernannt. Die Ernennung gilt in der Regel auf 5 Jahre. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Es steht ihnen jedoch in gleicher Weise wie den Mitgliedern der Akademie für Reise und Reiseunterhalt sowie für Sonderleistungen eine Vergütung nach den amtlichen Sätzen zu .

9. Die Deutsche Akademie der Dichtung bildet aus ihren Mitgliedern einen Senat, dem die Vorstandsmitglieder für die Zeit ihres Amtes, die übrigen Mitglieder lebenslanglich angehören . Ausscheidende Vorstandsmitglieder können lebenslanglich in den Senat berufen werden .

Der Senat vertritt die Akademie nach innen und nach aussen. Er hat die Aufgabe und das Recht, in allen entscheidenden Angelegenheiten des Staates und des öffentlichen Lebens, soweit sie die deutsche Dichtung angehen, seine Stimme zur Geltung zu bringen und bei feierlichen Anlässen in Erscheinung zu treten .

Der Senat bestellt den Vorstand der Akademie. Auf seinen Vorschlag werden die Mitglieder der Ständigen Kammer der Beiräte berufen.

Der Senat wählt auf Vorschlag des Vorsitzenden die Vorstände der Arbeitsausschüsse aus den Mitgliedern der Akademie, teilt ihnen die Aufgaben zu und beobachtet

deren

deren Ausführung. Die Ergebnisse der Ausschussarbeiten unterliegen der Billigung des Senates.

Der Senat gibt der Akademie die Geschäftsordnung.

10. Ueber die Verwaltung und Verwendung der Geldmittel der Akademie entscheidet der Senat auf Antrag des Vorsitzenden der Akademie und des Vorsitzenden des Ausschusses für Finanzangelegenheiten .
11. Der Vorsitzende leitet die Akademie in allen ihren Angelegenheiten im Auftrage des Senats. Auf seinen Vorschlag bestimmt der Senat einen Stellvertreter des Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Stellvertreter des Schriftführers.
12. Der Schriftführer steht der Kanzlei der Akademie vor. Der Unterhalt der Kanzlei wird staatlich gesichert.

GESCHAEFTSORDNUNG DER DEUTSCHEN AKADEMIE
DER DICHTUNG

1. Die Mitgliederversammlungen der Deutschen Akademie der Dichtung werden vom Vorsitzenden nach Bedarf oder auf begründeten Antrag einberufen.

Jährlich

Jährlich - nach Möglichkeit in der zweiten Hälfte des Oktober - findet eine allgemeine Hauptversammlung der Akademie statt, zu der alle Mitglieder und Heiräte vier Wochen vorher einzuladen sind.

Der Vorsitzende legt zu Beginn der Hauptversammlung Rechenschaft über die Tätigkeit der Akademie im verflossenen Jahre ab. Nach einer Aussprache über diesen Rechenschaftsbericht werden in gemeinsamer Beratung weitere Massnahmen durchdacht und dem Senat zur Ausführung empfohlen, die der Gesamtwirkung und Förderung der deutschen Dichtung im In- und Auslande dienen sollen .

Die Mitglieder der Akademie sind verpflichtet an der Hauptversammlung teilzunehmen. Verhinderungsgründe sind dem Vorstände vor der Hauptversammlung bekanntzugeben.

Gleichzeitig wird die Ständige Kammer der Beiräte zu gemeinsamen Beratungen in der Hauptversammlung und in den Arbeitsausschüssen einberufen .

Die Hauptversammlung, die eine festliche Form habe, soll in Orten abgehalten werden, die für das Kulturleben des deutschen Volkes von besonderer Bedeutung sind.

sind. Die Entscheidung über den nächsten Tagungsort erfolgt am Schlusse der Hauptversammlung durch Abstimmung über einen Vorschlag des Vorsitzenden.

2. Die Wahl neuer Mitglieder findet in der Hauptversammlung statt.

Für die Wahlhandlung selbst wird ein Brauch festgelegt, dessen Einhaltung der Vorstand zu überwachen hat.

Vorschläge für die Wahl sind spätestens drei Wochen vor der Hauptversammlung schriftlich einzureichen.

Mitglieder der Akademie, die an der Teilnahme der Hauptversammlung verhindert sind, haben das Recht, ihre Stimme einem Teilnehmer durch schriftliche Vollmacht zu übertragen, jedoch gilt diese Vollmacht nur für die Wahl eines bestimmten, namhaft gemachten Kandidaten. Die Vollmachten sind dem Vorsitzenden vor der Wahl zur vertraulichen Kenntnismahme zu übergeben.

Zu Neuwahlen in die Akademie ist die Hauptversammlung nur dann beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte aller Mitglieder anwesend sind. Als gewählt gilt, wer eine Zweidrittel-Mehrheit der Stimmen erhält.

Die Wahl neuer Mitglieder erfolgt einzeln, geheim, durch Zettelabstimmung. Erhält keiner der Vorgeschlagenen die Zweidrittel-Mehrheit, so kommen die drei Vorgeschlagenen, die die meisten Stimmen auf sich vereinigt

haben.

haben, in engere Wahl. Wird auch dann die erforderliche Stimmenmehrheit nicht erreicht, so bleibt der Sitz bis zur nächsten Hauptversammlung unbesetzt.

3.

Bei einem der Akademie unwürdigen oder ehrenrührigen Verhalten oder auch bei einem groben Verstoss gegen die Schweigepflicht kann ein Mitglied aus der Akademie ausgeschlossen werden. Der Antrag auf Ausschluss muss von mindestens 5 Mitgliedern der Akademie gemeinsam an den Vorsitzenden gerichtet werden. Die Entscheidung in diesem Verfahren erfolgt durch den Senat mit einfacher Stimmenmehrheit.

Die Antragsteller sind verpflichtet, ihren Antrag vor dem Senat zu begründen und zu vertreten. Bis zur Entscheidung durch den Senat besteht für alle an dem Verfahren Beteiligten unbedingte Schweigepflicht.

4.

Die Mitglieder der Akademie sind verpflichtet, Arbeiten, die ihnen vom Senat zugewiesen werden, nach besten Kräften zu erledigen und können solche Arbeiten nur begründet und unter Hinweis auf einen geeigneten Stellvertreter zurückweisen .

Die Arbeit aller Mitglieder der Akademie ist ehrenamtlich. Es steht jedoch den Mitgliedern eine Aufwandsentschädigung für geleistete oder zu leistende

Arbeiten

Arbeiten zu. Die Höhe der Aufwandsentschädigung entscheidet über Antrag des Beauftragten der Senat.

5. Die Senatoren der Akademie und die Mitglieder, die vom Senat kooptiert werden, verpflichten sich dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Akademie durch Handschlag zur gewissenhaften Durchführung der von ihnen übernommenen Arbeiten.

Die Senatoren der Akademie haben dem Vorsitzenden der Akademie jede über einen Monat hinausgehende Abwesenheit von ihrem ständigen Wohnsitze bekanntzugeben.

6. Die Aufgaben des Senats sind:

1. Die Aufstellung und Arbeitszuteilung der Ausschüsse.
2. Die Wahl des Vorstandes der Akademie.
3. Der Vorschlag der Mitglieder der Ständigen Kammer der Beiräte der Akademie.
4. Die Erteilung der Geschäftsordnung der Versammlungen auf Vorschlag des Vorsitzenden.
5. Die Entlastung des Vorstandes und der Vorsitzenden der Ausschüsse bei der Hauptversammlung.
6. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Literatur nach amtlicher Anregung oder auf Beschluss der Akademie.
7. Das Mitwirken bei den Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Schrifttums, insbesondere bei den Fragen des Urheberrechtes.

8. Das Mitwirken bei der Begutachtung von Schulbüchern für den deutschen Unterricht.
 9. Das Mitwirken bei der Verleihung des staatlichen Schillerpreises.
 10. Die Verleihung der für Dichtung gestifteten Preise der Akademie.
 11. Das Ausschreiben von Wettbewerben und die Entscheidung darüber nach den Bestimmungen dieser Wettbewerbe.
 12. Gutachten und Vorschläge zur Pflege und Förderung der Dichtung.
 13. Die Veranstaltung von Vorträgen.
 14. Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Dichter.
 15. Vorschläge für die Verleihung von Auszeichnungen an Dichter.
 16. Unterstützungsangelegenheiten.
7. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter, der Schriftführer und dessen Stellvertreter werden vom Senate auf drei Jahre gewählt.

Bei der Wahl muss mindestens die Hälfte der Senatoren, soweit sie nicht selbst Vorstandsmitglieder sind, anwesend sein.

Wenn eine beschlussfähige Anzahl von Senatoren nicht erschienen ist, so ist binnen acht Tagen eine neue Senatssitzung zu berufen. Diese neue Sitzung ist ohne Rück-

sicht

sicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.

Die Wahl des Vorstandes erfolgt geheim nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen .

Der Amtsantritt des Vorstandes erfolgt sofort nach der Wahl.

8. Die Senatoren sind grundsätzlich verpflichtet, an allen Sitzungen des Senates teilzunehmen.

9. In den Monaten Juli, August und September sollen Sitzungen der Akademie nur ausnahmsweise anberaumt werden. Dringliche Angelegenheiten können in dieser Zeit durch den Vorstand erledigt werden. Diese Erledigungen unterliegen nachträglich der Billigung des Senates.

10. Ueber sämtliche Sitzungen der Akademie, auch über die der Ausschüsse, ist eine Niederschrift aufzunehmen, die durch den Vorsitzenden der Akademie bzw. der Ausschüsse, und den Protokollführer zu unterfertigen ist. Protokollführer ist der Schriftführer der Akademie oder sein Stellvertreter. Nach der Sitzung kann jeder der Teilnehmer auf Wunsch Einblick in das Protokoll erhalten .

Abschriften der Verhandlungsniederschriften werden dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Akademie übersandt.

Die Veröffentlichung der Wahlen erfolgt durch den Vorsitzenden der Akademie.

Dem

Dem Vorsitzenden des Kuratoriums ist von sämtlichen Wahlen Anzeige zu erstatten, er übersendet die Ernennungsurkunden.

11. Kein Mitglied der Akademie hat das Recht ohne Auftrag des Senates zu inneren Angelegenheiten der Akademie öffentlich Stellung zu nehmen .
- der Präsident der Akademie*

72 3

1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295

1.67!

[illegible]

12th Nov
Dec

bei der
A. K. Bismarck (in W. v. S.) M! für Offiziere, in denen ich die Krieger
verpflichtet ist, möglichst bei Kriegeroffizieren die Krieger
zu veranlassen zu unterstützen.

stimmung. Die Abstimmung hat geheim zu erfolgen, falls nicht alle anwesenden Mitglieder mit offener Abstimmung einverstanden sind. Sie erfolgt nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen. *bei einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen.*

Zu § 11:

(b) Wiedewahlen von Senatoren sollen nach Möglichkeit nur soweit vorgenommen werden, als sie durch die Zahl der Mitglieder der einzelnen Abteilungen geboten sind.

(a) Die Bestimmung der Wahlsepatoren erfolgt in der Akademie der bildenden Künste und der Akademie der Musik in den ersten Monaten des Jahres, in der Akademie der Dichtung im Oktober. Es wird zu diesem Zwecke eine Sitzung einberufen, in der zur Beschlussfähigkeit mindestens die Hälfte der der betreffenden Abteilung angehörenden Ordentlichen Mitglieder anwesend bzw. vertreten sein muss. *Stimmenübertragung* (vgl. die Bestimmung zu § 6 Abs. 2) ist zulässig. *Die Bestimmung der Wahlsepatoren erfolgt durch Akklamation oder, falls erforderlich, durch Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Abstimmung erfolgt geheim, falls nicht alle anwesenden Mitglieder sich mit offener Abstimmung einverstanden erklären. Die übrigen gelten als für die Wahlsepatoren.*

(c) Die Senatoren haben von jeder länger als zwei Wochen dauernden Abwesenheit von ihrem ständigen Wohnsitz dem Vorsitzenden ihrer Abteilung Kenntnis zu geben.

Zu § 12:

~~Die~~ Ehrensensatoren werden in der gleichen Weise bestimmt wie die Senatoren. (vgl. *Bestimmung* zu § 11). *Die Ehrensenatoren können jedoch abgelehnt werden, wenn die Bestimmung zu § 18*

Zu § 18:

(a) Von den Senaten gewählte Ausschüsse sind:
Akademie
I. in der ~~Abteilung~~ für die bildenden Künste:

II. in der Akademie der Musik:

III. in der Akademie der Dichtung:

(b) Für die Zusammensetzung der Ausschüsse und deren Tätigkeit gelten besondere Bestimmungen.

Zu § 20:

(a) Für Neuwahlen Ordentlicher Mitglieder werden, wenn die Voraussetzung des § 20 erfüllt ist, in den Akademien der bildenden Künste und der Musik im Monat Januar besondere Sitzungen einberufen. In der Akademie der Dichtung erfolgen Neuwahlen im Monat Oktober.

(b) Zu den Wahlversammlungen sind alle Ordentlichen Mitglieder der betreffenden Abteilung vier Wochen vorher einzuladen. Die Mitglieder haben das Recht der Stimmenübertragung (~~vgl. Bestimmung in § 9~~). Schriftliche Abstimmung ist unzulässig.

(c) Zur Beschlussfähigkeit der Wahlversammlung ist erforderlich, dass mindestens die Hälfte der Ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bzw. durch ihre Stimmen vertreten ist. Die Berechnung der zur Beschlussfähigkeit der Wahlversammlung erforderlichen Anzahl von Mitgliedern, sowie die Berechnung der zur Wahl

erforderlichen

erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit erfolgt in der Weise, dass Bruchzahlen nach unten abgerundet werden.

Im Falle der Beschlussunfähigkeit ist eine neue Sitzung binnen spätestens einer Woche anzuberaumen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden bzw. der vertretenen Stimmen beschlussfähig ist, worauf in der Einladung zu dieser Sitzung ausdrücklich hinzuweisen ist.

(d) Die Wahl Ordentlicher Mitglieder erfolgt einzeln für jeden freien Mitgliedssitz geheim durch Zettelabstimmung, für die vom Vorsitzenden zwei Stimmenzähler zu bestellen sind. Gewählt ist, wer mindestens zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Ist für keinen der Vorgeschlagenen eine solche Stimmenmehrheit erreicht, so kommen die drei Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, in engere Wahl; nötigenfalls ist eine weitere Stichwahl zwischen den beiden, die die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen. Als Mitglied ist gewählt, wer beim endgültigen Wahlgang zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Wenn keiner diese Stimmenmehrheit erhält, bleibt der Sitz bis zur nächsten Wahlversammlung frei.

(e) In der Akademie der bildenden Künste sollen in der Regel die freien Sitze von Malern, Bildhauern, Graphikern und Architekten wieder durch Vertreter desselben Kunstzweiges besetzt werden.

(f) Die Wahl nichtdeutscher Ausserordentlicher Mitglieder (§ 4 b 1) und die Wahl nachschaffender Künstler deutscher Sprache und Abstammung zu Ausserordentlichen Mitgliedern (§ 4 b 2) erfolgt, wenn ^{zufolge} ~~dieser~~ Vorschläge vorliegen, in Sitzungen der Ordentlichen Mitglieder der drei Abteilungen

in

in sinngemässer Anwendung des für die Wahl Ordentlicher Mitglieder vorgeschriebenen Verfahrens ebenfalls mit Zweidrittel-Mehrheit.

(f) Für die Wahl von Persönlichkeiten des Kunstlebens zu Ausserordentlichen Mitgliedern (§ 4 b 3) wird ~~je~~ nach Bedarf eine Sitzung des zuständigen Senats ~~der Abteilung~~ einberufen. Die Wahl erfolgt ebenfalls durch Zweidrittel-Mehrheit.

Dies gilt auch für die Bestellung der Kammer der Beiräte bei der Akademie der Dichtung. (§ 17).

Zu § 22:

Ein begründeter Antrag auf Ausschliessung eines Mitgliedes muss von mindestens 5 Mitgliedern der betreffenden Abteilung ^{an der Vorstandsversammlung} ~~gemeinsam~~ gestellt werden. Die Entscheidung in dem Verfahren, für das Stimmenübertragung ~~(vgl. Bestimmung zu § 9)~~ zulässig ist, erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden bezw. vertretenen Mitglieder. Die dafür einberufene Sitzung der zuständigen Abteilung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bezw. vertreten ist. *Nach § 22 gelten die Vorschriften zu § 9 (b) und (c).*

Zu § 24:

Die Wahl von E h r e n m i t g l i e d e r n kann jederzeit erfolgen, wenn begründete Anträge vorliegen. Die Wahl erfolgt durch Akklamation oder, wenn erforderlich, durch Abstimmung. Die Versammlung der Gesamtakademie ist für die Wahl ^{des Senats} beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte aller Ordentlichen Mitglieder vertreten ist. Stimmenübertragung ~~(vgl. Bestimmung zu § 9)~~ ist zulässig. Gewählt ist, wer zweidrittel der anwesenden senden

senden bzw. vertretenen Stimmen erhält.

Zu § 26:

Einladungen zu Sitzungen, in denen Vorsitzenden, ^{und ~~Präsidenten~~} oder Senatoren ^{und ~~Präsidenten~~} bestimmt oder neue Mitglieder ^{gewählt} werden, sind eingeschrieben zu versenden.

Zu § 27: ~~Abt. 27~~

(a) In den Sitzungen der Gesamtakademie und des Gesamtsenats ist der Erste Ständige Sekretär Protokollführer, in den Sitzungen der Senate der jeweils zuständige Sekretär. Bei den Sitzungen der Abteilungen wird der Protokollführer aus der Zahl der anwesenden Mitglieder vom Vorsitzenden bestimmt.

^{3.}
(b) Abschriften der Verhandlungsniederschriften der Abteilungen ^{1.} und der Senate werden dem Kurator der Akademie übersandt.

(c) Eine Versendung der Verhandlungsniederschriften an die Mitglieder findet nicht statt, jedoch wird jedem Mitglied auf Wunsch Einblick in die Niederschriften gewährt.

~~Art. 27 Abs. 1~~

(d) Bei der Weiterreichung der Berichte der Senate und Abteilungen steht dem Präsidenten das Recht zu, zu dem Inhalt der Berichte persönlich Stellung zu nehmen.

Handwritten: 27

79

ab d. v. 25. XI. 33

den 25. November 1933

Sehr geehrter Herr Dr. Z i e r o l d,
anbei übersende ich Ihnen den Entwurf der Geschäftsord-
nung in zwei Exemplaren.

Ich bitte Sie im Entwurf der Satzung selbst bei § 14
15 und 16 (gleichlautend) nachzutragen:

Bestimmung der Vorsitzenden der Abteilung und ihrer
Stellvertreter (§ 9)

Bestimmung von Ehrensensatoren (§ 12)

Wahl von Persönlichkeiten des Kunstlebens zu Ausseror-
dentlichen Mitgliedern (§ 4 b 3).

Die Wahl von Ehrenmitgliedern, die im Entwurf im § 23,2
angeführt ist, würde vielleicht besser in § 25 (Gesamtakademie)
erwähnt werden, weil nach dem Entwurf die Wahl der Ehrenmit-
glieder unter Zuziehung der Senate erfolgen soll.

Mit besten Empfehlungen

und deutschem Gruss

Ihr sehr ergebener

Handwritten signature

Ant. Lappe 27

20

31.

Ausschüsse der Deutschen Akademie der Dichtung

1. Ausschuss: zur Durchberatung und Formulierung der neuen Satzung
Vors.: Kolbenheyer auf Grund der Anregungen des Herrn Kolbenheyer.

2. Ausschuss: für Buchhandel, Leihbüchereien, Presse des Inlandes, Rundfunk, Film und Theater. Kartell für das neue deutsche Schrifttum.
Vors.: Vesper

3. Ausschuss: für Berufsständische Organisationsfragen, Pflege des dichterischen Nachwuchses, künstlerischer Arbeitsvertrag, Urheberrecht, Schaffung eines Katalogs über das deutsche Schrifttum, Verhältnis der Akademie zu anderen schriftstellerischen Organisationen. *Rundfunk.*
Vors.: Binding

4. Ausschuss: zur Behandlung aller Fragen, die die deutsche Sprache betreffen, (worunter auch die Beziehungen der Akademie zum Sprachverein pp. zu betrachten sind.)
Vors.: v. Münchhausen

5. Ausschuss: zur Behandlung aller Fragen, die sich aus den Beziehungen des deutschen Dichtertums zum Ausland ergeben, worunter auch die Auslandspreste zu verstehen ist.
Vors.: Grimm

6. Ausschuss: für Fragen des Unterrichts, soweit sie Schulen und Hochschulen betreffen, und alle Fragen, die sich unter dem Begriff der Heranführung der deutschen Dichtung an die deutsche Jugend zusammenfassen lassen.
Vors.: Griese

7. Ausschuss: zur Prüfung und Bearbeitung aller finanziellen Angelegenheiten und zur besonderen Erörterung der Frage einer Kulturabgabe.
Vors.: Strauss

verle!

8. Ausschuss:

Für das Theater

Vors.: Kolbenheyer

Geschäftsordnung

zur Satzung

der Akademie der Deutschen Kunst

Zu § 6:

(a) Der Amtsantritt des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt, wenn vom Kurator nicht im Einzelfalle anders bestimmt wird, am 1. Oktober.

(b) Der Präsident kann zugleich Vorsitzender einer der Abteilungen der Akademie der Deutschen Kunst sein.

Zu § 9:

(a) Die Bestimmung der Vorsitzenden der Abteilungen und ihrer Stellvertreter erfolgt in Sitzungen der Senate der betreffenden Abteilungen im Frühjahr. Für die Beschlussfähigkeit dieser Sitzungen ist Voraussetzung, dass mindestens die Hälfte der Senatsmitglieder anwesend bzw. durch Stimmenübertragung vertreten ist.

(b) Die Stimmenübertragung erfolgt in der Weise, dass jedes am Erscheinen verhinderte Mitglied berechtigt ist, seine Stimme durch schriftliche Vollmacht einem an der Sitzung teilnehmenden Mitgliede zu übertragen. Die Vollmacht ist dem Vorsitzenden zu übergeben. Jedoch darf jedes in der Sitzung anwesende Mitglied neben seiner eigenen Stimme höchstens zwei weitere

Stimmen

Stimmen vertreten. Auf die Möglichkeit der Stimmenübertragung ist in den Einladungen zu den Sitzungen hinzuweisen.

(c) Falls ^{min} ~~die~~ Sitzung nicht beschlussfähig ist, wird binnen spätestens einer Woche eine neue Sitzung anberaumt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen und der vertretenen Stimmen beschlussfähig ist, worauf in der Einladung^{zu} ausdrücklich hinzuweisen ist.

(d) Die Bestimmung der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter erfolgt durch Akklamation oder, falls erforderlich, durch Abstimmung. Die Abstimmung hat geheim zu erfolgen, falls nicht alle anwesenden Mitglieder mit offener Abstimmung einverstanden sind. Sie erfolgt nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zu § 11:

(a) Die Bestimmung der Wahl senatoren erfolgt in der Akademie der bildenden Künste und der Akademie der Musik in den ersten Monaten des Jahres, in der Akademie der Dichtung im Herbst. Es wird zu diesem Zwecke eine Sitzung einberufen, in der zur Beschlussfähigkeit mindestens die Hälfte der der betreffenden Abteilung angehörenden Ordentlichen Mitglieder anwesend bzw. vertreten sein muss. Im übrigen gelten für die Bestimmung der Wahl senatoren die ^{gesehen} Vorschriften ^{nur} zu § 9 (b), (c) und (d).

(b) Wiederwahlen von Senatoren sollen nach Möglichkeit nur soweit vorgenommen werden, als sie durch die Zahl der Mitglieder der einzelnen Abteilungen geboten sind.

(c)

der bildenden Künste und der Musik im Monat Januar besondere Sitzungen einberufen. In der Akademie der Dichtung erfolgen Neuwahlen im Monat Oktober.

(b) Zu den Wahlversammlungen sind alle Ordentlichen Mitglieder der betreffenden Abteilung vier Wochen vorher einzuladen. ~~Die Mitglieder haben das Recht der Stimmenübertragung (xxix) xxx~~
~~stimmung xxx (x9) x Schriftliche Abstimmung ist unzulässig.~~

(c) ~~6~~ Zur Beschlussfähigkeit der Wahlversammlung ist erforderlich, dass mindestens die Hälfte der Ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bzw. durch ihre Stimmen vertreten ist. Die Berechnung der zur Beschlussfähigkeit ~~(der Wahlversammlung)~~ erforderlichen Anzahl von Mitgliedern, sowie die Berechnung der zur Wahl erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit erfolgt in der Weise, dass Bruchzahlen nach unten abgerundet werden.

Die Bestimmungen zu § 9 (b) und (c) gelten auch für § 20.

(c) ~~6~~ Die Wahl Ordentlicher Mitglieder erfolgt einzeln für jeden freien Mitgliedssitz geheim durch Zettelabstimmung, für die vom Vorsitzenden zwei Stimmenzähler zu bestellen sind. Gewählt ist, wer mindestens zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Ist für keinen der Vorgeschlagenen eine solche Stimmenmehrheit erreicht, so kommen die drei Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, in engere Wahl; nötigenfalls ist eine weitere Stichwahl zwischen den beiden, die die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen. Als Mitglied ist gewählt, wer beim endgültigen Wahlgang zwei Drittel der in der

Sitzung

Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Wenn keiner diese Stimmenmehrheit erhält, bleibt der Sitz bis zur nächsten Wahlversammlung frei.

(d) ~~ist~~ In der Akademie der bildenden Künste sollen in der Regel die freien Sitze von Malern, Bildhauern, Graphikern und Architekten wieder durch Vertreter desselben Kunstzweiges besetzt werden.

Entwurf \overline{K}

Satzung

der

Akademie der Deutschen Kunst

Satzung
der
Akademie der Deutschen Kunst

- 1 -

A. Die Gesamtakademie und ihre Mitglieder.

§ 1

Die Akademie der Deutschen Kunst ist eine Gemeinschaft von führenden deutschen Künstlern (Bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern), die zur Ehrung und Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen in diese Gemeinschaft in freier Wahl durch die Mitglieder der Akademie berufen werden. Nichtdeutsche Künstler können der Akademie als ausserordentliche Mitglieder angehören.

Die Akademie ist vom Staat eingesetzt, um die bildenden Künste, die Musik und die Dichtung zu fördern und in dem Kulturgut der Künste die Eigenart deutschen Volkstums zu wahren und zu pflegen.

§ 2

Die Akademie besitzt die Rechte einer juristischen Person, hat ihren Sitz in Berlin, und steht unmittelbar unter dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als ihrem Kurator.

§ 3

Die Akademie der Deutschen Kunst gliedert sich in drei Abteilungen:

I.

I. Abteilung:

Die Akademie der bildenden Künste

Angegliedert sind dieser die akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste,

II. Abteilung:

Die Akademie der Musik

Angegliedert sind dieser die akademischen Meister-schulen für musikalische Komposition,

III. Abteilung:

Die Akademie der Dichtung

Angegliedert ist dieser die Kammer der Beiräte.

§ 4

Die Akademie der Deutschen Kunst ~~umfasst~~ *(besteht aus folgenden Teilen):*

a) Die Ordentlichen Mitglieder:

Ordentliche Mitglieder können im Deutschen Reich oder im Ausland wohnende schöpferische Künstler deutscher Sprache und Abstammung werden.

Die Höchstzahl der Ordentlichen Mitglieder beträgt in jeder Abteilung *(3 I, II, III)* je vierzig.

Die Ueberschreitung dieser Zahl ist nur im Einverständnis mit dem Kurator der Akademie zulässig.

Bei einer Ueberschreitung der Zahl von vierzig Mitgliedern in einer Abteilung hat der Kurator das Recht, im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Abteilung eine Jnaktivierung von Ordentlichen Mitgliedern anzuordnen, die ihre Mitgliedschaft behalten, jedoch von der Mitarbeit befreit sind. Eine Jnaktivierung von Mitgliedern

kann

b) Die Ausserordentlichen Mitglieder:

1.) nichtdeutsche Künstler

- Die Zahl der Ausserordentlichen Mitglieder ist nicht begrenzt.

Die Ausserordentlichen Mitglieder b 2.) und b 3.) können zu den Sitzungen der Abteilungen hinzugezogen werden und haben eine beratende Stimme.

Die nichtdeutschen Ausserordentlichen Mitglieder b 1.) sind an den Arbeiten der Akademie nicht beteiligt.

c) Ehrenmitglieder:

Zu Ehrenmitgliedern der Akademie der Deutschen Kunst können Persönlichkeiten gewählt werden, die sich um die Kunst im allgemeinen oder um die Akademie im besonderen hervorragende Verdienste erworben haben. Ihre Zahl ist nicht begrenzt. Die Ehrenmitglieder sind an den Arbeiten der Akademie nicht beteiligt.

§ 5 (1/24)

Der Beratung und Beschlussfassung durch die Gesamtakademie bzw. die drei Abteilungen (gegebenenfalls unter Zuziehung der zugehörigen Senate) sind vorbehalten ;

16 der Freunde (b. f. g. u.)

1.

1. Alle wichtigen Kunstangelegenheiten, die nicht zur besonderen Zuständigkeit der Senate gehören,
2. die Wahl neuer Ordentlicher, Ausserordentlicher und Ehrenmitglieder,
3. die Wahl von Senatoren,
4. die Beteiligung an der Entscheidung über die von der Akademie zu vergebenden Wettbewerbspreise nach Massgabe der dafür geltenden Bestimmungen,
5. die Mitwirkung bei der Verleihung der Grossen Staatspreise, der Akademiemedailen für hervorragende Leistungen Preussischer Kunsthochschüler und sonstiger für die bildenden Künste, die Musik oder Dichtung gestifteten Preise und Werkhilfen.

§ 6 20 *lit. b) d. d. Mitglieder*
Neuwahlen Ordentlicher Mitglieder erfolgen in den drei Abteilungen, wenn Sitze frei sind. In den Akademien der bildenden Künste und der Musik werden die Neuwahlen im Monat Januar vorgenommen, in der Akademie der Dichtung im Monat Oktober.

Zu Wahlversammlungen sind alle Ordentlichen Mitglieder der betreffenden Abteilung vier Wochen vorher einzuladen.

Jedes Ordentliche Mitglied hat das Recht, zu jeder Zeit Vorschläge für bevorstehende Neuwahlen zu machen, die in einer Liste bei der Akademie gesammelt werden. Letzte Vorschläge für die Wahlen sind bis spätestens drei Wochen vor der Wahlversammlung schriftlich einzureichen.

Die Mitglieder haben das Recht, im Falle dringlicher Verhinderung

derung ihre Stimme einem an der Wahlsitzung teilnehmenden Mitgliede durch schriftliche Vollmacht zu übertragen, die dem Vorsitzenden zu übergeben ist. Jedoch darf jedes Mitglied neben seiner eigenen Stimme höchstens zwei weitere Stimmen vertreten. Schriftliche Abstimmung ist unzulässig.

Zur Beschlussfähigkeit der Wahlversammlung ist erforderlich, dass mindestens die Hälfte der Ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bzw. durch ihre Stimmen vertreten ist. Die Berechnung der zur Beschlussfähigkeit der Wahlversammlung erforderlichen Anzahl von Mitgliedern, sowie die Berechnung der zur Wahl erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit erfolgt in der Weise, dass Bruchzahlen nach unten abgerundet werden.

Im Falle der Beschlussunfähigkeit ist eine neue Sitzung ^{hier: Wahlversammlung} anzuberaumen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden bzw. der vertretenen Stimmen beschlussfähig ist, worauf in der Einladung zu dieser Sitzung ausdrücklich hinzuweisen ist.

Die Wahl Ordentlicher Mitglieder erfolgt einzeln für jeden freien Mitgliedssitz geheim durch Zettelabstimmung, für die vom Vorsitzenden zwei Stimmenzähler zu bestellen sind. Gewählt ist, wer mindestens zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Ist für keinen der Vorgesprochenen eine solche Stimmenmehrheit erreicht, so kommen die drei ^{Handstimmten} ~~Künstler~~, die die meisten Stimmen erhalten haben, in engere Wahl; nötigenfalls ist eine weitere Stichwahl zwischen den beiden, die die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen. Als Mitglied ist gewählt, wer beim endgültigen Wahlgang zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Wenn keiner diese Stimmenmehr-
heit

heit erhält, bleibt der Sitz bis zur nächsten Wahlversammlung frei.

In der Akademie der bildenden Künste sollen in der Regel die freien Sitze von Malern, Bildhauern, Graphikern und Architekten wieder durch Vertreter desselben Kunstzweiges besetzt werden.

Handwritten: 21. Punkt
§ X 21

Die Wahl auswärtiger Ausserordentlicher Mitglieder, bei denen die Wiederbesetzung einzelner Sitze nicht in Betracht kommt, erfolgt in den drei Abteilungen sinngemäss nach den Bestimmungen des § 6 ebenfalls mit Zweidrittel-Mehrheit der vertretenen Stimmen.

Handwritten: 22. Punkt
§ 22

Die Wahl von Ehrenmitgliedern erfolgt in einer gemeinsamen Sitzung der Ordentlichen Mitglieder der Gesamtakademie, in der mindestens die Hälfte aller Stimmen vertreten sein muss. Uebertragung des Stimmrechts ist zulässig. Die Wahl erfolgt mit Zweidrittel-Mehrheit der vertretenen Stimmen.

§ 23

Die Wahl der Ordentlichen, Ausserordentlichen und Ehrenmitglieder unterliegt der Bestätigung durch den Kurator, der auch die Berufung dieser Mitglieder und die Veröffentlichung der Wahlen vornimmt.

§ 23

Im Falle eines der Akademie unwürdigen oder ehrenrührigen Verhaltens oder eines groben Verstosses gegen die gebotene Schweigepflicht kann ein Mitglied ausgeschlossen werden.

Ein begründeter Antrag auf Ausschluss muss von mindestens 5 Mitgliedern der betreffenden Abteilung gemeinsam gestellt

werden.

werden. Die Entscheidung in dem Verfahren, für das Stimmenübertragung (vergl. § 6 Abs. 4) zulässig ist, erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden bzw. vertretenen Mitglieder. Die dafür einberufene Sitzung der zuständigen Abteilung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bzw. vertreten ist.

Der Ausschluss bedarf der Bestätigung des Kurators.

B. Der Präsident, die Vorsitzenden der Abteilungen und die Ständigen Sekretäre.

§ 11 (vergl. § 6)

An der Spitze der Akademie der Deutschen Kunst steht der ^{als Kurator} ~~Präsident~~, der ^{aus dem Kreise der Ordentlichen Mitglieder} ~~aus dem Kreise der Ordentlichen Mitglieder~~ gewählt wird. ^{Er hat einen ständigen Stellvertreter.} ~~Er hat einen ständigen Stellvertreter.~~

Der Präsident und sein Stellvertreter werden vom Gesamtsenat auf drei Jahre gewählt. Einmalige Wiederwahl ist zulässig. Auf einen Wechsel der Präsidentschaft unter den drei Abteilungen der Akademie ist nach Möglichkeit Bedacht zu nehmen.

Der Präsident darf nicht gleichzeitig Vorsitzender einer der drei Abteilungen der Akademie sein.

Die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt in einer in den Monaten April oder Mai anzuberaumenden Sitzung des Gesamtsenats, in der mindestens die Hälfte sämtlicher Senatoren anwesend bzw. durch Stimmenübertragung (vergl. § 6 Abs. 4) vertreten sein muss. Wenn eine beschlussfähige Anzahl von Senatoren nicht erschienen bzw. vertreten ist, so ist binnen einer Woche eine neue

Wahlversammlung

§ 24 (Hfz)
8) 9.
Abt. 1
Abt. 2
Abt. 3
Abt. 4

§ 15 - allgemein
Kurator
Stellvertreter
in Gesamtsenat

Präsident
Stellvertreter
Gesamtsenat

Wahlversammlung zu berufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden bzw. der vertretenen Stimmen beschlussfähig, worauf in der Einladung besonders hinzuweisen ist. Die Wahl erfolgt geheim nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters bedarf der Genehmigung des Kurators.

Der Amtsantritt des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt am 1. Oktober.

Dr. Kurt Schulz *St. Prof. u. Land. Naturhistor. Mus. 3*
§ 12 *7*

Der Präsident vertritt die Gesamtakademie nach aussen.

Urkunden über Rechtsgeschäfte, durch die sich die Akademie gegenüber Dritten verpflichtet, bedürfen der Unterschrift des Präsidenten oder seines Stellvertreters und des Ersten Ständigen Sekretärs.

Der Präsident stellt auf Vorschlag des Ersten Ständigen Sekretärs die Bürobeamten und Unterbeamten der Akademie an. Zur Anstellung der Bürobeamten ist die Genehmigung des Kurators erforderlich. Der Präsident übt über diese Beamten die Disziplinarbefugnisse des Vorstandes einer Provinzialbehörde aus.

Der Präsident leitet die Sitzungen der Gesamtakademie und des Gesamtsenats. Er ist befugt auch allen Sitzungen der Abteilungen, ihrer Senate und der von diesen bestellten Ausschüsse beizuwohnen.

§ 13 *8*

Dem Präsidenten stehen drei Ständige Sekretäre zur Seite, die nach Anhörung des zuständigen Senats vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ernannt werden.

Der

Zu

Kunst und Volksspielzeug

Zu Vorsitzenden und Stellvertretern können nur Ordentliche Mitglieder gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf drei Jahre. Einmalige Wiederwahl ist zulässig.

Die Wahl der drei Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter bedarf der Bestätigung des Kurators.

Der Amtsantritt der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter erfolgt in den drei Abteilungen am 1. Oktober.

Die Vorsitzenden berufen ^{Minister Rat} die Mitglieder ^{frei} der Abteilungen und ihrer Senate nach Bedarf oder auf begründete Anträge ~~aus dem Mitgliedsrat~~ zu Sitzungen, die sie leiten.

C. Der Senat.

§ 15 10

Zu jeder der drei Abteilungen der Gesamtakademie gehört ein Senat, dem die Bearbeitung der Aufgaben obliegt, die nicht der Gesamtakademie oder ihren drei Abteilungen selbst übertragen sind.

^{der} Der Senat ^{Beirat} der drei Abteilungen ist Beirat des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für die fachlichen Angelegenheiten der bildenden Künste, Musik und Dichtung. Auch von anderen amtlichen Stellen kann der sachverständige Rat des Senats durch Vermittlung des ^{Ministers} ~~Ministers~~ für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Anspruch genommen werden.

Der Senat gliedert sich in ~~drei Abteilungen~~:

- I.) Den Senat der Akademie der bildenden Künste,
- II.) den Senat der Akademie der Musik und
- III.) den Senat der Akademie der Dichtung.

Die Senate der drei Abteilungen zusammen bilden den Gesamtsenat der Akademie der Deutschen Kunst.

§ 19

Zum Geschäftsbereich des Gesamtsenats gehören:

- 1.) Die Erstattung von Gutachten, die den Gesamtbereich der Künste betreffen, auf Erfordern des Ministeriums oder auf eigenen Beschluss,
- 2.) die Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung, die das Gesamtgebiet der Künste und die wirtschaftlichen und sonstigen Standesinteressen der Künstler betreffen,
- 3.) die Wahl des Präsidenten der Akademie und seines Stellvertreters,
- 4.) die Angelegenheiten der Repräsentation der Gesamtakademie,
- 5.) die Zusammenarbeit der drei Abteilungen der Akademie und die Beschlussfassung über gemeinsame Veranstaltungen,
- 6.) die Beschlussfassung über allgemeine Angelegenheiten der Gesamtakademie und über ihre Verwaltung einschliesslich der Verwaltung des Vermögens, insbesondere Stiftungsangelegenheiten, soweit nicht der Präsident und der Erste Ständige Sekretär zuständig sind.

Die Senate setzen sich zusammen aus Senatoren, die von den Abteilungen der Gesamtakademie aus ihrer Mitte gewählt werden (Wahlensatoren), und Senatoren die vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen werden (Amtssensatoren).

Die Wahlensatoren gehören den Senaten drei Jahre an. Wiederwahlen sind nur soweit zulässig als sie durch die Zahl der Mitglieder der einzelnen Abteilungen geboten sind. Ausnahmen von dieser Bestimmung unterliegen der Genehmigung des Kurators.

Die

Die Amtssenatoren gehören den Senaten für die Dauer ihrer Amtsführung bzw. für die Dauer ihrer Berufung durch den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an.

Die Amtszeit der Wahlssenatoren beginnt mit dem 1. Oktober. Scheiden Senatoren innerhalb der Zeit, für die sie gewählt sind, aus, so findet für den Rest ihrer Amtszeit eine Ersatzwahl statt.

Die Wahl der Senatoren erfolgt in der Akademie der bildenden Künste und der Akademie der Musik in den ersten Monaten des Jahres, in der Akademie der Dichtung im Oktober. Sie wird sinngemäss nach den Bestimmungen des in § 6 vorgesehenen Wahlverfahrens vollzogen, jedoch mit einfacher Stimmenmehrheit.

Die Wahl und Wiederwahl der Senatoren bedarf der Bestätigung durch den Kurator.

In die Senate sollen besonders Mitglieder gewählt werden, die ihren Wohnsitz in Berlin oder an einem Ort haben, dessen Verbindung mit Berlin ihnen eine regelmässige Teilnahme an den Sitzungen der Senate ermöglicht.

Die Tätigkeit der Senatoren ist ehrenamtlich; sie erhalten für ihre Auslagen eine jährliche Aufwandsentschädigung.

Die Senatoren haben von jeder länger als zwei Wochen dauernden Abwesenheit von ihrem ständigen Wohnsitz dem Vorsitzenden ihrer Abteilung Kenntnis zu geben.

Die Senatoren, die nicht Beamte sind, werden als Sachverständige des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom Vorsitzenden ihrer Abteilung oder dessen Stellvertreter durch Handschlag zur gewissenhaften Erstattung ihrer Gutachten und zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

*2. Skn
auf 2 Kurator
Hauptkommission*

*Self
Führung*

57
46 231.
37

12
In Reng

Besonders verdiente ältere Mitglieder der Senate können zu Ehrensensatoren gewählt werden. Die Wahl erfolgt durch den zuständigen Senat mit einfacher Stimmenmehrheit. Sie unterliegt der Bestätigung durch den Kurator.

Die Ehrensensatoren sind von der Mitarbeit im Senat befreit.

§ 13

Mitglieder des Senats sind:

a) in der Akademie der bildenden Künste:

I. Wahlsensatoren: Drei Maler, zwei Bildhauer und ein Architekt (vergl. § 16).

II. Amtssensatoren, berufen vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung:

1. Der Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst
2. der Direktor der Staatlichen Kunsthochschule in Berlin
3. der Generaldirektor der Staatlichen Museen oder einer der Abteilungsdirektoren
4. der Direktor der Nationalgalerie in Berlin
5. der Erste Ständige Sekretär
6. ein Kunstgelehrter
7. ein Rechts- und Verwaltungskundiger

b) in der Akademie der Musik

I. Wahlsensatoren: Vier Musiker (vergl. § 16).

II. Amtssensatoren, berufen vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung:

1.

1. Der Direktor der Hochschule für Musik in Berlin
 2. ~~der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin~~
 3. der Generalintendant der Staatstheater oder der Leiter der Staatsoper in Berlin
 4. ein Musikgelehrter
 5. der Zweite Ständige Sekretär
 6. u. 7. die oben unter a) 5 und a) 7 Genannten.
- c) In der Akademie der Dichtung
- I. Wahlensatoren: Sechs Dichter (vergl. § 16).
 - II. Amtssensatoren, berufen von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung:
 1. Der Generalintendant der Staatstheater oder der Leiter der Staatlichen Schauspiele in Berlin
 2. ein Literaturgelehrter
 3. der Dritte Ständige Sekretär
 4. u. 5. die unter a) 5 und a) 7 Genannten.

§ 20 14

Dem Senat der Akademie der bildenden Künste liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der bildenden Künste auf amtliche Anregung oder auf Beschluss der Abteilung,
2. Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete der bildenden Künste, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,
3. gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der akademischen Meisterateliers, der Direktoren der Staatlichen Kunsthoch-

schulen

Handwritten notes on the left page:

Handwritten notes on the left page:

Handwritten notes on the left page:

Handwritten notes on the left page:

Handwritten notes on the left page:

Handwritten notes on the left page:

- schulen und der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
4. gutachtliche Vorschläge für die Zusammensetzung der Sachverständigenkommission für die Nationalgalerie und das Kupferstich-Kabinett in Berlin,
5. Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der Staatlichen Kunsthochschulen und der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
6. die Prüfung und Begutachtung aller Angelegenheiten der akademischen Meisterateliers,
7. die Ausschreibung der von der Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und deren Entscheidung nach den im Einzelfalle besonders zu treffenden Bestimmungen,
8. die Verleihung der Grossen Staatspreise, der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler und der Übrigen für Zwecke der bildenden Kunst gestifteten akademischen Preise (gemeinsam mit der Abteilung),
9. die Veranstaltung von Ausstellungen,
10. Vorschläge für die Verleihung von Auszeichnungen und staatlicher Ehrensolde an bildende Künstler,
11. die Erstattung von Gutachten zu Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom,
12. Unterstützungsangelegenheiten.

§ 21 15
Dem Senat der Akademie der Musik

liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Tonkunst auf amtliche Anregung oder auf Beschluss der Abteilung,

2. gutachtliche Vorschläge zur Pflege und Förderung der Musik-
erziehung und Musikpflege und Mitwirkung bei Fragen der Gesetzge-
bung auf dem musikalischen Gebiet, insbesondere auch in Fragen
des Urheberrechts,
3. gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der Mei-
sterschulen für musikalische Komposition und der Direktoren der
Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik
in Berlin,
4. Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen
Aufgaben der staatlichen Lehranstalten für Musik,
5. die Ausschreibung der von dieser Abteilung veranstalteten Wett-
bewerbe und deren Entscheidung nach den im Einzelfall besonders
zu treffenden Bestimmungen ,
6. die Verleihung der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen
preussischer Kunsthochschüler (gemeinsam mit der Abteilung),
7. die Prüfung und Begutachtung aller Angelegenheiten der akademi-
schen Meisterschulen für musikalische Komposition,
8. Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen an Musiker,
9. Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Musiker,
10. die Mitwirkung bei der Verleihung des staatlichen Beethoven-
Preises,
11. die Veranstaltung von Konzerten,
12. Unterstützungsangelegenheiten.

§ 22 16

Dem Senat der Akademie der Dichtung
liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Literatur, ins-
besondere auch des Theaters, auf amtliche Anregung oder auf Be-
schluss

- schluss der Abteilung,
2. Mitwirkung bei den Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete des künstlerischen Schrifttums, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,
 3. Mitwirkung bei der Begutachtung von Schulbüchern für den deutschen Unterricht und andere kulturwichtige Unterrichtsfächer,
 4. Mitwirkung bei der Verleihung des Staatlichen Schillerpreises,
 5. die Verleihung der für Zwecke der Literatur gestifteten Preise der Abteilung (gemeinsam mit der Abteilung),
 6. die Ausschreibung der von dieser Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und die Entscheidung darüber nach besonders zu treffenden Bestimmungen,
 7. gutachtliche Vorschläge zur Pflege und Förderung des künstlerischen Schrifttums,
 8. die Veranstaltung von Vorträgen,
 9. Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Dichter,
 10. Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen an Dichter,
 11. Unterstützungsangelegenheiten.

§ 20 17

Der Senat der Akademie der Dichtung kann eine K a m m e r d e r B e i r ä t e berufen, zu deren Mitgliedern vom Senat mit Zustimmung des Kurators Persönlichkeiten bestellt werden, die sich um die Geltung, Wirkung und Verbreitung der deutschen Dichtung besonders verdient gemacht haben.

Die Berufung der Mitglieder der Kammer der Beiräte erfolgt in der Regel auf fünf Jahre.

Die

Die Tätigkeit der Kammer der Beiräte wird durch eine besondere Geschäftsordnung geregelt.

§ 18

Die Senate sind berechtigt, einzelne der ihnen obliegenden Arbeiten auf besondere, aus ihrer Mitte und aus dem Kreis der Ordentlichen Mitglieder zu wählende Ausschüsse zu übertragen.

D. Allgemeines.

§ 254

Alljährlich soll mindestens einmal eine vom Präsidenten einzuberufende Sitzung der Gesamtakademie stattfinden.

Tagungen der Gesamtakademie oder ihrer Abteilungen können, wenn besondere Gründe dafür sprechen, auch an anderen deutschen Orten als dem Sitz der Akademie stattfinden.

Sitzungen der drei Abteilungen der Akademie und der Senate sollen in den Monaten August und September möglichst nicht anberaumt werden. Dringliche Angelegenheiten können in dieser Zeit durch die Vorsitzenden unter Hinzuziehung von wenigstens drei Mitgliedern der betreffenden Abteilungen bzw. des Senats erledigt werden. Diese Angelegenheiten sind nachträglich zur Kenntnis der Abteilung bzw. des Senats zu bringen.

§ 265

Ueber sämtliche Sitzungen, auch der Ausschüsse, ist eine Niederschrift aufzunehmen, die durch den Präsidenten bzw. den Vorsitzenden und den Protokollführer zu vollziehen ist. ~~Die Protokolle sollen in der Regel nach Schluss der Verhandlung verlesen werden.~~

In den Sitzungen der Gesamtakademie und des Gesamtsenats ist der Erste Ständige Sekretär Protokollführer, in den Sitzungen

der

der Senate der jeweils zuständige Sekretär. Bei den Sitzungen der Abteilungen wird der Protokollführer aus der Zahl der anwesenden Mitglieder vom Vorsitzenden bestimmt.

Abschriften der Verhandlungsniederschriften der Abteilungen
und der Senate werden dem Kurator der Akademie übersandt.

Eine Versendung der Verhandlungsniederschriften an die Mitglieder findet nicht statt, jedoch wird jedem Mitglied auf Wunsch Einblick in die Niederschriften gewährt. 7

Die Berichte der einzelnen Abteilungen und ihrer Senate an den Minister werden von den Vorsitzenden erstattet und vom Präsidenten weitergereicht.

§ 27
Alle Verhandlungen, über Gutachten der Senate, ebenso die
über Wahlvorgänge, einschliesslich der Vorschläge für Wahlen, sind
der Öffentlichkeit gegenüber ~~vertraulich zu behandeln~~. Für andere
Verhandlungsgegenstände kann Vertraulichkeit besonders beschlossen
werden.

✓ ¹⁰⁰ 100 x 100 = 10000

~~Vogel~~ on 12th Oct. for his
people for the 1st of Nov. / and
1st of Dec. 1880. Offspring of
the first

P 108/2. 2
in 2. Abtheilung

beschriftet

Verhandelt in der Sitzung der Gesamtakademie (drei Abteilungen
und Gesamtsenat) am 9. November 1931, abends 6 1/4 Uhr

Anwesend unter dem Vorsitz
des Präsidenten:

Mitglieder. Abt. f. d. bild. Künste

Liebermann
Franck
Kraus
Sechstein
Kreis
Kolbe
Hübner
Bettmann
Weiss
Orlik
Pfanneschmidt
Behrens
Poelzig
Klimesch
Herrmann
Meid

Der Präsident begrüßt die zur
heutigen Gesamtakademiesitzung Erschie-
nenen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung
gedenkt er der im abgelaufenen Amts-
jahr verstorbenen Mitglieder:
von der Abteilung für die bildenden
Künste:

Mitglieder. Abt. f. Musik

Seiffert
v. Reznicek
v. Schillings
Hoser
Kahn
Schumann

Gregor von Bochmann
Peter Breuer
Axel Gallén-Kallala
und
Gerhard Janssen

von der Abteilung für Musik:

Mitglieder. Abt. f. Dichtung

Loerke
von Scholz
Fulda
Stucken
Frau Huch
Döblin

Waldemar von Bauszern
und
Karl Nielsen

von der Abteilung für Dichtung:

Arno Holz
und
Arthur Schnitzler

ferner des verstorbenen Senatsmitglieds
Geheimrat Seidel.

Senatoren

Amersdorffer
Castrolde
Lamp
Karl
Hübner

Die Anwesenden erheben sich zu
Ehren dieser Verstorbenen von ihren
Sitzen.

1.

Neue Mitglieder (bild. Kunst)

Schmidt-Rottluff
Kelling
Charff
Sagner
Endelsch

Dix
Taut
Sintenis
Mebes
Gies

Nolde
Mies van der Rohe

Neue Senatoren

Tietjen
Legal

1. In einleitender Ansprache betont der Präsident alsdann, dass das abgelaufene Amtsjahr ein besonders arbeitsreiches war und ein denkwürdiges bleiben wird durch die nach jahrelanger Vorbereitung vollzogene Reform der Akademie, die das langerwünschte Statut gebracht hat.

Zugleich mit dieser neuen Verfassung der Akademie sind auf einmütigen Vorschlag der Reformkommission seitens des Herrn Ministers neue Mitglieder in die Abteilung für die bildenden Künste eingetreten:

die Maler

Emil Nolde
Karl Schmidt-Rottluff
Otto Dix, Dresden
und Ernst Ludwig Kirchner, Frauenkirch-Davos

die Bildhauer

Rudolf Belling
Ludwig Gies
Edwin Scharff
und Frau Renée Sintenis

die Architekten

Paul Mebes
Erich Mendelsohn
Ludwig Mies van der Rohe
Bruno Taut
Martin Wagner.

Diese neuen Mitglieder sind mit Ausnahme von E.L. Kirchner-Davos in der Sitzung sämtlich zugegen. Der Präsident begrüßt sie und führt sie als Mitglieder in die Akademie ein. Er gibt dabei dem Wunsche Ausdruck, dass sie sich im Kreise wohlfühlen und sich an den Arbeiten der Akademie lebhaft beteiligen. Diesen Wunsch erfüllt zu sehen, das war die bestimmte Erwartung, die die Mitglieder der Reformkommission bei der dem Herrn Minister vorgeschlagenen Berufung geleitet hat.

Auch

Auch der Senat der Akademie hat durch das neue Statut eine Erweiterung erfahren: In die Senate-Abteilung für Musik ist der Generalintendant der Staatstheater Herr Tietjen, in den Senat für Dichtung der Intendant der Staatlichen Schauspiele Herr Legal von dem Herrn Minister berufen worden. Der Präsident begrüsst die Herren Tietjen und Legal und führt sie im Auftrage des Herrn Ministers in den Senat ein. Er führt dabei aus, dass schon lange der Wunsch nach einer Fühlung der Akademie als der staatlichen Vertretung von Musik und Dichtkunst mit den Staatlichen Theatern bestanden habe. Mit aufrichtigem Dank gegen die Staatliche Kunstverwaltung sei es deshalb zu begrüßen, dass jetzt durch die Berufung der Herren Tietjen und Legal eine Verbindung hergestellt ist, die persönliche Beziehungen schafft und durch Gedankenaustausch hoffentlich für beide Teile fruchtbar wird.

Der Präsident führt weiter aus; "Ich weiss wohl, dass die Anschauungen über Kunst auch in diesem Kreise nicht einheitlich sind, aber ich glaube, dass wir uns über das Wesen der Kunst einigen werden, wenn ich es mit Worten Goethes an Zelter dahin definiere, "dass die höchste und einzige Operation der Natur und Kunst die Gestaltung sei und in der Gestalt die Spezifikation, damit jedes ein besonderes Bedeutendes werde, sei und bleibe." Für die Akademie existieren weder Gruppen noch Richtungen, in ihr ist Raum für alle Strömungen in der Kunst. Denn die Akademie ist die Pflgerin der Kunst schlechthin.

Keiner von uns, auf dem nicht die schwere Not der Zeit lastet! Ich glaube nicht an Wunder und Allheilmittel: es gibt nur ein Retungsmittel,

tungsmittel, das wir selbst besitzen, unsere Arbeit. Jene stärkende Kraft wird uns hinwegheilen über schwächliche Kleinmütigkeit und uns Mut verleihen, nicht zu verzweifeln. In dieser Hoffnung wollen wir an unsere Obliegenheiten gehen unter dem Motto unseres grossen Dichters: "Der sorgt am besten für's Allgemeine, der nichts tut als das Seine".

2. Es erstattet dann Dr. Amersdorffer den Bericht über die Tätigkeit der Abteilung für die bildenden Künste und der Gesamtakademie, Herr Schumann den über die Tätigkeit der Abteilung für Musik und Herr Loerke den über die Abteilung für Dichtung.

3. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Präsident teilt mit, dass schon für die erste Hälfte des bevorstehenden Arbeitsjahres so viele bedeutende Ausstellungspläne vorliegen, dass die Entscheidung der diesjährigen grossen Staatspreise nach den Vereinigten Staatsschulen verlegt werden muss, um auch für den Dezember die Akademieräume für eine Ausstellung freizuhalten. Die Direktion der Vereinigten Staatsschulen hat im Hochschulgebäude für die Staatspreiskonkurrenz Räume zur Verfügung gestellt.

a) Für den Monat Dezember ist eine Ausstellung altamerikanischer Kunst ins Auge gefasst, die von dem Generaldirektor der Staatlichen Museen Geheimrat Waetzoldt angeregt worden ist. Der Präsident befürwortet diesen Plan lebhaft und Herr Waetzoldt gibt über seine Einzelheiten näheren Aufschluss. - Die Ausstellung wird einstimmig beschlossen. Sie wird veranstaltet als gemeinsames Unternehmen der Staatlichen

Staatlichen Museen und der Akademie mit Unterstützung des Ibero-Amerikanischen Instituts. Die Versammlung erklärt sich auch damit einverstanden, dass das Unternehmen ein finanziell-gemeinsames wird, vorausgesetzt, dass dies für die Akademie tragbar sein wird. Die näheren Vereinbarungen mit dem Generaldirektor der Museen bleiben noch vorbehalten. Mit Rücksicht auf die weiteren Ausstellungspläne der Akademie muss die Eröffnung dieser Ausstellung möglichst bald nach Schluss der Herbstaussstellung stattfinden, damit die Räume im Januar für die nächste Ausstellung frei sind.

b) In einer Konferenz der Hochschuldirektoren ist der Plan angeregt worden, eine Ausstellung von Schülerarbeiten der preussischen Kunsthochschulen zu veranstalten, der auch von der staatlichen Kunstverwaltung lebhaft unterstützt wird. Der hierauf bezügliche Erlasse des Herrn Ministers wird verlesen.

Der Präsident hält es mit Rücksicht auf das Interesse, das die Akademie der Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses zuwenden muss, für eine Selbstverständlichkeit, dass diese Ausstellung an keiner anderen Stelle stattfindet, als in unserer Akademie. Die Anwesenden schliessen sich dem an, und auch diese Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

In der Aussprache wird ausdrücklich festgestellt, dass die Vorbereitung, der Eröffnungstermin, die Dauer und der Abbau dieser Ausstellung der Hochschulen jedenfalls so eingerichtet werden müssen, dass die Räume etwa Mitte Februar für die Vorbereitungen der Goethe-Ausstellung frei sind.

Die Akademie wird wie stets bei Veranstaltungen in ihrem Hause als Mitveranstalterin dieser Ausstellung gelten.

Eine

Eine Frage von Dr. Amerdorffer, von wem die voraussichtlich ziemlich erheblichen Kosten getragen werden, beantwortet Dr. Haslinder dahin, dass die Akademie mit der Mitwirkung der einzelnen Anstalten und des Ministeriums bei der Aufbringung der Kosten rechnen könne.

Der Anregung, dass auch Vertreter der Akademie (Mitglieder der Ausstellungskommission) in den Ausschuss für diese Ausstellung als überparteiliche Berater entsandt werden, soll entsprochen werden.

An der Ausstellung sollen nur die preussischen Akademien und die Staatliche Kunstschule, jedoch nicht die akademischen Meisterateliers beteiligt werden.

4. Goethe-Ausstellung und Goethe-Feier:

Der Präsident bemerkt zu diesem Punkt der Tagesordnung, dass die bedeutungsvollste Veranstaltung im nächsten Jahre unsere grosse Goethe-Ausstellung aus Anlass des 100. Todestages Goethes werden wird.

Amerdorffer referiert über diese Ausstellung, die ausschliesslich aus den Beständen der Sammlung von Professor Kippenberg in Leipzig zusammengestellt wird. Der Titel der Ausstellung wird lauten "Goethe und seine Welt" Sammlung Kippenberg. Das Schwergewicht der Ausstellung wird im bildlichen Material liegen, was für unsere Akademie besonders wichtig ist. Die Ausstellung soll nach den bis jetzt getroffenen Vereinbarungen am 19. März n. Js. eröffnet werden. Für die sehr komplizierten Vorbereitungen sind, knapp bemessen, 4 Wochen erforderlich. Deshalb ist es unbedingt nötig, dass die Ausstellungsräume etwa Mitte Februar frei sind. Die Dauer und Termine der vorhergehenden Ausstellung müssen deshalb genau eingehalten

gehalten werden. Die Bedeutung der Goethe-Ausstellung ist, wie der Präsident bereits betont hat, eine ganz besondere; sie wird die Goethe-Ausstellung in Deutschland sein und darüber hinaus europäische Bedeutung haben. Mit Rücksicht hierauf, so wie um die hohen Kosten zu decken, wird die Dauer der Ausstellung mindestens drei Monate betragen müssen. - (Dr. von Scholz schlägt vor: 6 Monate). Eventuell muss auch die Möglichkeit einer Verlängerung bestehen. Es wird deshalb nötig sein, die übliche Frühjahrsausstellung im nächsten Jahre auf den Herbst zu verschieben, was schon früher aus anderen Gründen geäußerten Wünschen einiger Mitglieder entsprechen würde, weil der Herbst für die Hauptausstellung der Akademie in mancher Hinsicht günstiger sein würde.

Ein Widerspruch gegen diese Ausführungen und Vorschläge erfolgt nicht, die Versammlung ist einstimmig einverstanden.

Anschliessend referiert Amerdorffer über die geplante Goethe-Feier. In einer vorläufigen Aussprache der Abteilung für Dichtung ist vorgeschlagen worden, die Goethe-Feier im Zusammenhang mit der Eröffnung der Goethe-Ausstellung zu veranstalten. Die Feier würde hiernach am Nachmittag, vielleicht um 5 Uhr im grossen Sitzungssaal stattfinden und aus einer längeren Ansprache von Thomas Mann bestehen, die von Musik unrahmt wird. Für die Wahl der Musikstücke wird die Musikabteilung noch Vorschläge machen. Anschliessend würde dann die Ausstellung eröffnet werden, in der der Präsident eine kurze Begrüssungsansprache halten wird. Es folgt eine Ansprache von

Professor

Professor Kippenberg (auf dessen ausdrücklichen Wunsch), ferner eventuell eine Ansprache des Vorsitzenden oder eines Vertreters der Abteilung für Dichtung, schliesslich soll der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gebeten werden, die Schlussansprache zu halten und die Ausstellung im Namen des Staates für eröffnet zu erklären.

Dr. Moser fragt, ob die Goethe-Feier nicht in grossen Ausstellungssaal stattfinden und dadurch noch enger mit der Ausstellung verbunden werden könnte.

Amersdorffer erwidert, dass dies undurchführbar sei, weil die Aufstellung von Stühlen in der Ausstellung nicht gut angingig sei, man aber den Eingeladenen nicht zumuten könne, die umfangreiche Ansprache von Thomas Mann, die übrigen Reden und die Musik stehend anzuhören.

Amersdorffer teilt schliesslich auf Wunsch von Dr. Fulda den Anwesenden, denen dies zur Teil vielleicht noch unbekannt sein sollte, mit, dass Goethe von 1789 an Ehrenmitglied unserer Akademie war.

5. Erna Frank-Stiftung:

Die Malerin Erna Frank hat testamentarisch ihr Vermögen und ihren künstlerischen Nachlass der Akademie vermacht unter der Bedingung, dass daraus eine Erna Frank-Stiftung begründet wird, deren Zinsen für einen Maler als Reisestipendium verwendet werden sollen. Das bereits überwiesene Stiftungskapital beträgt 24 000 RM. Der künstlerische Nachlass soll zugunsten der Stiftung verwertet werden; er wird aber kaum eine wesentliche

liche Erhöhung des Kapitals bringen. Nach den Bestimmungen des Testaments soll in der Akademie zunächst eine Ausstellung aus dem Nachlass der Künstlerin stattfinden. Diese wird zu gelegener Zeit in den vorderen Parterreräumen veranstaltet werden.

Die Anwesenden erklären sich einstimmig mit der Annahme dieser Stiftung einverstanden.

6. Bekanntgabe eines Erlasses des Herrn Ministers, in dem eraucht wird, dass beamtete Persönlichkeiten, die aus mit dienstlichen Interessen in Zusammenhang stehenden Gründen nach dem Ausland reisen, mit den dort befindlichen deutschen Vertretungen (Generalkonsulen pp.) in Verbindung treten mögen. Dieser für Vertreter der Wissenschaft massgebende Erlass gilt sinngemäss auch für Vertreter der Kunst.

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr

gez. M. Liebermann.

gez. Dr. Amersdorffer.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste.
Sitzung derjenigen Mitglieder der Abteilung für die bildenden
Künste, die der Akademie vor dem 11. August d. Js. angehörten.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Ph. Frank

Berlin, den 13. Oktober 1931
Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr

die Herren:

Bettmann
Engel
Gessner
Herrmann
Hofer
Hoffmann
U. Hübner
Kampf
Klimesch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Blunck
Bräuning
Frank
Verstel
Hertlein
Jaekel
Janensch
Kolbe
Meid
Orlik
Plontke
Schuster-Woldan
Seeck
Seeling
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss
auf Wunsch des Präsi-
denten zugezogen:
Amersdorffer

Frank verliest das Protestschreiben
von 46 Mitgliedern an den Herrn Minister,
betreffend die Reform der Akademie und die
Ernennung neuer Mitglieder durch den Herrn
Minister.

Danach nimmt der Präsident das Wort zur
Erklärung und Rechtfertigung der Reform-
kommission.

Gessner gibt eine Erklärung, wie die
Eingabe zustande gekommen ist und meint,
dass wir heute über den Inhalt der Eingabe
nicht sprechen sollen, sondern erst, wenn
eine Antwort des Herrn Ministers vorliegt.-
Heute möchten wir nur eine Auskunft haben
über die Zusammensetzung der Reformkommis-
sion.

Frank gibt die Namen der Mitglieder
der Reformkommission bekannt.

Seeck setzt die tieferen Gründe der
Opposition auseinander gegen die Art dieser
Reform, die er als Entwürdigung ansieht,

denn

denn die damals bestimmte Kommission sollte doch nur vorbereitende Arbeit tun und ihr Reformprojekt dann dem Plenum der Akademie vorlegen.

Liebermann will auf die Heftigkeit des Vorredners die Verhandlung auf die Sachlichkeit zurückführen und bittet Herrn Professor Auersdorffer, das Protokoll zu verlesen. Das geschieht.

Auersdorffer stellt fest, dass nach seinen stenographischen Notizen die Vorlage des Reformprojekts vor dem Plenum in der Sitzung vom März 1928 nicht gefordert wurde. Auch bei den früheren Reformen der Akademie hatten die Reformkommissionen Vollmacht, wie er aus der Geschichte der Akademie feststellen kann. Eine solche Kommission habe eine Senatskommissionsfunktion und deren Vollmacht. In Aussprache der Herren Gessner und Seeck wird gefragt, ob es sicher ist, dass ein anderer Minister nicht wieder einen Pairschub vornehmen kann.

Polzig betont, dass der Herr Präsident es als wichtigsten Punkt angesehen hat, dass dieser Pairschub einmalig bleiben muss.

Hans Hermann bemängelt, dass bei diesem Pairschub verhältnismässig viel Architekten in die Akademie gekommen sind, wo schon die Architekten in der Akademie im Verhältnis zu den Malern und Bildhauern übermässig stark vertreten sind.

Liebermann: Wir haben nicht nur nach dem Recht, sondern nach unserer Pflicht gehandelt.

Franck entgegnet, verschiedenen Bednern, dass nicht nur der Minister, sondern ~~dieser~~ mit der Kommission den Pairschub veranlasst hat. Es war auch eine kunstpolitische Angelegenheit, weil in 7 Jahren keine Maler und Bildhauer gewählt wurden.

Herrn Albert Gessner.

Herrn Franck.

Weid

Meid fragt, weshalb denn Künstler hineingeschickt wurden, die niemals bei den Wahlen vorgeschlagen worden waren.

Seeck meint, dass ein Zwiespalt in die Akademie gekommen ist durch die hineinbestimmten Mitglieder, besonders weil darunter solche sind, die entweder nie auf unseren Listen standen oder nur ganz geringe Unterstützung bei der Wahl gefunden hatten.

Liebermann betont, dass er in der Sitzung vom März 1928 sich nicht dahin geäußert hat, dass die Vorschläge der Reformkommission dem Plenum vorgelegt werden sollen.

Ameradorffer gibt zu, dass ihm entgangen sein könne, dass aus dem Plenum damals geäußert wurde, dass man die Vorlegung des Reformprojekts erwarte.

Herrmann beklagt besonders, dass nach dem neuen Statut die Genossenschaft der Mitglieder gar keine Bedeutung und Recht mehr hat.

Seeck : Die Mitglieder sind entgegen der im öffentlichen Leben geforderten Demokratie nur noch Untertanen. Als freie Bürger und aufrechte Männer sind wir verpflichtet gegen diese Willkür aufzutreten. Er wünscht, dass eine andere Sitzung einberufen wird, in welcher das neue Statut durchgesprochen wird.

Franck betont, dass nicht Statutenbestimmungen sondern der Geist das Wesentliche sei.

Gessner fragt, ob es nicht wünschenswert ist, dass bevor die Eingabe vom Herrn Minister beantwortet ist, die neuen Mitglieder noch nicht zu Sitzungen eingeführt werden.

Schluss der Sitzung: 7 3/4 Uhr

Vorgelesen und genehmigt.

gez. Albert Gessner. gez. Franck. gez. Otto H. Engel.

, den 28. September 1931

Auf das irrtümlicherweise an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst gerichtete dortige Schreiben vom 22. d. Mts. - Nr. 1665 - erwidern wir ergebenst, dass die Stelle des Ersten Ständigen Sekretärs durch einen Kunstgelehrten, diejenige des Zweiten durch einen Musikgelehrten oder einen Musiker besetzt wird. Für den durch das neue Statut in Aussicht genommenen Dritten Ständigen Sekretär ist noch keine planmässige Stelle geschaffen. Einstweilen werden die Geschäfte der Abteilung für Dichtung durch einen Schriftsteller wahrgenommen, der der Akademie als ordentliches Mitglied angehört. Die Ständigen Sekretäre sind höhere Beamte, die dem Präsidenten bei der Leitung der Akademie zur Seite stehen.

Wir erlauben uns bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass die Preussische Akademie der Künste ihren Sitz "Pariser Platz 4" hat. Die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, eine reine Unterrichtsanstalt mit eigener Verwaltung, waren bisher durch einen losen rein statutenmässigen Zusammenhang mit unserer Akademie verbunden, sind aber durch die neue Satzung ebenso wie die übrigen Kunstlehranstalten jetzt völlig von der Akademie losgelöst. Wir bemerken dies ausdrücklich, weil die Vereinigten

den Herrn Syndikus der
Akademie der bildenden Künste

Staatsschulen

München
Akademiestr. 2

71

Staatsschulen (frühere Hochschule für die bildenden Künste) häufig mit unserer Akademie verwechselt wurden und weil dies nach der Adressierung Ihres Schreibens vom 22. v. Mts. zu schliessen, ~~dies~~ anscheinend jetzt noch geschieht. Wie unsere Satzung ergibt, ist unsere Akademie keine Unterrichtsanstalt. Nur die Meisterateliers für die bildenden Künste und die Meisterschulen für musikalische Komposition gehören zu ihrem Bereich.

Der Präsident

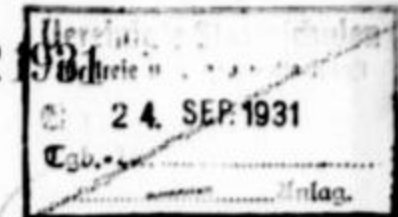
Jm Auftrage



DER SYNDIKUS
DER AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE
Nr. 1665.

MÜNCHEN, den 22. September 1931.
AKADEMIESTRASSE 2, RUF 31690

25. SEP. 1931



An die

Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst

Berlin - Charlottenburg 2

Hardenbergstrasse Nr. 33.

Für die uns gütigst übermittelten zwei Stück Satzungen der preussischen Akademie der Künste gestatten wir uns verbindlichst zu danken.

Es wäre uns noch wissenswert, welche Persönlichkeiten die drei Ständigen Sekretäre der Akademie sind (höhere Beamte, Juristen, mittlere Beamte, Künstler, Kustoden); wir ersuchen deshalb noch um gfl. Mitteilung hierüber.

J.V. *Ancker*

Der Protest einiger Mitglieder ist unterzeichnet von:

12 Malern	(davon 8 Berliner, 4 auswärtige)
11 Bildhauern	(" 8 " 3 ")
21 Architekten	(" 11 " 10 ")
1 Graphiker	(" -- " 1 ")
1 Musiker	(" -- " 1 ")

insgesamt 46 Mitglieder (27 Berliner, 19 auswärtige)

Schrift!

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W.

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zuging. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen

in

in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nummehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer	gez. Manzel
" Blunck	" Bonatz
" Bräuning	" Ernst Pfannschmidt
" Breslauer	" Plontke
" Bieber	" Schmitthenner
" Th. Fischer	" Schultze-Naumburg
" Grüssel	" Schuster-Woldan
" Otto H. Engel	" Seeck
" Ludwig Cauer	" Seeling
" Albert Gessner	" Bantzer
" Hans Herrmann	" Starck
" Hertlein	" G. Steinmetz
" Bleeker	" Ludwig Dettmann
" Hosäus	" Hugo Vogel
" Janensch	" August Vogel
" H. Jansen	" Schmitz
" von Hausegger	" Heinrich Straumer
" Hahn	
" von Marr	
" Lederer	

Nachtrag

gez. Hagemeister
 " Wackerle
 " Dr. Hofmann, Darmstadt
 " Kreis
 " Dr. Hoffmann, Wien
 " Max Kruse
 " Stahl
 " Ludwig von Hofmann
 45 " *Wolff, Königsberg*
 46 "

Schrift!

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
 und Volksbildung

Berlin W.
 - - - - -
 Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zugeht. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen

in

in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nurmehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer

" Blunck

" Bräuning

" Breslauer

" Dieber

" Th. Fischer

" Grössel

" Otto H. Engel

" Ludwig Cauer

" Albert Gessner

" Hans Herrmann

" Hertlein

" Bleeker

" Hosäus

" Janensch

" H. Jansen

" von Hausegger

" Hahn

" von Marr

" Lederer

gez. Mansel

" Bonatz

" Ernst Pfannschmidt

" Plontke

" Schmitthenner

" Schultze-Naumburg

" Schuster-Woldan

" Seeck

" Seeling

" Bantzer

" Starck

" G. Steinmetz

" Ludwig Dettmann

" Hugo Vogel

" August Vogel

" Schmitz

" Heinrich Straumer

Nachtrag

gez. Hagemeister

" Wackerle

" Dr. Hofmann, Darmstadt

" Kreis

" Dr. Hoffmann, Wien

" Max Kruse

" Stahl

" Ludwig von Hofmann

Schrift!

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W.

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zuging. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen

in

in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nurmehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer	gez. Manz
" Blunck	" Bonatz
" Bruning	" Ernst Pfannschmidt
" Breslauer	" Plontke
" Dieber	" Schmitthenner
" Th. Fischer	" Schultze-Naumburg
" Grössel	" Schuster-Goldan
" Otto H. Engel	" Seeck
" Ludwig Cauer	" Seeling
" Albert Gessner	" Bentzer
" Hans Herrmann	" Starck
" Hertlein	" G. Steinmetz
" Bleeker	" Ludwig Dettmann
" Roskus	" Hugo Vogel
" Janensch	" August Vogel
" H. Jansen	" Schmitz
" von Hausegger	" Heinrich Straumer
" Hahn	
" von Marr	
" Lederer	

Nachtrag

gez. Hagemeister
" Wackerle
" Dr. Hofmann, Darmstadt
" Kreis
" Dr. Hoffmann, Wien
" Max Kruse
" Stahl
" Ludwig von Hofmann

Beschrift:

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin 4.

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zugeht. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen

in

in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie namentlich vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer	gez. Mansel
" Blunck	" Bonatz
" Bräuning	" Ernst Pfannschmidt
" Breslau	" Plontke
" Dieber	" Schmitthenner
" Th. Fischer	" Schultze-Naumburg
" Grössel	" Schuster-Goldan
" Otto H. Engel	" Seeck
" Ludwig Cauer	" Seeling
" Albert Gessner	" Bantzer
" Hans Hermann	" Starck
" Hertlein	" G. Steinmetz
" Blecker	" Ludwig Dettmann
" Hossus	" Hugo Vogel
" Janensch	" August Vogel
" H. Jansen	" Schmitz
" von Hausegger	" Heinrich Straumer
" Hahn	
" von Marr	
" Lederer	
	<u>Nachtrag</u>
	gez. Hagemeister
	" Wackerle
	" Dr. Hofmann, Darmstadt
	" Kreis
	" Dr. Hoffmann, Wien
	" Max Kruse
	" Stahl
	" Ludwig von Hofmann

Schrift!

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin S.

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zugeht. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen

in

in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie massgebend vollzogen werden muss.

ges. Bestelmeyer	ges. Mantel
" Blumh	" Bonatz
" Brauning	" Ernst Pfanneschmidt
" Breslau	" Plontke
" Dieber	" Schmitthener
" Th. Fischer	" Schultze-Hamburg
" Grasse	" Schuster-Golden
" Otto H. Engel	" Seeck
" Ludwig Gauer	" Seeling
" Albert Gessner	" Bentzer
" Hans Hoffmann	" Starck
" Hertlein	" G. Steinmetz
" Blecker	" Ludwig Dettmann
" Hossus	" Hugo Vogel
" Janensch	" August Vogel
" H. Jansen	" Schmitz
" von Haussegger	" Heinrich Straumer
" Hahn	
" von Marr	
" Lederer	

Nachtrag

gez. Hagemeister
" Wackerle
" Dr. Hofmann, Darmstadt
" Kreis
" Dr. Hoffmann, Wien
" Max Kruse
" Stahl
" Ludwig von Hofmann

Abschrift !

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W.

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zuging. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen

schwer

schen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nunmehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer

- " ✓ Blunck
- " ✓ Bräuning
- " ✓ Breslauer
- " ✓ Bieber
- " Th. Fischer
- " ✓ Grässel
- " ✓ Otto H. Engel
- " ✓ Ludwig Cauer
- " ✓ Albert Gessner
- " ✓ Hans Herrmann
- " ✓ Hertlein
- " ✓ Bleeker
- " ✓ Hesäus
- " ✓ Janensch
- " ✓ H. Jansen
- " ✓ von Hausegger
- " ✓ Hahn
- " ✓ Lederer

Nachtrag

- " ✓ Hagemeister
- " ✓ Dr. Karl Hofmann
- " Dr. Josef Hoffmann, Wien
- " ✓ Stahl
- " ✓ Wolff, Königsberg

gez. Manzel

- " Bonatz
- " ✓ Ernst Pfannschmidt
- " ✓ Flontke
- " ✓ Schmitthenner
- " ✓ Schultze-Naumburg
- " ✓ Schuster-Woldan
- " ✓ Seeck
- " ✓ Seeling
- " Bantzer
- " ✓ Starck
- " ✓ G. Steinmetz
- " ✓ Ludwig Dettmann
- " ✓ Hugo Vogel
- " ✓ August Vogel
- " ✓ Schmitz
- " ✓ Heinrich Straumer
- " ✓ von Marr

" ✓ Wackerle

" Kreis

- " ✓ Max Kruse
- " ✓ Ludwig von Hofman

Abschrift !

68
Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W .

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zuging. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstler-

schen

schen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nunmehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer

" Blunck
" Bräuning
" Breslauer
" Bieber
" Th. Fischer
" Grässel
" Otto H. Engel
" Ludwig Cauer
" Albert Gessner
" Hans Herrmann
" Hertlein
" Bleeker
" Hesäus
" Janensch
" H. Jansen
" von Hausegger
" Hahn
" Lederer

Nachtrag

" Hagemeister
" Dr. Karl Hofmann
" Dr. Josef Hoffmann, Wien
" Stahl
" Wolff, Königsberg

gez. Manzel

" Bonatz
" Ernst Pfannschmidt
" Plontke
" Schmitthenner
" Schultze-Naumburg
" Schuster-Woldan
" Seeck
" Seeling
" Bantzer
" Starck
" G. Steinmetz
" Ludwig Dettmann
" Hugo Vogel
" August Vogel
" Schmitz
" Heinrich Straumer
" von Marr

" Wackerle
" Kreis
" Max Kruse
" Ludwig von Hofmann

Abschrift 1

70
Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W .

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zuging. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen

scheit.

77

schen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nunmehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer

gez. Manzel

" Blunck	" Bonatz
" Bräuning	" Ernst Pfannschmidt
" Breslauer	" Flontke
" Bieber	" Schmitthenner
" Th. Fischer	" Schultze-Naumburg
" Grässel	" Schuster-Woldan
" Otto H. Engel	" Seeck
" Ludwig Cauer	" Seeling
" Albert Gessner	" Bantzer
" Hans Herrmann	" Starck
" Hertlein	" G. Steinmetz
" Bleeker	" Ludwig Dettmann
" Hesäus	" Hugo Vogel
" Janensch	" August Vogel
" H. Jansen	" Schmitz
" von Hausegger	" Heinrich Straumer
" Hahn	" von Marr
" Lederer	
<u>Nachtrag</u>	
" Hagemeister	" Wackerle
" Dr. Karl Hofmann	" Kreis
" Dr. Josef Hoffmann, Wien	" Max Kruse
" Stahl	" Ludwig von Hofner
" Wolff, Königsberg	

Abschrift :

Berlin, den 26. September 1931

An den

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W .

Unter den Linden 4

Durch die Presse wurde bekannt, dass von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Preussischen Akademie der Künste zum Verfassungstage ein neues Statut auf dem Wege des Erlasses gegeben worden ist, welches unterdessen den Mitgliedern zuging. Sowohl in der Presse als auch in dem Anschreiben des Herrn Präsidenten der Akademie ist ferner bekannt gemacht worden, dass der Herr Minister eine Anzahl neuer Mitglieder in die Sektion für die bildenden Künste von sich aus berufen hat.

In beiden Fällen ist die Akademie als solche weder befragt, noch vorher benachrichtigt worden. Die Akademie, die ihrer Bestimmung gemäss eine selbständige Körperschaft ist und sein muss, ist durch dieses Vorgehen, besonders bezüglich der Berufung von Mitgliedern, die sowohl nach dem alten als auch nach dem neuen Statut ihr ausschliessliches Recht ist, ihrer Selbständigkeit beraubt.

Die unterzeichneten Akademie-Mitglieder betonen, dass mit diesem Vorgehen ein Präzedenzfall geschaffen sein würde, der in einer Zeit schnellen Wechsels der politischen und künstlerischen

scher

schen Strömungen für die Akademie die Gefahr dauernder Erschütterungen in sich birgt. Sie glauben daher, dass es sich bei dem Schritt des Herrn Ministers nur um einen Vorschlag zur Wahl handeln kann, die nach dem Statut innerhalb der Akademie nunmehr vollzogen werden muss.

gez. Bestelmeyer

" Blunck
" Bräuning
" Breslauer
" Bieber
" Th. Fischer
" Grässel
" Otto H. Engel
" Ludwig Cauer
" Albert Gessner
" Hans Herrmann
" Hertlein
" Bleeker
" Hesäus
" Janensch
" H. Jansen
" von Hausegger
" Hahn
" Lederer

Nachtrag

" Hagemeister
" Dr. Karl Hofmann
" Dr. Josef Hoffmann, Wien
" Stahl
" Wolff, Königsberg

gez. Manzel

" Bonatz
" Ernst Pfannschmidt
" Plontke
" Schmitthenner
" Schultze-Naumburg
" Schuster-Woldan
" Seeck
" Seeling
" Bantzer
" Starck
" G. Steinmetz
" Ludwig Dettmann
" Hugo Vogel
" August Vogel
" Schmitz
" Heinrich Straumer
" von Marr

" Wackerle
" Kreis
" Max Kruse
" Ludwig von Hofmann

DER REKTOR DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN WIEN

Zl. 970 - 1931.

Wien, am 16. Sept. 1931.

Hochverehrter Herr Präsident!

Für die gütige Uebersendung Ihrer neuen
Satzungen bitte ich meinen allerbesten Dank entgegenneh-
men zu wollen.

Ich habe die Satzungen mit grossem Inter-
esse durchgesehen und werde dieselben auch zur Kenntnis
des akademischen Professoren - Kollegiums bringen.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Prä-
sident, die Versicherung meiner kollegialen Verehrung

Laut Pettenkofer

Kunst oder Politik?

Die „Festüberbahrung“ der neuen Akademie-Satzung.

Zur höheren Ehre des Verfassungstages hat der preussische Kultusminister bekanntlich eine neue Satzung für die Berliner Akademie der Künste „genehmigt“. Wie man nachträglich hört, unter höchst seltsamen Umständen! Die „Genehmigung“ nämlich steht — allen demokratischen Errungenschaften zum Trost! — einer gewaltigen Aufstufung der Verfassung ähnlich, und am peinlichsten scheint die Akademie selber dieses sonderbare Festgeschehen empfunden zu haben.

Kein Zweifel, daß das bisherige Statut der Akademie, das jetzt gerade auf das respectable Alter von fünfzig Jahren zurückblicken kann, dringend einer Umänderung und Neugestaltung bedurfte! Zu diesem Zwecke war ja auch eine Kommission gebildet worden, der sechs gewählte Vertreter der Akademie und sechs Beauftragte des Kultusministers angehörten. Statt aber das Ergebnis dieser Ausschuss-Beratungen der Akademie als einer freien und selbständigen staatlichen Institution zu unterbreiten und gemeinsam mit ihr zu einer endgültigen Regelung zu kommen, hat das Kultusministerium ansehnend den sehr viel bequemeren und kürzeren Weg beschritten, die Entscheidung vorwegzunehmen und die Akademie einfach vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Es „genehmigte“ offenbar den Entwurf eines Ausschusses, der gar nicht zur Beschlußfassung, sondern nur zur Beratung eingesetzt war — eine Maßnahme von so überraschender Willkür, daß, wie man hört, die Akademie als solche den Wortlaut ihrer neuen Satzung bis heute überhaupt noch gar nicht kennt!

Treffen diese unglaublich klingenden, aus den Kreisen der Akademie aber mit Bestimmtheit verlautenden Nachrichten zu, so müßte scharfster Protest erhoben werden gegen diesen neupreußischen Verfassungsleg, der allen Grundlängen der Selbstverwaltung widerspricht und die verkündete „Befreiung von bürokratischen Fesseln“ in einem ganz besonderen Maße erscheinen ließe.

Muß doch auch die gleichzeitig in die Wege geleitete „personelle Ergänzung“ der Akademie aufs stärkste befremden. Während neue Akademikermittglieder sonst in einer Vorwahl und einer Hauptwahl mit Zweidrittelmehrheit gewählt werden, hat der Kultusminister 13 Maler, Bildhauer und Architekten kurzerhand von sich aus berufen, ohne Rücksicht darauf, ob sie der Mehrheit der Akademie genehm sind oder nicht. Denn die Ausschussmitglieder hatten hier ebensowenig ein Vorschlagsrecht wie ein Beschlußrecht in der Satzungsfrage.

Der Berufsakt des Kultusministers aber muß um so merkwürdiger anmuten, als sich in ihm eine überraschende Einseitigkeit ausprägt. Abgesehen davon, daß man die Musik- und die

Dichtungssektion der Akademie ganz unberücksichtigt ließ, wurden fast ausschließlich solche Künstler berufen, die einer möglichst extremen Richtung angehören und bei denen man sonst wohl fürchtete, daß sie auf normale Weise nicht in die Akademie hineinkommen würden.

Wie dem auch sei, auf jeden Fall müssen diese Berufungen als ein höchst undemokratischer Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht der Akademie erscheinen, und nur mit Erstaunen kann man in diesem Zusammenhang in der kultusministeriellen Verlautbarung lesen, daß der Minister in dieser gewaltigen Neuordnung „eine geeignete Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung der Akademie und insbesondere eine reiche Entfaltung der künstlerischen Kräfte unseres Volkes“ erhofft. . . .

E. K.

J. Tausig An

Reich und Glanz hat, wandert schmutzig und verstaubt mit vielen Runzeln und Schrammen durch ein altes Mann, auf den man zurückblickt, als hätte er die letzten Tage seines Lebens aufgerissen, wie verbrannte Leder, an den Wänden und die Schicksale, die ihm zugetragen sind, sind verflochten mit der blauen Dämmerung der Welt, die der Mensch da drinnen zwischen seinen Zähnen wie einen Weizenkorn über dem Mund schwingt.

Die Akademie der Künste frei von bürokratischen Fesseln

Die begünstigen nun auch das Theater — Mehr
Förderung der jungen Künstler — Neue Mitglieder

Der künftige Preussische Pressedirektor mit-
te, hat zum „Verfassungstage“ Kultusminister
Grimme namens des Preussischen Staatsministe-
riums die neue Satzung der Akademie der Künste
in Berlin genehmigt. Die Satzung ist im Be-
nehmen mit einer Kommission, der führende
Mitglieder der Akademie angehören, ausgear-
beitet worden.

Die 1808 gegründete Akademie der Künste
nach der neuen Satzung eine Gemeinschaft von
hervorragenden deutschen und ausländischen Bil-
denden Künstlern, Musikern und Dichtern, die
zur Ehrung und Anerkennung ihrer künstlerischen
Leistungen in freier Wahl durch die Mitglieder
der Akademie berufen werden.

Die neue Satzung befreit die Aka-
demie von bürokratischen Fesseln,
die dem letzten aus dem Jahre 1882 stammenden
Statut anhaften, und weist ihr erweiterte
Aufgaben im Rahmen der staatlichen Kunstver-
waltung zu. Ein neues Wirkungsfeld wird der
Akademie unter anderem auf dem Gebiet des
Theaters erschlossen, da sie in Zukunft auch
hier zu gutachtlicher Tätigkeit herangezogen wer-
den soll. Eine engere Verbindung zwischen Aka-
demie und staatlicher Theaterverwaltung wird
dadurch hergestellt, daß der Generalintendant der
Staatstheater und der Leiter der Staatlichen
Schauspielschule künftig an den Beratungen der
Akademie teilnehmen.

Um eine stärkere Veranlagung der Akademie
zu den Verwaltungsaufgaben auf dem Gebiete

des Kunstlebens zu ermöglichen, verlegt die neue
Satzung das Schwergewicht der Arbeit in den
Senat, der den Arbeitsausschuß der Akademie
darstellt. Außer der Mitwirkung bei wichtigen
Aufgaben der staatlichen Kunstverwaltung soll die
Akademie durch eigene Veranstaltungen, Kon-
zerte und Vorträge künstlerische Lei-
stungen jeder Art und Richtung der Öffentlich-
keit vorführen, wobei neben den anerkannten
Leistungen der Mitglieder besonders das Schaf-
fen der aufstrebenden jungen Künstler berück-
sichtigt werden soll. Der Ausstellungsausschuß hat
das Recht, auch von Mitgliedern eingesandte Werke
nicht aufzunehmen.

Da sofortige Neuwahlen für die Akademie —
zumal während der jetzigen Akademiefest-
lichkeiten nicht möglich sind, hat Minister Grimme als
Übergangsmassnahme das bisherige Prä-
sidium und den bisherigen Senat für ein Jahr
mit der weiteren Führung der Geschäfte beauf-
tragt. Um auch die mit der Reform beabsichtigte
personelle Ergänzung der Akademie in die Wege
zu leiten, hat der Minister gemäß den Vor-
schlägen der Reformkommission eine Reihe
von bildenden Künstlern in die Aka-
demie berufen, und zwar die Maler
Rohde, Schmidt-Rottluff, Dix und
Lischner, die Bildhauer Belling,
Graf, Kies und René Sintenis und
die Architekten Erich Mendelsohn,
Lewitz, Mies van der Rohe, Martin
Wagner und Bruno Taut. In einem
Begleitschreiben an den Präsidenten der Aka-
demie, Professor Max Liebermann, hat Minister
Grimme die Hoffnung ausgesprochen, daß die
neue Satzung eine geeignete Grundlage für eine
gedeithliche Entwicklung der Akademie bieten und
insbesondere eine reiche Entfaltung der künst-
lerischen Kräfte unsere Völker im Rahmen der
Akademie ermöglichen wird.

Die Ausstellungskommission der
Preussischen Akademie der Künste in Berlin
bilden für die kommenden Veranstaltungen:
Prof. Max Liebermann als Präsident, der erste
ständige Sekretär der Akademie Prof. Alexander
Amersdorffer, die Maler Prof. Ludwig Dett-
mann, Franz Eichhorst, Otto v. Engel, Philipp
Frank, Ulrich Gübner, Artur Kampf, Max
Kochstein, Max Slevogt, die Graphikerin Prof.
Räte Kollwitz, die Bildhauer Prof. Fritz Klimsch,
August Krons und Konstantin Staud.

J. Paul

Verzeichnis
der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst	Musik	Dichtkunst	bild.Kunst	Musik	Dichtkunst

Pettmann	Bulda	Behrens	Braener	Höblin
Engel	Boerke	Blunck	Handemith	Frank
Gessner	Mahn	Brauning	Kaun	Sach
Herrmann	Reznicek	Breslau	Leubert	Sch
Hoyer	Schillings	Cauer	Leubert	Sch
Hoffmann	Schönberg	Chhorst	Leubert	Sch
Hübner	Schreker	Leubert	Leubert	Sch
Jensen	Schumann	Leubert	Leubert	Sch
Kampf		Leubert	Leubert	Sch
Klimsch		Leubert	Leubert	Sch
Kollwitz		Leubert	Leubert	Sch
Kraus		Leubert	Leubert	Sch
Kiederer		Leubert	Leubert	Sch
Liebermann		Leubert	Leubert	Sch
Manzel		Leubert	Leubert	Sch
Paul		Leubert	Leubert	Sch
Pfannschmidt		Leubert	Leubert	Sch
Polzig		Leubert	Leubert	Sch
Slevogt		Leubert	Leubert	Sch
Starck		Leubert	Leubert	Sch
Frank		Leubert	Leubert	Sch

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer	Belling
Haslinde	Haslinde	Haslinde	Gies
Dr. P. Hübner	Kaminski	Petersen	Meibes
Gusti	Moser		Mendelsohn
Kamps	Seiffert		Nolde
Waetzoldt			van der Rohe
			Scharff
			Schmidt-Rottluff
			Sintenis
			Taut
			Wagner

15.2.1931

10

2

44

40

50

M. D. 24

14

Auswärtige ordentliche Mitglieder

bildende Kunsta) Deutsches Reich:

- Albiker, Dresden
- Bantzer, Marburg
- Barlach, Ostrow i/Mecklbg.
- Bestelmeyer, München
- Bieber, München
- Bleeker, München
- Bonatz, Stuttgart
- Brött, Bad Berka
- Cauer, Stanislaus, Königsberg i/Pr.
- Dix, Dresden
- Feddersen, Kleiserkoog
- Fischer, München
- von Gosen, Breslau
- Grissel, München
- Gulbransson, München
- Hahn, München
- Heine, Diessen b/München
- Hofmann, Darmstadt
- von Hofmann, Dresden
- Kreis, Dresden
- von Marr, Sollmit b/München
- Pankok, Stuttgart
- Rohlf, Hagen i/W.
- Schmidhennner, Stuttgart
- Schmitz, Nürnberg
- Sterl, Dresden
- Wackerle, München
- Wolff, Königsberg i/Pr.
- von Zügel, München

b) Oesterreich:

- Hoffmann, Wien
- Kokoschka, Wien
- Kubin, Wernstein a.Jnn

c) Schweiz:

- Bernoulli, Zürich
- Kirchner, Frauenkirch-Davos
- Walser, Zürich

d) Italien:

- Geyger, Florenz
- Stahl, Rom

94
39
17
17
168

1912... 2. 1/2
79
Auswärtige ordentliche Mitglieder

M u s i k

a) Deutsches Reich:

- 13
— Braunsfels, Köln a. Rh.
— Haas, München
— von Hausegger, München
— von Keussler, Stuttgart
— Mendelssohn, Darmstadt
— von Othegraven, Köln-Mühlheim
— Pfitzner, München
— Strauss, Garmisch
— Strässer, Stuttgart
— Weismann, Freiburg i/B.
— Wetz, Erfurt
— Wolf-Ferrari, Ottobrunn, München
— Woyrsch, Altona

b) Österreich:

- 2
— Berg, Wien
— Bittner, Wien

c) Schweiz:

- 2
— d'Albert, Luzern
— Aloise, Locarno-Muralto
72

Auswärtige ordentliche Mitglieder

Richtung

a) Deutsches Reich:

- Bahr, München
- Däubler, Dresden
- Haibe, München
- Hauptmann, Agnetendorf
- Kaiser, Grünheide
- Kellermann, Werder a.H.
- ~~→ Kellermann, München~~
- Lambert, Heidelberg
- Ponten, München
- Schickelo, Badenweiler
- Schmidtbohm, Elberfeld
- von Scholz, Konstanz
- Stehr, Oberschleißheim
- von Uarrah, Oranien b/Diez

b) Oesterreich:

- Schnitzler, Wien
- Schönherr, Wien
- Wassenmann, Altaussee, Steiermark
- Worfel, Breitenstein a.d. Südbahn



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 818

Berlin W8, den 31. August 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Geheimrat,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nach dem Abschluss der Reformberatungen namens des Preussischen Staatsministeriums durch Beschluss vom 11. August d. Js. das Statut der Akademie der Künste vom 19. Juli 1882 nebst seinen Nachträgen ausser Kraft gesetzt und gleichzeitig die neue Satzung der Akademie genehmigt, die ich Ihnen anbei in einem Abdruck übersende.

Da durch die Aufhebung des früheren Statuts die auf Grund von Wahlen erfolgten Berufungen in das Präsidium und den Senat erloschen, sofortige Neuwahlen aber zumal während der gegenwärtigen Akademieferien nicht durchführbar sind, hat der Herr Minister im Einvernehmen mit der Kommission für die Reform der Akademie für eine Uebergangszeit bis zum 30. September 1932 das bisherige Präsidium und den bisherigen Senat mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Für dieselbe Zeit behalten auch die bisherigen Vorsitzenden der Senatsabteilungen ihre Aemter bei. In der Abteilung für die bildenden Künste tritt aber an die Stelle des bisherigen

gen

gen Vorsitzenden, da nach § 15 der neuen Satzung der Präsident nicht gleichzeitig Vorsitzender einer der Senatsabteilungen sein darf, Professor Ph. Franck, der gleichzeitig zum Mitglied des Senats für die Zeit bis zum 30. September 1932 berufen worden ist.

Zur Ergänzung der Senatsabteilung für Dichtung, der nach der neuen Satzung sechs - statt bisher vier - gewählte Senatoren angehören sollen, hat der Herr Minister für die Uebergangszeit die Herren Heinrich Mann und Professor Dr. Thomas Mann in den Senat berufen.

Die nächsten Neuwahlen für den Senat (für die Zeit nach dem 30. September 1932) werden gemäss § 8 der neuen Satzung bis spätestens 1. April 1932 vorgenommen werden.

Gleichzeitig mit der Genehmigung der Satzung hat der Herr Minister auf Vorschlag der Reformkommission zu neuen Mitgliedern der Akademie, Abteilung für die bildenden Künste, berufen:

die Maler Dr. h. c. Emil Nolde Berlin, Karl Schmidt-Rottluff Berlin, Professor Otto Dix Dresden und Ernst Ludwig Kirchner Davos,
die Bildhauer Rudolf Belling Berlin, Professor Edwin Scharff Berlin, Frau Renée Sintenis Berlin und Professor Ludwig Gies Berlin und
die Architekten Erich Mendelsohn Berlin,

Dr.

Dr. Jng. e. h. Paul Mebes Berlin, Ludwig Mies van der Rohe Berlin, Stadtbaurat Dr. Jng. Martin Wagner Berlin und Professor Bruno Taut Berlin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Mies van der Rohe

Da sich die Aufführung des höchsten National-
theaters auf Grund von Wahlen erfolgen so-
nächst in der nächsten Zeit der Staat
wollen wird, soforliche Anordnungen aber gleich
nachdem der gegenwärtigen Administration nicht
möglich ist, hat der Herr Minister in

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 11753.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

85
Berlin den 11. August 1931.

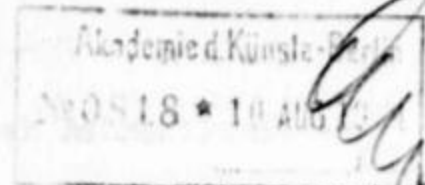
H 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bäckstraße 2. Nr. 38.

Reichsbank-Giro-Konto | f. H. u. H.

— Postfach —



In der Anlage übersende ich ergebenst Ausfertigung
eines Beschlusses des Preussischen Staatsministeriums vom
heutigen Verfassungstage über die Ausserkraftsetzung des
bisher geltenden Statuts und die Genehmigung der neuen
Satzung der Akademie der Künste.

Durch die Aufhebung des alten Statuts sind die auf
Grund von Wahlen erfolgten Berufungen in das Präsidium und
den Senat erloschen. Da sofortige Neuwahlen zumal während
der jetzigen Akademieferien nicht durchzuführen sind, be-
auftrage ich im Benehmen mit der Kommission für die Reform
der Akademie für eine Uebergangszeit bis zum 30. September
1932 das bisherige Präsidium und den bisherigen Senat mit
der Weiterführung der Geschäfte. - Zur Ergänzung der Senats-
abteilung für Dichtung, der nach der neuen Satzung sechs
- statt bisher vier - gewählte Senatoren angehören sollen,
berufe ich für diese Uebergangszeit in den Senat die Schrift-
steller

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der
Künste

hier.

steller Heinrich Mann und Professor Dr. h.c. Thomas Mann. - Für dieselbe Zeit behalten auch die bisherigen Vorsitzenden der Senatsabteilungen ihre Ämter bei. Nur in der Abteilung für die bildenden Künste tritt an die Stelle des bisherigen Vorsitzenden, da eine Personalunion der beiden Ämter des Präsidenten und des Senatsvorsitzenden nach der neuen Satzung nicht zulässig ist, Professor Ph. Frank, den ich gleichzeitig zum Mitglied des Senats für die Zeit bis zum 30. September 1932 berufe.

f. d. J. 1932
Bis spätestens zum 1. April 1932 bitte ich gemäß § 8 der Satzung Neuwahlen für den Senat durchzuführen, wobei die veränderte zahlenmäßige Zusammensetzung der Senatsabteilungen zu berücksichtigen ist.

Hinsichtlich der in § 12 A II, B II, C II aufgeführten Senatsmitglieder tritt, soweit sie von mir bereits berufen sind, eine Änderung nicht ein. Die Neuernennung der in der Satzung vorgesehenen Mitglieder aus dem Gebiete der staatlichen Theaterverwaltung behalte ich mir noch vor.

Die finanzielle Auswirkung der Neuernennungen tritt erst mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft; wegen der Regelung der Aufwandsentschädigung für Professor Frank ergeht noch besondere Verfügung.

Gleichzeitig

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11753.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.
Blatt 2.

86
6
Berlin den 11. August 1931.
H S Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. H.
— Postfach —

Gleichzeitig berufe ich gemäß den Vorschlägen
der Reformkommission zu neuen Mitgliedern der Akademie:

Dr. h. c. Emil Nolde,
Maler Karl Schmidt-Rottluff,
Professor Otto Dix,
Maler Ernst Ludwig Kirchner,

Bildhauer Rudolf Belling,
Professor Edwin Scharff,
Bildhauerin Frau Renée Sintenis,
Bildhauer Professor Ludwig Gies,

1. J. 1932
Architekt Erich Mendelsohn,
Architekt Emil Mewes, *mit Vorschlag: Paul Mebes*
Professor Ludwig Mies van der Rohe,
Stadtbaurat Dr. Martin Wagner,
Architekt Bruno Taut.

Ich bitte, diesen Mitgliedern ihre Berufung in meinem Namen mitzuteilen.

Die neue Satzung der Akademie ersuche ich drucken zu lassen und mir 20 Stück der gedruckten Satzung einzureichen.

Grünne

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkabildung

U IV Nr. 11753.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

87
6
Berlin den 11. August 1931.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

Postcheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. M.

— Postfach —

B e s c h l u s s .

Das Statut der Preussischen Akademie der Künste zu
Berlin vom 19. Juni 1882 in der Fassung vom 13. Mai 1907,
10. Februar 1913, 1. März 1922 und 19. März 1926 wird aus-
ser Kraft gesetzt. Gleichzeitig wird die in der Anlage
beigefügte Satzung der Akademie der Künste vom heutigen
Tage genehmigt.

Namens des Preussischen Staatsministeriums

Grünne

gt

68
16
Zu U IV Nr. 11753

Satzung

der

Preussischen Akademie der Künste.

31
s-
e-
h
s
gt

Parsnuki

28. April 89

11 P.

Satzung
der Preussischen Akademie der Künste.

Die 1696 gegründete Preussische Akademie der Künste ist eine Gemeinschaft von hervorragenden deutschen und ausländischen bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern, die zur Ehrung und Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen in diese Gemeinschaft in freier Wahl durch die Mitglieder der Akademie berufen werden.

Die Akademie ist vom Staate zur Förderung der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung eingesetzt.

Sie besitzt die Rechte einer juristischen Person, hat ihren Sitz in Berlin und steht unmittelbar unter dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als ihrem Kurator.

xx

xx

Für die Akademie ist die folgende Satzung maßgebend:

§ 1

Die Akademie der Künste hat drei Abteilungen:

- für die bildenden Künste,
- für Musik,
- für Dichtung.

Es sind ihr angegliedert: die akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste und die akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition.

A. Die

A. Die Mitglieder der Akademie.

§ 2

Die Akademie umfaßt

a) Die ordentlichen Mitglieder:

Ordentliche Mitglieder können im Deutschen Reich oder im Ausland wohnende schöpferische Künstler deutscher Sprache werden. Der Abteilung für Dichtung können auch Schriftsteller angehören, deren Wesensausdruck dichterisch ist, ohne daß er sich in den gewohnten Schulformen bewegt.

Die Höchstzahl der ordentlichen Mitglieder beträgt:

in der Abteilung für die bildenden Künste 80

in der Abteilung für Musik 40

in der Abteilung für Dichtung 40.

Die Überschreitung dieser Zahlen ist nur im Einverständnis mit dem Kurator der Akademie zulässig.

b) Die außerordentlichen Mitglieder:

Zu außerordentlichen Mitgliedern können im Ausland wohnende Künstler nichtdeutscher Sprache gewählt werden. Ihre Zahl ist nicht begrenzt.

c) Die Ehrenmitglieder:

Zu Ehrenmitgliedern der Akademie können solche Persönlichkeiten gewählt werden, die nicht schaffende Künstler sind, aber sich um die Kunst im allgemeinen oder um die Akademie im besonderen hervorragende Verdienste erworben haben. Auch ihre Zahl ist nicht begrenzt.

Die außerordentlichen und die Ehrenmitglieder sind von der Mitarbeit in der Akademie befreit.

§ 3

§ 3

Die drei Abteilungen der Akademie werden von den Vorsitzenden der zugehörigen Senatsabteilungen geleitet.

Die Vorsitzenden berufen die Mitglieder der Abteilungen nach Bedarf oder auf begründete Anträge aus dem Mitgliederkreise zu Sitzungen.

Jährlich einmal soll eine vom Präsidenten einzuberufende Sitzung der Gesamtakademie stattfinden.

§ 4

Der Beschlußfassung durch die Mitgliederversammlung bzw. ihrer Abteilungen sind vorbehalten:

1. die Wahl neuer ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder und Ehrenmitglieder,
2. die Wahl von Senatoren,
3. die Beteiligung an der Entscheidung über die von der Akademie zu vergebenden Wettbewerbspreise nach Maßgabe der dafür geltenden Bestimmungen,
4. die Mitwirkung bei der Verleihung der Großen Staatspreise, der Akademie-Medaillen für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler und sonstiger für die bildenden Künste, die Musik oder Dichtung gestifteten Preise und Werkhilfen,
5. die Behandlung wichtiger Kunstangelegenheiten, die über die Zuständigkeit des Senats hinausgehen, insbesondere in Fällen, in denen es sich um den Schutz der Freiheit des künstlerischen Schaffens handelt.

§ 5

Die Wahl neuer ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder in den einzelnen Abteilungen findet im Monat Januar statt.

Zur

Zur Wahlversammlung sind alle ordentlichen Mitglieder der Abteilung vier Wochen vorher einzuladen. Vorschläge für die Wahl sind bis spätestens drei Wochen vor der Sitzung schriftlich einzureichen.

Die Mitglieder haben das Recht, im Falle dringlicher Verhinderung ihre Stimme einem an der Wahlsitzung teilnehmenden Mitgliede durch schriftliche Vollmacht zu übertragen, die dem Vorsitzenden zu übergeben ist. Jedoch darf jedes Mitglied neben seiner eigenen Stimme höchstens zwei weitere Stimmen vertreten. Schriftliche Abstimmung ist unzulässig.

Zur Beschlußfähigkeit der Wahlversammlung ist erforderlich, daß mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bzw. durch ihre Stimme vertreten ist. Die Berechnung der zur Beschlußfähigkeit der Wahlversammlung erforderlichen Anzahl von Mitgliedern, sowie die Berechnung der zur Wahl erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit erfolgt in der Weise, daß Bruchzahlen nach unten abgerundet werden.

Im Falle der Beschlußunfähigkeit ist eine neue Sitzung anzuberaumen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden bzw. der vertretenen Stimmen beschlußfähig, worauf in der Einladung zu dieser Sitzung ausdrücklich hinzuweisen ist.

Die Wahl ordentlicher Mitglieder erfolgt einzeln für jeden freien Mitgliedssitz geheim durch Zettelabstimmung, für die vom Vorsitzenden zwei Stimmenzähler zu bestellen sind. Gewählt ist, wer mindestens zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Ist für keinen der vorgeschlagenen Künstler eine solche

93
16
31
che Stimmenmehrheit erreicht, so kommen die drei Künstler, die die meisten Stimmen erhalten haben, in engere Wahl; nötigenfalls ist eine weitere Stichwahl zwischen den beiden, die die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen. Als Mitglied ist gewählt, wer beim endgültigen Wahlgang zwei Drittel der sämtlichen Stimmen erhält. Wenn keiner diese Stimmenmehrheit erhält, bleibt der Sitz bis zur nächsten Wahlversammlung frei.

In der Abteilung für die bildenden Künste sollen in der Regel die freien Sitze von Malern, Bildhauern, Graphikern und Architekten wieder durch Vertreter desselben Kunstzweiges besetzt werden. Ausnahmen sind zulässig, wenn auf die Frage des Vorsitzenden zwei Drittel der vertretenen Mitglieder einverstanden sind.

Die Wahl außerordentlicher Mitglieder, bei denen die Wiederbesetzung einzelner Sitze nicht in Betracht kommt, erfolgt entsprechend den vorstehenden Bestimmungen.

§ 6

Die Wahl von Ehrenmitgliedern erfolgt in einer gemeinsamen Sitzung der drei Abteilungen, in der mindestens die Hälfte aller Stimmen vertreten sein muß. Übertragung des Stimmrechtes ist zulässig. Die Wahl erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit.

§ 7

s-
e-
h
s
gt

§ 7

Im Falle eines der Akademie unwürdigen oder eines ehrenrührigen Verhaltens oder eines groben Verstosses gegen die gebotene Schweigepflicht kann ein Mitglied aus der Akademie auf Zeit oder für immer ausgeschlossen werden. Ein Antrag auf Ausschließung muß von mindestens 10 Mitgliedern der Akademie gemeinsam an den Präsidenten gerichtet werden. Die Entscheidung in dem Verfahren, für das Stimmenübertragung zulässig ist, erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Die dafür einberufene Sitzung ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder vertreten ist.

B. Der Senat

§ 8

Die Bearbeitung der der Akademie obliegenden Aufgaben, soweit sie nicht der Beschlußfassung der Mitgliederversammlung vorbehalten sind, obliegt dem Senat. Dieser setzt sich zusammen aus Senatoren, die von den Abteilungen der Akademie aus ihrer Mitte gewählt werden, und Senatoren, die vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen werden.

Der Senat gliedert sich ebenfalls in drei Abteilungen:

für die bildenden Künste,

für Musik,

für Dichtung.

Die gewählten Mitglieder gehören dem Senat drei Jahre an. Wiederwahlen sind nur soweit zulässig, als sie durch die Zahl der Mitglieder der einzelnen Abteilungen geboten sind.

Die

Die Senatoren, die in den Senat als Inhaber eines bestimmten Amtes berufen werden, gehören diesem für die Dauer ihrer Amtsführung an.

Die Amtszeit der Senatoren beginnt mit dem 1. Oktober. Scheiden Senatoren innerhalb der Zeit, für die sie gewählt sind, aus, so findet für den Rest ihrer Amtszeit eine Ersatzwahl statt.

Die Wahl der Senatoren erfolgt in den Abteilungen der Akademie in den ersten Monaten des Jahres nach dem in § 5 vorgesehenen Wahlverfahren.

Die Wahl und Wiederwahl der Senatoren bedarf der Bestätigung durch den Kurator.

In den Senat wählbar sind Mitglieder, die ihren Wohnsitz in Berlin oder an einem Ort haben, dessen Verbindung mit Berlin ihnen eine Teilnahme an den Sitzungen des Senats ermöglicht.

Die Tätigkeit der Senatoren ist ehrenamtlich; sie erhalten für ihre Auslagen eine jährliche Aufwandsentschädigung. Auswärtigen an den Sitzungen in Berlin teilnehmenden Senatoren werden die Reisekosten nach dem Maß der verfügbaren Mittel vergütet, soweit die Aufwandsentschädigung nicht ausreicht.

Die Senatoren haben von jeder länger als eine Woche dauernden Abwesenheit von ihrem ständigen Wohnsitz dem Vorsitzenden ihrer Abteilung Kenntnis zu geben.

§ 9

Jede Senatsabteilung wählt nach der Präsidentenwahl für die Dauer von drei Jahren einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Zur Beschlußfähigkeit der Wahlsitzung ist die Anwesenheit der Hälfte der Senatoren der Abteilung erforderlichlich

erforderlich. Wenn eine beschlußfähige Anzahl von Senatoren nicht erschienen ist, so ist binnen acht Tagen eine neue Versammlung zu berufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig, worauf in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen ist. Die Wahl erfolgt geheim nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 10

Die Senatoren, die nicht Beamte sind, werden als Sachverständige des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom Präsidenten oder dessen Stellvertreter durch Handschlag zu gewissenhafter Erstattung ihrer Gutachten verpflichtet.

§ 11

Besonders verdiente ältere Mitglieder des Senats können zu Ehrensensatoren gewählt werden. Die Wahl erfolgt durch die zuständige Senatsabteilung.

Die Ehrensensatoren sind von der Mitarbeit im Senat befreit.

§ 12

Mitglieder des Senats sind:

A) In der Abteilung für die bildenden Künste:

I. 5 Maler, 3 Bildhauer, 2 Architekten, die von den Mitgliedern der Abteilung für die bildenden Künste aus ihrer Mitte gewählt werden.

II. Vom Minister berufen:

1. die Vorsteher der akademischen Meisterateliers,
2. der Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst,
3. der Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
4. der Generaldirektor der Staatlichen Museen oder einer der Abteilungsdirektoren,
5. der Direktor der Nationalgalerie in Berlin,

6. der Erste Ständige Sekretär der Akademie,
7. ein Kunstgelehrter (nach Anhörung der Abteilung),
8. ein Rechts- und Verwaltungskundiger

A. In der Abteilung für Musik:

- I. 4 Musiker, die von den Mitgliedern der Abteilung für Musik aus ihrer Mitte gewählt werden.

II. Vom Minister berufen:

1. die Vorsteher der akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition,
2. der Direktor der Hochschule für Musik in Berlin,
3. der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin,
4. der Generalintendant der Staatstheater oder der Leiter der Staatsopern in Berlin,
5. ein Musikgelehrter (nach Anhörung der Abteilung),
6. der Zweite Ständige Sekretär der Akademie,
7. und 8. die oben unter A) 6 und A) 8 Genannten.

C. In der Abteilung für Dichtung:

- I. 6 Schriftsteller, die von den Mitgliedern der Abteilung für Dichtung aus ihrer Mitte gewählt werden?

II. Vom Minister berufen:

1. ein Literaturgelehrter (nach Anhörung der Abteilung),
2. der Generalintendant der Staatstheater oder der Leiter der Staatlichen Schauspiele, Berlin,
3. der Dritte Ständige Sekretär der Akademie,
4. und 5. die unter A) 6 und A) 8 Genannten.

§ 13

Zum Geschäftsbereich des Gesamtsenats gehören:

1. Die Wahl des Präsidenten der Akademie,
2. Die Erörterung allgemeiner Kunst- und Unterrichtsfragen, sowie die Erstattung von Gutachten darüber,
3. Die Beschlußfassung über allgemeine Angelegenheiten der Gesamtakademie und über ihre Verwaltung einschließlich der Verwaltung des Vermögens, soweit nicht der Präsident und der Erste Ständige Sekretär zuständig sind,

Der

Der Senatsabteilung für die bildenden Künste liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der bildenden Künste auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung.
2. Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete der bildenden Künste, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,
3. Gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der akademischen Meisterateliers, der Direktoren der Staatlichen Kunsthochschulen und der Staatlichen Kunstschule in Berlin.
4. Gutachtliche Vorschläge für die Zusammensetzung der Sachverständigenkommissionen für die Nationalgalerie und das Kupferstich-Kabinett in Berlin,
5. Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der Staatlichen Kunsthochschulen und der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
6. Die Prüfung und Begutachtung aller Angelegenheiten der akademischen Meisterateliers,
7. Die Ausschreibung der von der Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und deren Entscheidung nach den im Einzelfalle besonders zu treffenden Bestimmungen,
8. Die Verleihung der Großen Staatspreise, der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler und der übrigen für Zwecke der bildenden Kunst gestifteten akademischen Preise (mit der Abteilung der Akademie),
9. Die Veranstaltung von Ausstellungen,
10. Gutachtliche Vorschläge für die Verleihung von Auszeichnungen und staatlicher Ehrensolde an bildende Künstler,
11. Die Erstattung von Gutachten zu Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom,
12. Unterstützungsangelegenheiten.

Der

Der Senatsabteilung für Musik liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Tonkunst auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung,
2. Gutachtliche Vorschläge zur Pflege und Förderung der Musikerziehung und Musikpflege und Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung auf dem musikalischen Gebiet, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,
3. Gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der Meisterschulen für musikalische Komposition und der Direktoren der Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin,
4. Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der staatlichen Lehranstalten für Musik,
5. Die Ausschreibung der von dieser Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und deren Entscheidung nach den im Einzelfall besonders zu treffenden Bestimmungen,
6. Die Verleihung der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler (mit der Abteilung der Akademie),
7. Die Prüfung und Begutachtung aller Angelegenheiten der akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition,
8. Gutachtliche Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen an Musiker,
9. Gutachtliche Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Musiker,
10. Die Mitwirkung bei der Verleihung des staatlichen Beethoven-Preises,
11. Die Veranstaltung von Konzerten,
12. Unterstützungsangelegenheiten.

Der Senatsabteilung für Dichtung liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Literatur, insbesondere auch des Theaters auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung,
2. Mitwirkung bei den Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete des künstlerischen Schrifttums, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,

3. Mitwirkung bei der Begutachtung von Schulbüchern für den deutschen Unterricht,
4. Mitwirkung bei der Verleihung des Staatlichen Schillerpreises,
5. Die Verleihung der für Zwecke der Literatur gestifteten Preise der Abteilung (mit der Abteilung der Akademie),
6. Die Ausschreibung der von dieser Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und die Entscheidung darüber nach besonders zu treffenden Bestimmungen,
7. Gutachtliche Vorschläge zur Pflege und Förderung des künstlerischen Schrifttums,
8. Die Veranstaltung von Vorträgen,
9. Gutachtliche Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Dichter,
10. Gutachtliche Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen an Dichter,
11. Unterstützungsangelegenheiten.

§ 14

Der Senat und seine Abteilungen sind berechtigt, einzelne der ihnen obliegenden Arbeiten auf besondere, aus ihrer Mitte zu wählende Ausschüsse zu übertragen.

C. Präsident und Ständige Sekretäre.

§ 15

An der Spitze der Akademie steht der aus dem Kreise der ordentlichen Mitglieder gewählte **P r ä s i d e n t**. Er hat einen ständigen Stellvertreter.

Der Präsident und sein Stellvertreter werden vom Gesamt-senat auf drei Jahre gewählt. Einmalige Wiederwahl ist zulässig; auf einen Wechsel der Präsidentschaft unter den drei Abteilungen ist nach Möglichkeit Bedacht zu nehmen.

Der Präsident darf nicht gleichzeitig Vorsitzender einer der Senatsabteilungen sein.

Die

Die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt in einer in den Monaten April oder Mai besonders für diesen Zweck anzuberaumenden Sitzung des Gesamt senats, in der mindestens die Hälfte sämtlicher Senatoren anwesend sein müssen. Wenn eine beschlußfähige Anzahl von Wahlberechtigten nicht erschienen ist, so ist binnen acht Tagen eine neue Versammlung zu berufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig, worauf in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen ist. Die Wahl erfolgt geheim nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Die Wahl des Präsidenten bedarf der Bestätigung des Preussischen Staatsministeriums, die des Stellvertreters derjenigen des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Der Amtsantritt des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt am 1. Oktober.

§ 16

Der Präsident vertritt die Akademie nach außen. Urkunden über Rechtsgeschäfte, durch die sich die Akademie gegenüber Dritten verpflichtet, bedürfen der Unterschrift des Präsidenten oder seines Stellvertreters und des Ersten Ständigen Sekretärs.

Der Präsident führt den Vorsitz in den Sitzungen der Gesamtakademie und des Gesamt senats. Er ist befugt, auch allen Sitzungen der Abteilungen und der von der Akademie bestellten Ausschüsse beizuwohnen.

§ 17

Dem Präsidenten stehen drei Ständige Sekretäre zur Seite, die nach Anhörung des Senats vom Preussischen Staatsministerium ernannt werden.

Der

Der Geschäftskreis des Ersten Ständigen Sekretärs umfaßt die Verwaltungsgeschäfte der Akademie, die Angelegenheiten der Gesamtakademie sowie der Abteilung für die bildenden Künste. Er ist der nächste Dienstvorgesetzte der Büro- und Unterbeamten und Kassenpfleger der Akademie.

Dem Zweiten Ständigen Sekretär liegt die Bearbeitung der Angelegenheiten der Abteilung für Musik ob, dem Dritten Ständigen Sekretär die der Abteilung für Dichtung.

§ 18

Der Präsident stellt auf Vorschlag des Ersten Ständigen Sekretärs die Bürobeamten und Unterbeamten der Akademie an. Zur Anstellung der Bürobeamten ist die Genehmigung des Ministers erforderlich.

Der Präsident übt über diese Beamten die Disziplinarbefugnisse des Vorstandes einer Provinzialbehörde aus.

D. Veranstaltungen der Akademie.

§ 19

Durch eigene Veranstaltungen, besonders durch Ausstellungen, Konzerte und Vorträge soll die Akademie die künstlerischen Leistungen jeder Art und Richtung der Öffentlichkeit vorführen, wobei neben den anerkannten Leistungen der Mitglieder besonders das Schaffen der aufstrebenden jungen Künstler berücksichtigt werden soll.

Für die Gestaltung der Ausstellungen ist der dafür bestellte Ausstellungsausschuß verantwortlich. Er hat das Recht, auch von Mitgliedern eingesandte Werke nicht aufzunehmen.

E.

E. Allgemeines.

§ 20

Sitzungen der Akademie sollen in den Monaten Juli, August und September möglichst nicht anberaumt werden. Dringliche Angelegenheiten können in dieser Zeit durch den Präsidenten bzw. durch die Abteilungsvorsitzenden unter Hinzuziehung von wenigstens zwei anderen Mitgliedern des Senats bzw. der betreffenden Akademieabteilung erledigt werden. Diese Angelegenheiten sind nachträglich zur Kenntnis des Senats bzw. der Mitgliederversammlung zu bringen.

§ 21

Über sämtliche Sitzungen ist eine Niederschrift aufzunehmen, die durch den Vorsitzenden und den Protokollführer zu vollziehen ist. In den Sitzungen der Gesamtakademie und des Gesamt senats ist der Erste Ständige Sekretär Protokollführer, in den Sitzungen der Abteilungen des Senats der jeweils zuständige Sekretär. Bei den Sitzungen der Abteilungen der Akademie wird der Protokollführer aus der Zahl der anwesenden Mitglieder vom Vorsitzenden bestimmt.

Abschriften der Verhandlungsniederschriften der Abteilungen werden dem Kurator der Akademie übersandt.

Die Berichte der einzelnen Abteilungen an den Minister werden von dem Vorsitzenden erstattet und von dem Präsidenten weitergereicht.

§ 22

Die Veröffentlichung der Wahlen und die Berufung der neugewählten Mitglieder und Ehrenmitglieder erfolgt durch den Präsidenten.

Präsidenten.

Dem Kurator ist von sämtlichen Wahlen Anzeige zu erstatten.

§ 23

Mit Rücksicht auf die erwünschte stete Fühlung der Mitglieder untereinander und auf den Meinungsaustausch über alle wichtigen Kunstangelegenheiten besteht unter den Mitgliedern der Akademie, des Senates und seiner Ausschüsse keine Pflicht der Verschwiegenheit; der Öffentlichkeit gegenüber sind alle Verhandlungen über Gutachten der Senatsabteilungen, ebenso die über Wahlvorgänge, einschließlich der Vorschläge für Wahlen vertraulich zu behandeln. Für andere Verhandlungsgegenstände kann Vertraulichkeit beschlossen werden.

1

X

3

3-
6-
h
3

gt

S A T Z U N G
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE



AUGUST 1931

DER PREUSSISCHE MINISTER
FÜR WISSENSCHAFT, KUNST
UND VOLKSBIIDUNG

U IV Nr. 11753

BERLIN, den 11. August 1931

BESCHLUSS

Das Statut der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin vom 19. Juni 1882 in der Fassung vom 13. Mai 1907, 10. Februar 1913, 1. März 1922 und 19. März 1926 wird außer Kraft gesetzt. Gleichzeitig wird die in der Anlage beigefügte Satzung der Akademie der Künste vom heutigen Tage genehmigt.

NAMENS DES PREUSSISCHEN STAATSMINISTERIUMS

gez. Grimme

SATZUNG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

Die 1696 gegründete Preußische Akademie der Künste ist eine Gemeinschaft von hervorragenden deutschen und ausländischen bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern, die zur Ehrung und Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen in diese Gemeinschaft in freier Wahl durch die Mitglieder der Akademie berufen werden.

Die Akademie ist vom Staate zur Förderung der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung eingesetzt.

Sie besitzt die Rechte einer juristischen Person, hat ihren Sitz in Berlin und steht unmittelbar unter dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als ihrem Kurator.

§ 1

Für die Akademie ist die folgende Satzung maßgebend:

Die Akademie der Künste hat drei Abteilungen:
für die bildenden Künste,
für Musik,
für Dichtung.

Es sind ihr angegliedert: die akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste und die akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition.

A. Die Mitglieder der Akademie

§ 2

Die Akademie umfaßt

a) Die ordentlichen Mitglieder:

Ordentliche Mitglieder können im Deutschen Reich oder im Ausland wohnende schöpferische Künstler deutscher Sprache werden. Der Abteilung für Dichtung können auch Schriftsteller angehören, deren Wesensausdruck dichterisch ist, ohne daß er sich in den gewohnten Schulformen bewegt.

Die Höchstzahl der ordentlichen Mitglieder beträgt:

in der Abteilung für die bildenden Künste 80
in der Abteilung für Musik 40
in der Abteilung für Dichtung 40.

Die Überschreitung dieser Zahlen ist nur im Einverständnis mit dem Kurator der Akademie zulässig.

b) Die außerordentlichen Mitglieder:

Zu außerordentlichen Mitgliedern können im Ausland wohnende Künstler nicht-deutscher Sprache gewählt werden. Ihre Zahl ist nicht begrenzt.

c) Die Ehrenmitglieder:

Zu Ehrenmitgliedern der Akademie können solche Persönlichkeiten gewählt werden, die nicht schaffende Künstler sind, aber sich um die Kunst im allgemeinen oder um die Akademie im besonderen hervorragende Verdienste erworben haben. Auch ihre Zahl ist nicht begrenzt.

Die außerordentlichen und die Ehrenmitglieder sind von der Mitarbeit in der Akademie befreit.

§ 3

Die drei Abteilungen der Akademie werden von den Vorsitzenden der zugehörigen Senatsabteilungen geleitet.

Die Vorsitzenden berufen die Mitglieder der Abteilungen nach Bedarf oder auf begründete Anträge aus dem Mitgliederkreise zu Sitzungen.

Jährlich einmal soll eine vom Präsidenten einzuberufende Sitzung der Gesamtkademie stattfinden.

Der Beschlußfassung durch die Mitgliederversammlung bzw. ihre Abteilungen sind vorbehalten:

1. die Wahl neuer ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder und Ehrenmitglieder,
2. die Wahl von Senatoren,
3. die Beteiligung an der Entscheidung über die von der Akademie zu vergebenden Wettbewerbspreise nach Maßgabe der dafür geltenden Bestimmungen,
4. die Mitwirkung bei der Verleihung der Großen Staatspreise, der Akademie-Medaillen für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler und sonstiger für die bildenden Künste, die Musik oder Dichtung gestifteten Preise und Werkhilfen,
5. die Behandlung wichtiger Kunstangelegenheiten, die über die Zuständigkeit des Senats hinausgehen, insbesondere in Fällen, in denen es sich um den Schutz der Freiheit des künstlerischen Schaffens handelt.

§ 4

Die Wahl neuer ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder in den einzelnen Abteilungen findet im Monat Januar statt.

Zur Wahlversammlung sind alle ordentlichen Mitglieder der Abteilung vier Wochen vorher einzuladen. Vorschläge für die Wahl sind bis spätestens drei Wochen vor der Sitzung schriftlich einzureichen.

Die Mitglieder haben das Recht, im Falle dringlicher Verhinderung ihre Stimme einem an der Wahlsitzung teilnehmenden Mitgliede durch schriftliche Vollmacht zu übertragen, die dem Vorsitzenden zu übergeben ist. Jedoch darf jedes Mitglied neben seiner eigenen Stimme höchstens zwei weitere Stimmen vertreten. Schriftliche Abstimmung ist unzulässig.

Zur Beschlußfähigkeit der Wahlversammlung ist erforderlich, daß mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder der Abteilung anwesend bzw. durch ihre Stimme vertreten ist. Die Berechnung der zur Beschlußfähigkeit der Wahlversammlung erforderlichen Anzahl von Mitgliedern, sowie die Berechnung der zur Wahl erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit erfolgt in der Weise, daß Bruchzahlen nach unten abgerundet werden.

Im Falle der Beschlußunfähigkeit ist eine neue Sitzung anzuberaumen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden bzw. der vertretenen Stimmen beschlußfähig, worauf in der Einladung zu dieser Sitzung ausdrücklich hinzuweisen ist.

Die Wahl ordentlicher Mitglieder erfolgt einzeln für jeden freien Mitgliedssitz geheim durch Zettelabstimmung, für die vom Vorsitzenden zwei Stimmenzähler zu bestellen sind. Gewählt ist, wer mindestens zwei Drittel der in der Sitzung vertretenen Stimmen erhält. Ist für keinen der vorgeschlagenen Künstler eine solche Stimmenmehrheit erreicht, so kommen die drei Künstler, die die meisten Stimmen erhalten haben, in engere Wahl; nötigenfalls ist eine weitere Stichwahl

§ 5

zwischen den beiden, die die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen. Als Mitglied ist gewählt, wer beim endgültigen Wahlgang zwei Drittel der sämtlichen Stimmen erhält. Wenn keiner diese Stimmenmehrheit erhält, bleibt der Sitz bis zur nächsten Wahlversammlung frei.

In der Abteilung für die bildenden Künste sollen in der Regel die freien Sitze von Malern, Bildhauern, Graphikern und Architekten wieder durch Vertreter des selben Kunstzweiges besetzt werden. Ausnahmen sind zulässig, wenn auf die Frage des Vorsitzenden zwei Drittel der vertretenen Mitglieder einverstanden sind.

Die Wahl außerordentlicher Mitglieder, bei denen die Wiederbesetzung einzelner Sitze nicht in Betracht kommt, erfolgt entsprechend den vorstehenden Bestimmungen.

§ 6 Die Wahl von Ehrenmitgliedern erfolgt in einer gemeinsamen Sitzung der drei Abteilungen, in der mindestens die Hälfte aller Stimmen vertreten sein muß. Übertragung des Stimmrechtes ist zulässig. Die Wahl erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit.

§ 7 Im Falle eines der Akademie unwürdigen oder eines ehrenrührigen Verhaltens oder eines groben Verstoßes gegen die gebotene Schweigepflicht kann ein Mitglied aus der Akademie auf Zeit oder für immer ausgeschlossen werden. Ein Antrag auf Ausschließung muß von mindestens 10 Mitgliedern der Akademie gemeinsam an den Präsidenten gerichtet werden. Die Entscheidung in dem Verfahren, für das Stimmenübertragung zulässig ist, erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Die dafür einberufene Sitzung ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder vertreten ist.

B. Der Senat

§ 8 Die Bearbeitung der der Akademie obliegenden Aufgaben, soweit sie nicht der Beschlußfassung der Mitgliederversammlung vorbehalten sind, obliegt dem Senat. Dieser setzt sich zusammen aus Senatoren, die von den Abteilungen der Akademie aus ihrer Mitte gewählt werden, und Senatoren, die vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen werden.

Der Senat gliedert sich ebenfalls in drei Abteilungen:

- für die bildenden Künste,
- für Musik,
- für Dichtung.

Die gewählten Mitglieder gehören dem Senat drei Jahre an. Wiederwahlen sind nur soweit zulässig, als sie durch die Zahl der Mitglieder der einzelnen Abteilungen geboten sind.

Die Senatoren, die in den Senat als Inhaber eines bestimmten Amtes berufen werden, gehören diesem für die Dauer ihrer Amtsführung an.

Die Amtszeit der Senatoren beginnt mit dem 1. Oktober. Scheiden Senatoren innerhalb der Zeit, für die sie gewählt sind, aus, so findet für den Rest ihrer Amtszeit eine Ersatzwahl statt.

Die Wahl der Senatoren erfolgt in den Abteilungen der Akademie in den ersten Monaten des Jahres nach dem im § 5 vorgesehenen Wahlverfahren.

Die Wahl und Wiederwahl der Senatoren bedarf der Bestätigung durch den Kurator. In den Senat wählbar sind Mitglieder, die ihren Wohnsitz in Berlin oder an einem Ort haben, dessen Verbindung mit Berlin ihnen eine Teilnahme an den Sitzungen des Senats ermöglicht.

Die Tätigkeit der Senatoren ist ehrenamtlich; sie erhalten für ihre Auslagen eine jährliche Aufwandsentschädigung.

Auswärtigen an den Sitzungen in Berlin teilnehmenden Senatoren werden die Reisekosten nach dem Maß der verfügbaren Mittel vergütet, soweit die Aufwandsentschädigung nicht ausreicht.

Die Senatoren haben von jeder länger als eine Woche dauernden Abwesenheit von ihrem ständigen Wohnsitz dem Vorsitzenden ihrer Abteilung Kenntnis zu geben.

Jede Senatsabteilung wählt nach der Präsidentenwahl für die Dauer von drei Jahren einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Zur Beschlußfähigkeit der Wahlsitzung ist die Anwesenheit der Hälfte der Senatoren der Abteilung erforderlich. Wenn eine beschlußfähige Anzahl von Senatoren nicht erschienen ist, so ist binnen acht Tagen eine neue Versammlung zu berufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig, worauf in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen ist. Die Wahl erfolgt geheim nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Die Senatoren, die nicht Beamte sind, werden als Sachverständige des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom Präsidenten oder dessen Stellvertreter durch Handschlag zu gewissenhafter Erstattung ihrer Gutachten verpflichtet.

Besonders verdiente ältere Mitglieder des Senats können zu Ehrensensatoren gewählt werden. Die Wahl erfolgt durch die zuständige Senatsabteilung. Die Ehrensensatoren sind von der Mitarbeit im Senat befreit.

Mitglieder des Senats sind:

- a) In der Abteilung für die bildenden Künste:
- I. 5 Maler, 3 Bildhauer, 2 Architekten, die von den Mitgliedern der Abteilung für die bildenden Künste aus ihrer Mitte gewählt werden.

II. Vom Minister berufen:

1. die Vorsteher der akademischen Meisterateliers,
2. der Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst,
3. der Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
4. der Generaldirektor der Staatlichen Museen oder einer der Abteilungsdirektoren,
5. der Direktor der Nationalgalerie in Berlin,
6. der Erste Ständige Sekretär der Akademie,
7. ein Kunstgelehrter (nach Anhörung der Abteilung),
8. ein Rechts- und Verwaltungskundiger.

b) In der Abteilung für Musik:

- I. 4 Musiker, die von den Mitgliedern der Abteilung für Musik aus ihrer Mitte gewählt werden.

II. Vom Minister berufen:

1. die Vorsteher der akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition,
2. der Direktor der Hochschule für Musik in Berlin,
3. der Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin,
4. der Generalintendant der Staatstheater oder der Leiter der Staatsopern in Berlin,
5. ein Musikgelehrter (nach Anhörung der Abteilung),
6. der Zweite Ständige Sekretär der Akademie,
7. und 8. die oben unter a) 6 und a) 8 Genannten.

c) In der Abteilung für Dichtung:

- I. 6 Schriftsteller, die von den Mitgliedern der Abteilung für Dichtung aus ihrer Mitte gewählt werden.

II. Vom Minister berufen:

1. ein Literaturgelehrter (nach Anhörung der Abteilung),
2. der Generalintendant der Staatstheater oder der Leiter der Staatlichen Schauspiele, Berlin,
3. der Dritte Ständige Sekretär der Akademie,
4. und 5. die unter a) 6 und a) 8 Genannten.

§ 13

Zum Geschäftsbereich des Gesamtsenats gehören:

1. Die Wahl des Präsidenten der Akademie,
2. Die Erörterung allgemeiner Kunst- und Unterrichtsfragen, sowie die Erstattung von Gutachten darüber,

3. Die Beschlußfassung über allgemeine Angelegenheiten der Gesamtakademie und über ihre Verwaltung einschließlich der Verwaltung des Vermögens, soweit nicht der Präsident und der Erste Ständige Sekretär zuständig sind.

Der Senatsabteilung für die bildenden Künste liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der bildenden Künste auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung,
2. Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete der bildenden Künste, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,
3. Gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der akademischen Meisterateliers, der Direktoren der Staatlichen Kunsthochschulen und der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
4. Gutachtliche Vorschläge für die Zusammensetzung der Sachverständigenkommissionen für die Nationalgalerie und das Kupferstich-Kabinett in Berlin,
5. Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der Staatlichen Kunsthochschulen und der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
6. Die Prüfung und Begutachtung aller Angelegenheiten der akademischen Meisterateliers,
7. Die Ausschreibung der von der Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und deren Entscheidung nach den im Einzelfalle besonders zu treffenden Bestimmungen,
8. Die Verleihung der Großen Staatspreise, der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler und der übrigen für Zwecke der bildenden Kunst gestifteten akademischen Preise (mit der Abteilung der Akademie),
9. Die Veranstaltung von Ausstellungen,
10. Gutachtliche Vorschläge für die Verleihung von Auszeichnungen und staatlicher Ehrensolde an bildende Künstler,
11. Die Erstattung von Gutachten zu Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom,
12. Unterstützungsangelegenheiten.

Der Senatsabteilung für Musik liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Tonkunst auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung,
2. Gutachtliche Vorschläge zur Pflege und Förderung der Musikerziehung und Musikipflege und Mitwirkung bei Fragen der Gesetzgebung auf dem musikalischen Gebiet, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,

3. Gutachtliche Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der Meisterschulen für musikalische Komposition und der Direktoren der Hochschule für Musik und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin,
4. Anträge und Gutachten für die Durchführung der künstlerischen Aufgaben der staatlichen Lehranstalten für Musik,
5. Die Ausschreibung der von dieser Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und deren Entscheidung nach den im Einzelfall besonders zu treffenden Bestimmungen,
6. Die Verleihung der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler (mit der Abteilung der Akademie),
7. Die Prüfung und Begutachtung aller Angelegenheiten der akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition,
8. Gutachtliche Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen an Musiker,
9. Gutachtliche Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Musiker,
10. Die Mitwirkung bei der Verleihung des staatlichen Beethoven-Preises,
11. Die Veranstaltung von Konzerten,
12. Unterstützungsangelegenheiten.

Der Senatsabteilung für Dichtung liegen insbesondere ob:

1. Die Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Literatur, insbesondere auch des Theaters, auf amtliche Anregung oder auf Beschluß der Abteilung,
2. Mitwirkung bei den Fragen der Gesetzgebung auf dem Gebiete des künstlerischen Schrifttums, insbesondere auch in Fragen des Urheberrechts,
3. Mitwirkung bei der Begutachtung von Schulbüchern für den deutschen Unterricht,
4. Mitwirkung bei der Verleihung des Staatlichen Schillerpreises,
5. Die Verleihung der für Zwecke der Literatur gestifteten Preise der Abteilung (mit der Abteilung der Akademie),
6. Die Ausschreibung der von dieser Abteilung veranstalteten Wettbewerbe und die Entscheidung darüber nach besonders zu treffenden Bestimmungen,
7. Gutachtliche Vorschläge zur Pflege und Förderung des künstlerischen Schrifttums,
8. Die Veranstaltung von Vorträgen,
9. Gutachtliche Vorschläge für die Verleihung staatlicher Ehrensolde an Dichter,
10. Gutachtliche Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen an Dichter,
11. Unterstützungsangelegenheiten.

§ 14

Der Senat und seine Abteilungen sind berechtigt, einzelne der ihnen obliegenden Arbeiten auf besondere, aus ihrer Mitte zu wählende Ausschüsse zu übertragen.

C. Präsident und Ständige Sekretäre

An der Spitze der Akademie steht der aus dem Kreise der ordentlichen Mitglieder gewählte Präsident. Er hat einen ständigen Stellvertreter.

§ 15

Der Präsident und sein Stellvertreter werden vom Gesamtsenat auf drei Jahre gewählt. Einmalige Wiederwahl ist zulässig; auf einen Wechsel der Präsidentschaft unter den drei Abteilungen ist nach Möglichkeit Bedacht zu nehmen.

Der Präsident darf nicht gleichzeitig Vorsitzender einer der Senatsabteilungen sein.

Die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt in einer in den Monaten April oder Mai besonders für diesen Zweck anzuberaumenden Sitzung des Gesamtsenats, in der mindestens die Hälfte sämtlicher Senatoren anwesend sein müssen. Wenn eine beschlußfähige Anzahl von Wahlberechtigten nicht erschienen ist, so ist binnen acht Tagen eine neue Versammlung zu berufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig, worauf in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen ist. Die Wahl erfolgt geheim nach absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Die Wahl des Präsidenten bedarf der Bestätigung des Preussischen Staatsministeriums, die des Stellvertreters derjenigen des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Der Amtsantritt des Präsidenten und seines Stellvertreters erfolgt am 1. Oktober.

Der Präsident vertritt die Akademie nach außen. Urkunden über Rechtsgeschäfte, durch die sich die Akademie gegenüber Dritten verpflichtet, bedürfen der Unterschrift des Präsidenten oder seines Stellvertreters und des Ersten Ständigen Sekretärs. Der Präsident führt den Vorsitz in den Sitzungen der Gesamtakademie und des Gesamtsenats. Er ist befugt, auch allen Sitzungen der Abteilungen und der von der Akademie bestellten Ausschüsse beizuwohnen.

§ 16

Dem Präsidenten stehen drei Ständige Sekretäre zur Seite, die nach Anhörung des Senats vom Preussischen Staatsministerium ernannt werden.

§ 17

Der Geschäftskreis des Ersten Ständigen Sekretärs umfaßt die Verwaltungsgeschäfte der Akademie, die Angelegenheiten der Gesamtakademie sowie der Abteilung für die bildenden Künste. Er ist der nächste Dienstvorgesetzte der Büro- und Unterbeamten und Kassenspfleger der Akademie.

Dem Zweiten Ständigen Sekretär liegt die Bearbeitung der Angelegenheiten der Abteilung für Musik ob, dem Dritten Ständigen Sekretär die der Abteilung für Dichtung.

Der Präsident stellt auf Vorschlag des Ersten Ständigen Sekretärs die Bürobeamten und Unterbeamten der Akademie an. Zur Anstellung der Bürobeamten ist die Genehmigung des Ministers erforderlich.

§ 18

Der Präsident übt über diese Beamten die Disziplinarbefugnisse des Vorstandes einer Provinzialbehörde aus.

D. Veranstaltungen der Akademie

§ 19

Durch eigene Veranstaltungen, besonders durch Ausstellungen, Konzerte und Vorträge soll die Akademie die künstlerischen Leistungen jeder Art und Richtung der Öffentlichkeit vorführen, wobei neben den anerkannten Leistungen der Mitglieder besonders das Schaffen der aufstrebenden jungen Künstler berücksichtigt werden soll.

Für die Gestaltung der Ausstellungen ist der dafür bestellte Ausstellungsausschuß verantwortlich. Er hat das Recht, auch von Mitgliedern eingesandte Werke nicht aufzunehmen.

E. Allgemeines

§ 20

Sitzungen der Akademie sollen in den Monaten Juli, August und September möglichst nicht anberaumt werden. Dringliche Angelegenheiten können in dieser Zeit durch den Präsidenten bzw. durch die Abteilungsvorsitzenden unter Hinzuziehung von wenigstens zwei anderen Mitgliedern des Senats bzw. der betreffenden Akademieabteilung erledigt werden. Diese Angelegenheiten sind nachträglich zur Kenntnis des Senats bzw. der Mitgliederversammlung zu bringen.

§ 21

Über sämtliche Sitzungen ist eine Niederschrift aufzunehmen, die durch den Vorsitzenden und den Protokollführer zu vollziehen ist. In den Sitzungen der Gesamtkademie und des Gesamtsenats ist der Erste Ständige Sekretär Protokollführer, in den Sitzungen der Abteilungen des Senats der jeweils zuständige Sekretär. Bei den Sitzungen der Abteilungen der Akademie wird der Protokollführer aus der Zahl der anwesenden Mitglieder vom Vorsitzenden bestimmt.

Abschriften der Verhandlungsniederschriften der Abteilungen werden dem Kurator der Akademie übersandt.

Die Berichte der einzelnen Abteilungen an den Minister werden von dem Vorsitzenden erstattet und von dem Präsidenten weitergereicht.

§ 22

Die Veröffentlichung der Wahlen und die Berufung der neugewählten Mitglieder und Ehrenmitglieder erfolgt durch den Präsidenten.
Dem Kurator ist von sämtlichen Wahlen Anzeige zu erstatten.

§ 23

Mit Rücksicht auf die erwünschte stete Fühlung der Mitglieder untereinander und auf den Meinungsaustausch über alle wichtigen Kunstangelegenheiten besteht unter den Mitgliedern der Akademie, des Senats und seiner Ausschüsse keine Pflicht der Verschwiegenheit; der Öffentlichkeit gegenüber sind alle Verhandlungen über Gutachten der Senatsabteilungen, ebenso die über Wahlvorgänge, einschließlich der Vorschläge für Wahlen vertraulich zu behandeln. Für andere Verhandlungsgegenstände kann Vertraulichkeit beschlossen werden.

H. S. Hermann

G. m. b. H.

Buchdruckerei · Offsetdruckerei · Tiefdruckerei · Wertpapierdruckerei · Galvanoplastik · Stereotypie
Klischeeherstellung · Schriftgießerei · Buchbinderei · Papiergroßhandlung · Verlagsbuchhandlung

BERLIN SW 19 · BEUTHSTR. 8 · FERNRUF MERKUR 2445-49 · DRAHTWORT DRUCKHERMANN

Bank-Konten: Reichsbank · Giro-Konto · Postfach-Konto Berlin 20781 · Bankhaus Mendelssohn & Co. · Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depotkassette F 2
Leipziger Straße 66 · Commerz- und Privat-Bank A. G. · Zentrale Hebrantstraße 46/48 · Vermittler und Nationalbank, Depotkassette Kommandantenstraße 12

P/Hf.

Titl.

Preuss. Akademie der Künste

Berlin,

den 26. August 1931

Berlin W.
Pariser Platz 4

27. AUG. 1931

Infolge Ihrer gefl. Anfrage beehren wir uns, Ihnen
unsere Preise auf Grund der umstehenden Lieferungs- und
Zahlungsbedingungen mitzuteilen. Ihrem werten Auftrage
entgegengehend, zeichnen wir

hochachtungsvoll

H. S. HERMANN

Satzungen:

Format: 19 x 26 cm
Umfang: 12 Seiten, davon nur 10 Seiten bedruckt.
bei Verwendung von Papier Dickdruck 90 gr. Nr. 2308.
Hierzu Umschlag mit Titelaufdruck, von gehämmert
Karton, 50 Kg., einschliesslich Buchbinderarbeit;
Rückendrahtung

Aufl. 750 1.000 Expl.

Rmk. 185.- 215.--

LIEFERUNGS- UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

- Preisangebote entsprechen dem Stande der Löhne und Materialpreise vom Tage des Angebotes; sie erlangen Verbindlichkeit erst mit der Bestätigung des Auftrages durch die Druckerei.
- Zahlung des Rechnungsbetrages hat innerhalb 7 Tagen nach Rechnungs- erteilung bar in Reichsmark ohne jeden Abzug zu erfolgen. Annahme von Wechseln unterliegt besonderer Vereinbarung; Diskontospesen und sonstige Kosten gehen zu Lasten des Wechselgebers. Bei neuen Geschäfts- verbindungen Vorauszahlung bzw. zwei Drittel bei Auftragserteilung, verbindung Vorauszahlung bzw. zwei Drittel bei Auftragserteilung, Rest bei Ablieferung. Beträge für Einzelaufträge bis zu 50 Mark sind bei Lieferung zahlbar. Bei umfangreichen Arbeiten sind angemessene Voraus- zahlungen und dem Umfange der geleisteten Arbeit entsprechende wöchent- liche Teilzahlungen zu leisten. Wenn für einen Auftrag das Papier oder Sondermaterialien bereitgestellt werden, ist hierfür sofort Zahlung zu leisten. — Bei Zeitschriften Abrechnung jeder Nummer, bei Zeitungen wöchentliche Abrechnung, Zahlung unverzüglich nach Rechnungsempfang. — Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen in Höhe des jeweiligen Bank- kreditfußes zu vergüten.
- Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Berlin.
- Lieferungen gelten ab Druckerei, soweit nicht anders vereinbart. Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.
- Beanstandungen sind nur innerhalb 8 Tagen nach Lieferung zulässig. — Gerichtsstand für beide Teile Berlin-Mitte.
- Postgelder für Korrektursendungen sowie für Zahlungserinnerungen werden berechnet.
- Verpackung wird zu den Selbstkosten berechnet und nicht zurückgenommen. Kisten werden, wenn ihre Zurücksendung in gutem Zustande frachtfrei innerhalb vier Wochen erfolgt, zu zwei Drittel des berechneten Preises gutgeschrieben.
- Proben und Entwürfe werden berechnet, auch wenn der Auftrag nicht erteilt wird.
- Sätze, Druck- und Prägeplatten, sowie Lithographien bleiben Eigentum der Druckerei und werden ohne besondere Vereinbarung nicht aufbewahrt, sofern sie nicht besonders in Rechnung gestellt und bezahlt worden sind. Für fremde Druckstöcke und andere Gegenstände, die nach Erledigung des Auftrages im Gewahrsam der Druckerei verbleiben, haftet diese nur gemäß § 690 B.G.B.
- Wenn die der Druckerei übergebenen Manuskripte, Vorlagen, Druckstöcke, Papier oder lagernde Drucksachen gegen Feuer versichert werden sollen, so muß der Auftraggeber die Versicherung selbst besorgen.
- Korrekturen und Revisionen sind innerhalb 24 Stunden zurückzusenden. Einhaltung des Liefertermins wird unmöglich, wenn Lieferung von Manu- skript, Korrekturen, Klischees oder anderen Bestandteilen nicht pünktlich erfolgt. — Satzfehler werden kostenfrei berichtigt; dagegen werden von dem Setzer nicht verschuldete, in Abweichung von der Druckvorlage er- forderliche Änderungen nach der dafür aufgewendeten Arbeitszeit be- rechnet, ebenso Entschädigungen für schwer lesbares Manuskript, sowie Änderungen in der Ausstattung.
- Für Druckfehler, die der Auftraggeber in dem von ihm als „druckfertig“ bezeichneten Abzug übersehen hat, ist die Druckerei nicht haftbar. Durch Fernsprecher aufgegebene Satzänderungen sind unverbindlich; sie be- dürfen zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Wiederholung.
- Bei den Druckaufträgen ist ein Mehr- oder Minderergebnis nicht zu ver- melden; es sind daher Mehr- oder Minderlieferungen bis zu 10 v.H. ab- gerechnet und zu verrechnen. — Bei Lieferung des Papiers durch den Auftraggeber ist der Druckerei der nötige Zuschuß zur Verfügung zu stellen. Bei Sonderanfertigung des Papiers gelten die Bestimmungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.
- Vom Auftraggeber beschafftes Material, gleichviel welcher Art, ist der Druckerei frei Haus zu liefern.
- Auflagernehmen von Druckarbeiten erfolgt nur nach vorheriger Verein- barung und ist mit einem der Arbeit und dem erforderlichen Raum ent- sprechenden Betrage besonders zu vergüten; Haftung hierfür nur, falls Feuerversicherung erfolgt ist (vgl. Ziffer 10). — Falls eine größere Anzahl von Druckbogen oder ein ganzes Werk gleichzeitig im Satz stehen soll, muß dies vorher vereinbart werden.
- Betriebstörungen — sowohl im eigenen Betriebe, wie in fremden, von denen die Herstellung abhängig ist —, verursacht durch Arbeiterausstände, Aus- sperren, Krieg, Aufruhr, Kohlen- oder Kraftmangel, Versagen des Verkehrsmittel, Arbeitseinschränkungen oder höhere Gewalt, befreien von der Lieferungsverpflichtung bzw. von der Einhaltung der vereinbarten Lieferungsfristen und Preise. Eine hierdurch herbeigeführte Überschreitung der Lieferfrist berechtigt den Besteller nicht, vom Auftrage zurückzutreten oder die Druckerei für etwa entstehenden Schaden verantwortlich zu machen. — Unterbrechungen in der Ausführung der Arbeit durch den Auftraggeber bedürfen besonderer Vereinbarung.
- Bei Lieferung des Papiers durch den Besteller bleiben das Verpackungsmaterial und die Abfälle durch unvermeidlichen Abgang bei Druckrichtung und Fortdruck, durch Beschneidung, Ausstanzen und dergleichen Eigentum der Druckerei.
- Alle Abweichungen von diesen Bedingungen bedürfen besonderer schriftlicher Vereinbarung.

Preussische Druckerei- und Verlags- Aktiengesellschaft Berlin S W 48

FERNRUF: 55 BERGMANN 3123-25
BANKKONTO: PREUSSISCHESTAATS-
BANK (SEEHANDLUNG) BERLIN
POSTSCHLIESSFACH: 5 WAS NR. 17
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 74056

den 22. August 1931.

V.

22. AUG 1931

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Wir danken für die gefällige Anfrage vpm 19. ds. Mts.
und unterbreiten Ihnen nachstehend das gewünschte Angebot:

Satzung, im Format 19,7 x 26,4 cm, Umfang 12 Seiten
und Umschlag, Rücken gedrahtet
Papier für Text L.30, siehe Probesteiten
Papier für Umschlag B.L.C. 35204

1000 Exemplare
750 "

RM 200.--
RM 180.--

Papierproben und Probesatz fügen wir anliegend bei, gleichzeitig
reichen wir das uns überlassene Manuskript zu unserer Entlastung
zurück.

Ihrer geschätzten Auftragserteilung sehen wir gern
entgegen und zeichnen

hochachtungsvoll

Preussische Druckerei- und
Verlags-Aktiengesellschaft

Anlagen

[Signature]

SATZUNG

DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

Die 1696 gegründete Preussische Akademie der Künste ist eine Gemeinschaft von hervorragenden deutschen und ausländischen bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern, die zur Ehrung und Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen in diese Gemeinschaft in freier Wahl durch die Mitglieder der Akademie berufen werden.

Die Akademie ist vom Staate zur Förderung der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung eingesetzt.

Sie besitzt die Rechte einer juristischen Person, hat ihren Sitz in Berlin und steht unmittelbar unter dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als ihrem Kurator.

Für die Akademie ist die folgende Satzung maßgebend:

§ 1. Die Akademie der Künste hat drei Abteilungen:

für die bildenden Künste

für Musik

für Dichtung.

Es sind ihr angegliedert: die akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste und die akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition.

A. Die Mitglieder der Akademie.

§ 2. Die Akademie umfaßt

a) Die ordentlichen Mitglieder:

Ordentliche Mitglieder können im Deutschen Reich oder im Ausland wohnende schöpferische Künstler deutscher Sprache werden. Der Abteilung für Dichtung können auch Schriftsteller angehören, deren Wesensausdruck dichterisch ist, ohne daß er sich in den gewohnten Schulformen bewegt.

Die Höchstzahl der ordentlichen Mitglieder beträgt:

in der Abteilung für die bildenden Künste 80

in der Abteilung für Musik 40

in der Abteilung für Dichtung 40.

Die Überschreitung dieser Zahlen ist nur im Einverständnis mit dem Kurator der Akademie zulässig.

b) Die außerordentlichen Mitglieder:

Zu außerordentlichen Mitgliedern können im Ausland wohnende Künstler

Staatsschule für angewandte Kunst
München h 892.

MÜNCHEN 2 NW, den 9. IX. 1931
Luisenstraße 37, Fernruf 58282
Postscheckkonto München 12412

An das Sekretariat der Akademie der Künste,

12 SEP 1931

Berlin.

Betr. Neue Satzungen der dortigen Anstalt.

Wir bitten ergebenst um gefl. Zusendung der erst vom
preussischen Kultusministerium genehmigten Satzungen Ihrer
Anstalt.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir im Voraus
unsern bestens Dank.

Hochachtungsvoll
i. A.

Küster

DER SYNDIKUS
DER AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE

Nr. 1610.

An die

Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst

MÜNCHEN, den 10. September 1931.
AKADEMIESTRASSE 2, RUF 31690



Berlin - Charlottenburg 2
Hardenbergstrasse Nr. 33.

Laut einer Zeitungsnotiz im Bayerischen Staatsanzeiger vom
21. August 1931 hat das preussische Kultus - Ministerium eine neue
Satzung der Akademie der bildenden Künste in Berlin genehmigt.

Wir stellen deshalb das dienstfreundliche Ersuchen, uns zwei
Abdrücke dieser Satzung bezw. Verfassung baldgfl. übermitteln zu
wollen.

*2. 10. 1931
B. i. d. K.
14/9*

*2
B. i. d. K.
14/9*

J.V. *Anw.*

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

954/31

Antw.

12 SEP 1931

an die Kunst. Akademie der Künste in Berlin

H. i. d. K.

7. 9. 942

Urschlag zum Banderlass des Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin W 8, den 14. September 1931
vom 9. September 1931 - U IV Nr. 12089

----- Urschriftlich -----

an die Kasse der Preuss. Akademie der Künste
Betrifft: Die neue Satzung der Kasse der Preuss. Akademie der Künste
unter Anschluss der Rechnung der Druckerei H. S. Hermann & Co., mit der Anweisung, den Betrag von
1. 258,-- RM

Inhalt: 2. Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)
an den Worten: "Zweihundertachtundfünfzig Reichsmark "
zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167
Tit. 70 Tit. 59² zu verausgaben.

3. Nach Wiedereingang v. Der Präsident
Im Auftr. Im Auftrage

Nach 3 Wochen

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 14. 9. 1931
J.Nr. 947.....

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Überreicht
Der Präsident

nach Kenntnisaufnahme
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

173
Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 12.9.31
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 947.....
vom 9. September 1931 -U IV Nr. 12689

Betrifft: Die neue Satzung der Akademie (Druckkosten pp.)

1. Genehmigt.

Inhalt: 2. Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.

3. Nach Wiedereingang vorlegen.

Jm Auftrage

gez. Haslinder

nach 3 Wochen

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 14. 9. 1931

J.Nr. 947.....

Urschriftlich nebst... 1... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Berlin

Ueberschickt
Der Präsident

nach Kenntnissnahme
~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Jm Auftrage

✓ An die
Bibliothek der Preussischen
Akademie der Künste
Charlottenburg
Hardenbergstrasse 33 ✓

✓ An die
Staatliche Kunstbibliothek
Berlin SW. 11
Prinz-Albrechtstr. 7 a ✓

✓ An
die Schlossbibliothek
Berlin C 2
Schloss ✓

✓ An die
Staats-Bibliothek
Berlin N.W. 7 ✓
Unter den Linden 38

38 Anb. 17. 20
Die neuen Satzungen der
Akademie sind an die
hierneben aufgeführten
Bibliotheken etc. mit
gedrucktem Ueberrei-
chungsschreiben in je
einem Exemplar zu über-
senden.

Berlin, den 12. 9. 31

Der Präsident

Im Auftrage
[Signature]

gt

175
✓ An die
Bibliothek des Ministeriums für
Wissenschaft, Kunst u. Volksbild.
Berlin W. 8

Unter den Linden 4 ✓

✓ An die
Bibliothek des Landtages

Berlin SW. 11 ✓

Prinz-Albrechtstr. 5

✓ An die
Bibliothek des Reichstages

Berlin NW. 7 ✓

Platz d. Republik

✓ An
die Bibliothek der ~~Berliner~~
Technischen Hochschule ✓

Bln-Charlottenburg 2
Berliner Str. 170-172

✓ An die
Bibliothek der Friedrich
Wilhelms-Universität
Berlin NW. 7

Universitäts-Strasse 7 ✓

✓ An die
Berliner Stadtbibliothek
Berlin C.2

Breitestr. 37 ✓

✓ An die
Akademie der Wissenschaften
Berlin NW. 7 ✓

Unter den Linden 38

✓ An die
Rheinische Friedrich Wilhelms-
Universitäts-Bibliothek ✓
Bonn

✓ An die
Universitäts-Bibliothek

Breslau ✓

✓ An die
Bibliothek der Techn. Hochschule
Breslau ✓
Uferzeile 4-5

✓ An
die Universitätsbibliothek

Frankfurt a. M. ✓
Mertonstr. 17-25

✓ An die
Universitäts-Bibliothek

Giessen ✓

✓ An die
Georg August-
Universitäts-Bibliothek

Göttingen ✓

✓ An die
Universitäts-Bibliothek

Greifswald ✓

✓ An die
Friedrichs-Univers.-Bibliothek

Halle a/Saale ✓

~~An
die vorm. Königl. und Provinzial-
bibliothek~~

~~Hannover
Am Archive 1~~

✓ An die
Bibliothek der Technischen Hochschule

Hannover ✓
An Welfengarten 1

✓ die Landesbibliothek

Kassel ✓
Friedrichsplatz 18

✓ An die
✓ Christian Albrechts-
Universitäts-Bibliothek

K i e l ✓

✓ An
die Universitätsbibliothek

K ö l n a/Rh. ✓

Claudiusstr. 1

✓ An die
Albertus-Univers.-Bibliothek

Königsberg 1/Pr.

✓ An die
Universitätsbibliothek

L e i p z i g ✓

Beethovenstrasse 6

✓ An die Bibliothek des
Börsenvereins der Deutschen
Buchhändler zu Leipzig ✓

Leipzig
Hospitalstr. 11. Portal 1

✓ An
die Universitätsbibliothek
Marburg a.d.L. ✓

Universitätsstr. 7

✓ An die
Bayerische Staatsbibliothek
München ✓

Ludwigstrasse 23

✓ An die
Universitäts-Bibliothek
Münster i/Westf. ✓

An
die Oberschlesische Landesbibliothek
Ratibor

Turmstr. 3

727
✓ An die
Universitäts-Bibliothek

T u b i n g e n ✓

✓ University of London

England L o n d o n ✓

✓ An die
Bibliotheca Vetziana

Via Gregoriana 28
Palazzo Mucari ✓
R o m

✓ An die
Königl. Universitätsbibliothek

U p p s a l a ✓

(Schweden)

✓ An
die Universitätsbibliothek

(Schweden) L u n d ✓

✓ An die
Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg ✓

Hardenbergstrasse 33

✓ An
die Staatliche Kunstschule
Berlin-Schöneberg ✓

Hardenbergstr. 1/5

✓ An die Staatliche Hochschule
für Musik
Charlottenburg 2 ✓

Fasanenstr. 1

✓ An die Staatliche Akademie für
Kirchen- und Schulmusik
Charlottenburg 5 ✓

Luisenplatz/Schloss

✓ An die
Generalverwaltung der Museen

Berlin C.2 ✓

Altes Museum

~~An die
National-Galerie~~

~~Berlin C.2~~

~~-----
Kleine Museumsstr. 1-3~~

✓ An die
Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe

Breslau ✓

✓ An die
Kunstakademie

Düsseldorf ✓

✓ An die
Kunstakademie

Kassel ✓

✓ An die
Kunstakademie

Königsberg i/Pr. ✓

✓ An die
Akademie der Bildenden Künste

München

✓ Kunststoffe für organische Kunst

München 2 NW

Luisestr. 27

An die
Staatsgalerie

München

Königsplatz

31

s-
e-
h
s

gt

✓ An die
Akademie der bildenden Künste

Stuttgart ✓

~~An das
Museum der bildenden Künste~~

~~Stuttgart

Neckarstr. 32~~

✓ An das
Rektorat der Akademie
der bildenden Künste

Wien ✓

~~An
den Kunstverein~~

~~Hannover

Sophienstr. 2~~

✓ An das Kulturwissenschaftliche
Seminar der Gewerbe-Hochschule

K o t h e n ✓

(Anhalt)

✓ An
das Kunstgeschichtliche
Seminar der Universität

M a r b u r g ✓

✓ An die
Redaktion des Thieme Becker-
Künstler-Lexikons

L e i p z i g ✓

Robert Schumann-Str. 10

✓ An die
Deutsche Bucherei

L e i p z i g ✓

✓ An den
Börsenverein der
Deutschen Buchhändler

Leipzig ✓

✓ An das
Bibliographische Institut

Leipzig ✓

✓ An das
Deutsche Buchmuseum

Leipzig ✓

Philipp Rosenthal-Str. 27

An die
Bücherei der Deutschen

Reichenberg

Neustädterplatz 1

~~The Director~~
~~the New York Public Library~~

~~476 Fifth Avenue~~
~~New York~~

✓ The art Institut of Chicago

Chicago ✓

/U.S.A./

✓ An das
Carnegie-Institut

Pittsburgh ✓

(Pennsylvania)

✓ Metropolitan Library

Peking ✓

/China/

✓ An die Gesellschaft für
kulturelle Verbindung der
Sowjetunion mit dem Auslande
Moskau 69
ulaga Wikitskaja 6 ✓

An
die Öffentliche Kunstsammlung
Basel (Schweiz)
Augustinerstrasse 19

An das
Kantonale Gewerbemuseum
Bern

An
die Bezirkskunstdeputation
Berlin-Schöneberg
Bezirksamt

Metzger vom 12/9

Berlin W 8, den 10. September 1931
Pariser Platz 4

*Herrn Gussakow (an Herrn
Gussakow, Leiter
des Kunstschul-
fachs)*

~~Sehr verehrter Herr Kollege,~~

anbei beehre ich mich die neue Satzung der Akademie der
Künste, die am 11. August d. Js. vom Herrn Minister für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung genehmigt worden ist, ergebenst
zu überreichen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

MR

*a. p. d. g.
Die erhaltene Kopie
des Kunstschul-
fachs
ganz richtig
Präsident*

An die in der Anlage genannten
ausserordentlichen Mitglieder
der Akademie

Ausserordentliche Mitglieder

a) bildende Kunst

Brangwyn, London
Eugen, Prinz von Schweden, Stockholm
Hanrath, Hilversum
Liljefors, Engsholmen
Munch, Skien b. Oslo
Oestberg, Stockholm
Ouloss, London
Tongbon, Stockholm
Wauters, Paris
Sotomayor y Zaragoza, Madrid

b) Musik

Glasunow, Leningrad
Nielsen, Kopenhagen
Sibelius, Helsingfors
Sinding, Oslo
Strawinsky, Nizza
Widor, Paris

c) Dichtung

5 31

2

1

—

7-5

as-
te-
ch
ns

1

.

egt

2
un

J.Nr. 922

den 4. September 1931

Betr.: Die neue Satzung der Akademie

Auf den Erlass vom 11. August 1931

- U IV Nr. 11753 - überreiche ich in der An-

lage ergebenst 20 Exemplare der Satzung der

Akademie der Künste. Die Druckkosten betra-

gen einschliesslich der für die Versendung

benötigten Briefumschläge 258 RM. Da

wir diesen Betrag aus den der Akademie bei

Tit. 26 zur Verfügung stehenden Mitteln

nicht bestreiten können, bitten wir um die

Ermächtigung, die Kosten auf Tit 59² über-

nehmen zu dürfen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Bismarckstr. 1

Berlin - W 8

Poststr. 18 AMg. II

1. u. 2. v. Lichmann
(Blank)

J.Nr. 878

den 31. August 1931

Sehr geehrter Herr ,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat Ihr Schreiben vom 12. d. Mts. an uns zur weiteren Veranlassung abgegeben.

Wenn Sie in diesem Schreiben von einem " Vorgehen des Ministeriums " im Hinblick auf die Berufung neuer Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste sprechen, so ist dieser Ausdruck den Tatsachen nicht entsprechend, denn diese Berufungen erfolgten - wie aus der vom Ministerium am Verfassungstage ausgegebenen amtlichen Pressenotiz bereits hervorging - auf Vorschlag der für die Reform der Akademie berufenen Kommission. Diese "Reformkommission" bestand aus den Angehörigen des Präsidiums (Präsident, dessen Stellvertreter und Ständige Sekretäre), aus den Vorsitzenden der 3 Akademie-Abteilungen und aus einer Anzahl von Akademiemitgliedern, von denen ein Teil von der Akademie selbst und einige vom Ministerium bestimmt worden waren.

Die in die Abteilung für die bildenden Künste berufenen neuen Mitglieder sind:

Herrn
Dr. Adolf Behne

a)

Blm-Charlottenburg 1
Grünstr. 16 Aufg. II

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

a) Maler

Professor Otto Dix
Ernst Ludwig Kirchner
Dr. Emil Nolde
Karl Schmidt-Rottluff

b) Bildhauer

Rudolf Belling
Professor Ludwig Gies
Professor Edwin Scharff
Frau Renée Sintenis

c) Architekten

Regierungsbaumeister a. D. Professor Dr. Ing. Paul Mebes
Diplom-Ingenieur Erich Mendelsohn
Ludwig Mies van der Rohe
Stadtbaurat a. D. Bruno Taut
Stadtbaurat Dr. Ing. Martin Wagner.

Wir teilen Ihnen diese Namenliste hier mit, weil sie in einigen Zeitungen unvollständig wiedergegeben war.

Wenn Sie die amtlich ausgegebenen Pressenotizen zu erhalten wünschen, so müssten Sie sich deshalb mit der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums in Verbindung setzen. Ob die erwähnte Mitteilung an die Presse durch diese Pressestelle verbreitet worden ist oder auf anderem Wege, ist uns allerdings nicht bekannt.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 12465

Berlin W 8 den 18. August 1931.
-Postfach- Akademie d. Künste

Urschriftlich nebst Anlage

an den Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste

hier

zur Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

~~mit der Bitte um Äußerung~~

Jm Auftrage

~~Frist: 2 Wochen~~

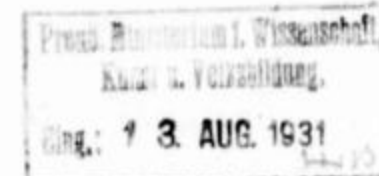
1-1 über

Rückseite leuchtet durch

DR. ADOLF BEHNE, P.E.N.
CHARLOTTENBURG I
GRÜSTR. 16 - AUFANG II
WILHELM 47

REDAKTION DES „STUDIO“ FÜR DEUTSCHLAND

am 12.8. 31.



An das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin

Sehr geehrter Herr,

bei der Stellung, die ich der Akademie, ihren Ausstellungen und ihrem Boykott Noldes gegenüber stets eingenommen habe, interessiert mich das Vorgehen des Ministeriums ganz besonders. Leider habe ich die offiziellen Mitteilungen durch den "Amtlichen Preussischen Pressediens" nicht erhalten. (Wäre es aber nicht richtig, solche an die Presse gehende Mitteilungen auch mir zugehen zu lassen?) Die Presse berichtet, soweit ich sehe, über den Vorgang, teilweise wohl absichtlich, so verworren und undurchsichtig, dass ich, ehe ich mich publizistisch zu dem Vorgang äussere, den Wunsch nach einer klaren und sachlichen Unterrichtung habe (z.B.: welche Personen sind die "Reform-Kommission"? Wer hat sie zusammengesetzt? Ist die in der Presse stehende Liste der neu ernannten Mitglieder komplett? Oder sind nicht vielleicht auch Klee, Feininger, Kandinsky, Rohlf, Marcks herangezogen? Liegt eine Absicht darin, dass... die Zeitungsliste vorausgesetzt... kein "Abstrakter" gewählt wurde?)

Da ich, wie gesagt, zu dem wichtigen Vorgang Stellung nehmen will, liegt mir an authentischen Unterlagen.

in vollkommener Hochachtung

A. Behne

10.8. 1931

Sehr verehrter Herr Präsident ,

soeben hatte ich ein Telefongespräch mit Dr. Haslinde, der mir mitteilte, dass der vorgesehene Pairsschub von dem Herrn Minister genehmigt worden ist mit den folgenden zwei Aenderungen der von uns in der letzten Sitzung aufgestellten Liste:

Von den Malern wird George Gross auf Wunsch des Ministers mit Rücksicht auf das noch schwebende Strafverfahren weggelassen, dafür tritt, wie neulich vereinbart, Nolde ein. Bei den Architekten wird auf besonderen Wunsch des Ministers Bruno Taut hinzugesetzt. Ich werde über den letzteren Punkt noch mit Poelzig sprechen; es ist aber bestimmt anzunehmen, dass er mit dieser Aenderung der Architekten-Liste einverstanden ist.

Da

Da morgen wegen des Verfassungstages das Büro geschlossen ist, muss ich schon heute die Benachrichtigungen an die neuen Mitglieder vorbereiten und bitte Sie deshalb die beiliegenden Schreiben zu unterzeichnen.

Für die freundliche Uebersendung der Karte für die Verfassungsfeier danke ich Ihnen.

Mit besten Grüßen
gez. Amersdorffer

telefonisch diktiert

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8, den 5. August 1931

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich halte es nach der gestrigen Besprechung der Reform-Kommission (Sektion für die bildenden Künste) für zweckmässig undangezeigt, dass sich die Akademievertreter ^{für} v o r der/Freitag, den 7. d. Mts. nachmittags 5 Uhr vereinbaren neuen Beratung unter sich besprechen und bitte Sie deshalb sich an diesem Tage schon um 4 Uhr in der Akademie einfinden zu wollen.

Mit kollegialem Gruss

(Stempel)

Präsident

Am
H. Lickmann ✓
- Franck ✓
- Ullr. Hubner ✓
- Polzig ✓

(Kleinm. 2. Postk. wird anrufen)

139

Verhandelt in der Reform-Kommission (Sektion für die bildenden Künste) am 4. August 1931

Anwesend

Liebermann als Vors.

Franck

Hübner

Poelzig

Auersdorffer

Min. Dir. Hübner

Dr. Haslinde

Min. Dir. Dr. Hübner teilt mit, dass das neue Statut der Akademie am 11. August, dem Verfassungstag, bestätigt und bekanntgegeben werden soll. Am gleichen Tag soll auch die Liste der von dem Minister auf Vorschlag der Reform-Kommission zu berufenden neuen Mitglieder der Sektion für die bild. Künste veröffentlicht werden. Die Liste dieser Mitglieder, durch die eine Verjüngung und Auffrischung der Akademie erreicht werden soll, ist in den letzten Wochen in kleinerem Kreise wiederholt vorbesprochen worden.

Der Präsident rät davon ab, jetzt einen solchen "Pairsschub" zu machen und erklärt, dass die wenigen Mitglieder der Reform-Kommission die Verantwortung dafür nicht übernehmen können. Man möge sich zunächst mit der Bestätigung des neuen Statuts begnügen und die neuen Mitglieder später berufen, bzw. wählen lassen.

Franck erwidert, dass das neue Statut allein für die Öffentlichkeit nicht ein-drucksvoll genug wäre; weit wirkungsvoller wäre die gleichzeitige Ernennung neuer Mitglieder. Poelzig schließt sich dieser An-

sicht

sicht an, auch Ulrich Hübner hält die Ernennung neuer Mitglieder für ratsam.

Im Verlauf einer längeren Debatte wurde folgende Vorschlagsliste aufgestellt:

a) Maler

Schmidt, Rottluff, Aarl, Berlin
Gross, George, Berlin
Dix, Otto, Dresden
Beckmann, Max, Frankfurt a. M.
Nolde, Emil, Berlin
Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
Degner, Artur, Berlin
Krauskopf, Bruno, Berlin
Freytag, Otto, Berlin

b) Bildhauer

Belling, Rudolf, Berlin
Scharff, Edwin, Berlin
Sintenis, Renée, Berlin
Haller, Hermann, Zürich
Scheib, Richard, Frankfurt a. M.
Gies, Ludwig, Berlin

c) Architekten

Mendelsohn, Erich, Berlin
Wagner, Martin, Berlin
Taut, Bruno, Berlin
Mies van der Rohe, Ludwig, Berlin
Mebes, Paul, Berlin
Gropius, Walter, Berlin
Fahrenkamp, E. Düsseldorf
Schumacher, Fritz, Hamburg
Abel, Adolf, München
Schweizer, Otto Ernst, Nürnberg
Ruff, Ludwig, Nürnberg

Die vorgenannten Architekten wurden zu überwiegenden Mehrzahl von Poelzig namhaft gemacht.

Amersdorffer hält es für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, dass diese Liste viel zu gross ist und dass manche darin enthaltenen Namen deren Träger kaum allgemein als akademiereif anerkannt werden dürften (z. B. Freytag), bei einer Veröffentlichung wahrscheinlich Befremden würden. Die Zahl der vorgeschlagenen Architekten sei besonders viel zu gross. Dadurch würde das Zahlenverhältnis der Vertreter der einzelnen

Kunst-

Kunstzweige in der Akademie zu sehr verschoben, auch das Verhältnis der Stärke der Sektion für die bild. Künste zu den beiden anderen Sektionen nach der im neuen Statut vorgesehenen Mitglieder-Höchstzahl durch einen solchen Pairsschub ganz aus dem Gleichgewicht gebracht werden.

Der Präsident erklärt, dass er die Verantwortung nicht übernehmen könne und sich die Liste nochmals gründlich überlegen müsse. Es wird deshalb eine weitere Beratung am Freitag, den 7. August beschlossen.

Im Verlauf der Debatte brachte der Präsident das für die Akademie besonders wichtige Verhältnis zur Nationalgalerie zur Sprache und berichtete über einen Fall, in dem deren Direktor die Ausführung eines Beschlusses seiner Sachverständigenkommission sabotiert hat, wofür unwiderlegliche Beweise vorhanden sind. Die Vertreter des Ministeriums nehmen von dieser Mitteilung Kenntnis und Dr. Hübner gibt zu, dass Justiz "nicht geschickt" sei. Der Präsident erwidert diese Erklärung sei ihm ausserordentlich wichtig, zum Nationalgaleriedirektor müsse man nicht bloss geschickt, sondern dazu geboren sein!

Ulrich Hübner berichtet weiteres zu dieser Angelegenheit und bemerkt, dass auch sonst bei dieser Kommission, ihrer Protokollführung usw., nicht alles in Ordnung sei.

Auf Befragen teilen die Ministerialvertreter mit, dass kein Reglement für die Geschäftsführung der Nationalgalerie-Kommission bestehe. Dr. Hübner sagt zu, dass ein solches möglichst bald verfügt und der Akademie zur Kenntnis gegeben werden solle. Der vom Präsidenten mitgeteilte Fall wird vom Ministerium weiter verfolgt werden.

Schluss der Sitzung 7 3/4 Uhr

x

x

x

Vorbesprechung der Akademievertreter am 7. August 1931
nachmittags 4 Uhr

Anwesend

Liebermann

Franck

Amersdorffer

Die Anwesenden sind übereinstimmend der Ansicht, dass die am 4. August aufgestellte Liste für den Pairsschub zu gross ist.

Amersdorffer macht geltend, dass die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Sektion für die

bildenden Künste, die nach dem neuen Statut alle in Deutschland und Auslande wohnhaften deutschsprachigen Mitglieder umfasst, nach dem Pairsschub 113 betragen und damit den numerus clausus des neuen Statuts (80 Mitglieder in dieser Sektion) ¹¹³ überschreiten würde. Neuwahlen wären somit auf viele Jahre , ja auf Jahrzehnte hinaus nicht mehr möglich. Wenn durch den Pairsschub manches von der bisherigen Akademie zerstört würde, so wäre dies im Interesse der Verjüngung und Entwicklung der Akademie notwendig und zu begrüssen; dass **Bedenklich** aber sei, dass durch eine solche plötzliche Vermehrung der Mitgliederzahl **der** Sektion für die Zukunft jede Neuwahl, jede Korrektur des Mitgliederbestandes und damit jede freie lebendige Entwicklung von vorn herein unterbunden sei , denn die Entwicklung vollzieht ^{vielmehr} am meisten ~~am besten~~ in der Ergänzung durch frische Kräfte, also in den Wahlen. Durch einen Schub neuer Mitglieder, wie ⁱⁿ der Besprechung vom 4. August vorgesehen wurde, würden sich auch die wertvollen Mitglieder der gegenwärtigen Akademie selbst den Ast absägen, auf dem sie sitzen. Eine Majorisierung durch die Neuen würde unvermeidbar sein. Die Philipp Franck und Ulrich Hübner von heute würden in kürzester Frist die Hans Herrmann und Pfannschmidt von gestern sein und sich dies selbst zuschreiben müssen ! - Die Ueberszahl der am 4. August vorge-

schlagenen

schlagenen Architekten würde zu-dem zu einer Majorisierung der Maler und Bildhauer durch die Architekten führen, zumal die Akademie ohnehin schon verhältnismässig viel Architekten als Mitglieder hat, weil seit Jahren bei den Mitgliederwahlen infolge der Gegensätze unter den Malern und Bildhauern nur Architekten als Kompromiss-Kandidaten gewählt worden sind. Es wäre reine Verblendung, dieses Zahlenverhältnis der Vertreter der einzelnen Kunstzweige noch mehr ins Ungünstige zu verschieben.

Die Anwesenden einigten sich nach eingehender Aussprache darauf, in der Besprechung mit den Ministerialvertretern folgende Liste für den von dem Minister auf Vorschlag der Reformkommission vorzunehmenden Pairsschub vorzuschlagen:

a) Maler

Schmidt-Rottluff
George Gross
Dix
Kirchner

b) Bildhauer

Belling
Scharff
Sintenis
Gies

c) Architekten

Mendelsohn
Wagner
Mies van der Rohe
Mebes

Die drei Anwesenden vereinbaren, diese Liste zu vertreten und gegen eine Erweiterung derselben zu stimmen; nur die Hinzunahme des Malers Nolde sollte in evtl. Erwägung genommen werden, womit sich auch der Präsident einverstanden erklärt.

Schluss der Besprechung 5 Uhr

x

x

x

Verhandelt in der Reformkommission (Sektion für die bil. Künste)
am 7. August 1931 nachmittags 5 Uhr.

Anwesend :

Liebermann a. Vors.

Franck

U. Hübner

Poelzig

Amersdorffer

Min.Dir. Dr. Hübner

Dr. Haslindé

Der Präsident führt einleitend aus, da die Akademie durch die Berufung neuer Mitglieder in der Sektion für die bild. Künste wieder arbeitsfähig gemacht werden solle; es könne aber nicht darum handeln schon jetzt eine neue Akademie zu schaffen. Deshalb dürfe die Zahl der neuzuberufenden Mitglieder nicht so gross sein, wie in der Besprechung vom 4. 8. vorgesehen.

Die Anwesenden erklärten sich mit der in der heutigen Vorbesprechung aufgestellten kleineren Liste für den Pairsschub durchaus einverstanden, Poelzig besonders auch bezüglich der Architekten. Seitens der Ministerialvertreter wird geltend gemacht, dass der Berufung von George Gross evtl. der Umstand entgegenstehe, dass z.Zt. noch ein Verfahren (wegen Gotteslästerung) gegen ihn schwebt. Die Entscheidung über die Berufung müsse deshalb dem Minister überlassen bleiben. Es wird mit Rücksicht hierauf noch Nollé auf die Liste gesetzt. Auch wurde bemerkt, dass evtl. Dix weggelassen werden könne. Als möglich wurde auch Beckmann genannt. - Die Liste der von der Kommission vorgeschlagenen Künstler wurde endgültig, wie folgt, beschlossen.

a) Maler

Schmidt-Rottluff
George Gross
Dix
Nolde
E. L. Kirchner

b)

b) Bildhauer

Belling
Scharff
Sintenis
Gies

c) Architekten

Mendelsohn
Wagner
Mies van der Rohe
Mebes

Zur Beratung gelangte alsdann die Neuzusammensetzung bzw. Ergänzung der Senatssektion für die bildenden Künste für eine Uebergangszeit bis 1. Oktober 1932. ~~Es~~ Eine Aenderung der personellen Zusammensetzung des Senats ist schon durch die im neuen Statut vorgesehene Verringerung der Zahl der Wahlensatoren dieser Sektion bedingt.

Es wurde vorgeschlagen, dass ~~xxxxx~~ a) von den Malern Pfannschmidt und Hans Herrmann ausscheiden müssen und dass Philipp Franck in den Senat neu eintritt. b) Bei den Bildhauern soll C. Starck ausscheiden. c) Bei den Architekten wird Jansen gestrichen und für Gessner Bräuning vorgesehen.

Der Präsident widerspricht entschieden dieser Regelung, weil sie eine Gewaltmassregelung und einen Eingriff in die Rechte der gewählten Senatsmitglieder darstelle, die er nicht verantworten könne. Die neue Zusammensetzung der Senatssektion darf s. E. erst nach Bestätigung des neuen Statuts durch eine reguläre Wahl erfolgen. - Er zog diesen Widerspruch erst dann zurück, als ihm erklärt wurde, dass allein das Ministerium die Verantwortung für diese Neureglung übernehmen wolle (ohne Bezugnahme auf "Vorschläge" der Reformkommission), weil der gesamte Senat im Augenblick des Inkrafttretens des neuen Statuts formell aufgelöst ist, also keines der bisherigen Mitglieder

mehr

48
'8.

K-

Whitcomb Alexander

*Empfänger
g+ub in Mf*

Berlin, den 30. Juli 1931

Auf Veranlassung des Ministeriums für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung lade ich die der Sektion für die bilden-
den Künste angehörnden Herren Mitglieder der Reform-Kommission
zu einer B e s p r e c h u n g mit den Herren Vertretern des
Ministeriums

Am Dienstag, den 4. August 1931

nachmittags 5 Uhr

im kleinen Sitzungssaal der Akademie ein.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten .

Der Präsident

gez. H. Liebermann *Au*

An

die Herren
Liebermann, Amersdorffer
U. Hübner, Klimsch, Poelzig
Pechstein, Franck
Min. Dir. Hübner, Min. Rat Haslinde

111
145
Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 27. April 1931.

Anwesenheitsliste
der Statutenkommission, Sektion für Dichtkunst, am Montag
den 27. April Mittags 12 Uhr.

J. J. J. J.

Lohse

Fuchs

Heinrich Mann

Mohr

g. J. Prof. Dr. Imendorffer

Protokoll
seiner Zeit
nicht gemacht
9/6.43

146
Preussische Akademie der Künste

7x11/12/4
Berlin W 8, den 20. April 1931
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

ich beehre mich, Sie als Mitglied der Statutenreformkommission der Sektion für Dichtkunst (ohne Beteiligung der Vertreter des Ministeriums) zu einer Aussprache über den vorgelegten Statutenentwurf ^(C-3) auf

Montag, den 27. April d. Js. mittags 12 Uhr
im Kleinen Sitzungssaal der Akademie ergebenst einzuladen.

Mit kollegialem Gruss

Ihr Vorsitzende
Heinrich M a n n

Prof. Mann
Heinrich Mann

Loewke

v. Molo

Söhrin

Fulda

Thomas Mann

Loe

Worm

750

747

5. Juni 1931
L 12

B. 6. 2. 1931

Sehr verehrter Herr Professor, (Moser)

anbei übersende ich Ihnen die gewünschten
Karten für die japanische Ausstellung.

Wenn ich neulich unter dem Eindruck der
durcheinander schwirrenden, auseinander gehenden
Ansichten der Akademievertreter die mangelnde
Einheitsfront festgestellt habe, so wollte ich
damit gewiss nicht speziell Sie, verehrter Herr
Professor, apostrophieren. Mehr hatte ich Poel-
zig im Auge, der bei der Vorbesprechung wesent-
lich andere Meinungen zum Ausdruck brachte und
bei der Sitzung im Ministerium die schönsten
Extratänze exekutierte. - Ich weiss natürlich,

wie

Baumann

den Punkt, dass es sehr schwer ist, in der Akademie und bei den
verschiedenartigen Interessen der drei Sektio-
nen überhaupt eine Einheitsfront herzustellen.
In der Vorbesprechung hat aber über die Haupt-
fragen eine ziemlich Einmütigkeit geherrscht.
Ich habe sehr bedauert, dass Sie an dieser Vor-
besprechung nicht haben teilnehmen können;
gerade mit dem von Ihnen gewünschten Einfluss
der Akademie nach der Seite der Öffentlichkeit
hin, hätten Sie bei den Vertretern der Dichter-
sektion viel Verständnis gefunden.- Die Beratun-
gen sind ja erst im Anfangsstadium. Schon die
zwei ersten Besprechungen mit den Vertretern der
Sektion für Lichtkunst haben gezeigt, dass die
Sonderberatungen in kleinerem Kreise wesentlich
fruchtbarer sind. Für Anfang nächster Woche
ist die erste Beratung der Vertreter der bilden -
den

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Lichtkunst (ausser-
ordentliche Hauptversammlung)

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn H a l b e

Berlin, den 27. Januar 1931
Beginn der Sitzung: 10 Uhr

die Herren:

Döblin
Frank
Fulda
Frau Huch
Loerke
Heinrich Mann
Stucken
Däubler
Halbe
Mömbert
Ponten

entschuldigt:

Kellermann
von Molo
Thomas Mann
Schickele
Schmittbonn
Schnitzler
von Scholz
Stehr
von Unruh
Wassermann
Werfel

Vor Eintritt in die Tagesordnung
wird Halbe gebeten, die Verhandlung zu lei-
ten. Er dankt für das ihm entgegengebrachte
Vertrauen, übernimmt den Vorsitz und begrüsst
die Anwesenden.

Loerke teilt mit, dass viele Mit-
glieder krankheitshalber oder, weil sie in
der Eile ihre Zeiteinteilung nicht hatten
ändern können, leider ausserstande waren,
der Einladung zur ausserordentlichen Haupt-
versammlung zu folgen. Schickele schreibt,
um nicht den Anschein zu erwecken, er bleibe
einer Sitzung fern, die er selber beantragt
habe, ihm hätte daran gelegen, dass eine
ausserordentliche Hauptversammlung einberu-
fen würde, bevor Schäfer, Kolbenheyer und
Strauss ausgetreten gewesen wären. Wilhelm
von Scholz sendet den Anwesenden seine herz-
lichen

lichen kollegialen Grüsse und führt aus, der Austritt von vier Mitgliedern müsse uns ein Ansporn sein, die Sektion so zu erhalten und weiterzubauen, dass die Ausgetretenen es noch einmal schmerzlich bedauern müssten, die gemeinsame Sache und uns verlassen zu haben. Der Staat habe endlich unter den Künsten auch dem künstlerischen Schrifttum einen repräsentativen Platz in seinem Gefüge gegeben. Wir sollten um einer zeitweiligen Schwierigkeit willen keinen Verrat begehen an uns selbst und an allen künftigen Lichtern, denen in der Akademie endlich ein Haus geschaffen sei.

Es wird allseitig zum Ausdruck gebracht, dass von Auflösung der Sektion, aus welchen Zwistigkeiten oder Anfeindungen auch immer, nicht die Rede sein könne.

Sodann gelangt der Schriftwechsel zur Verlesung, der sich um die am 14. Oktober beschlossene, jedoch bald als unhaltbar erkannte Geschäftsordnung entsponnen und schliesslich das Ausscheiden dreier Mitglieder herbeigeführt hat.

Fulda führt aus: Der Beschluss der Berliner Mitglieder, welcher die Aufhebung der Geschäftsordnung gewünscht habe, hätte diese Aufhebung keineswegs ausgesprochen, sondern darum nur angelegentlich gebeten. Sechs Wochen lang hätten die Berliner Mitglieder vergeblich auf eine Antwort der Urheber jener undurchführbaren Geschäftsordnung gewartet. Nur Kolbenheyer habe in seinem Protest gegen die erbetene Aufhebung der Geschäftsordnung sein entschiedenes Einverständnis mit Schäfer erklärt. Drei andere auswärtige Mitglieder hätten dagegen die Annullie-

rung

152
55
18.

rung der Geschäftsordnung verlangt. Was wäre den Berliner Mitgliedern übrig geblieben, als die wenigen abgeordneten Stimmen gegeneinanderzustellen, und sich nach dem Grundsatz zu richten: Qui tacet consentire videtur. Erschwerend wäre dann noch das Rechtsgutachten unseres Senatsmitgliedes Ministerialrats Dr. Haslinde hinzugekommen. Fulda ist überzeugt, dass es den meisten auswärtigen Mitgliedern fern gelegen habe, die Arbeit der Berliner Mitglieder zu hemmen oder zu verhindern. Ein Gegensatz der Auswärtigen und Hiesigen sei ja überhaupt nichts als eine künstliche Konstruktion. Die in Berlin wohnhaften Mitglieder übernehmen die im Interesse der Sektion notwendige Arbeit aus einem Verpflichtungsgefühl gegen die Gesamtheit, sie drängten sich nicht dazu und würden sich vielleicht freuen, wenn sie anderen Mitgliedern die Besorgung der Geschäfte überlassen könnten; nur müssten diese anderen dann auch in Berlin wohnen. Es sei unmöglich ein Parlament zu führen, wenn die Abgeordneten nicht erschienen. Ein Arbeitsausschuss könnte sich nicht auf die Erledigung undefinierbarer "dringender Angelegenheiten" beschränken.

Ponten wendet sich dagegen, dass der Ausdruck "Schäfer und die Seinen" gebraucht worden sei. Es sei nicht richtig, dass Schäfer einen Teil der Mitglieder zu privaten Sitzungen eingeladen habe. Schon im Protokoll der Hauptversammlung 1929 sei davon die Rede gewesen, Schäfer habe eine solche Sitzung in München unter Hinzuziehung von Nichtmitgliedern abgehalten.

Es

Es habe sich damals um eine freundschaftliche Zusammenkunft einiger Lichter gehandelt, der ausser ihm selbst Schäfer, Kolbenheyer, Blunck und Münchhausen beigewohnt hatten und bei der Angelegenheiten der Akademie nicht berührt worden seien. Am Vorabend der Hauptversammlung 1930 habe hier im Fürstenhof eine ähnliche Besprechung zwischen Mitgliedern der Sektion als Vorbereitung auf die Hauptversammlung stattgefunden. Ponten habe dort eine von Kolbenheyer gewünschte Geschäftsordnung gemildert, und er habe auch vor der übereilten Annahme der in der Sitzung vorgelegten gewarnt. Sollte sich die Undurchführbarkeit der zu flüchtig beratenen Schäfer'schen Geschäftsordnung auch erwiesen haben, so sei er durch das Vorgehen der Berliner Herren doch verblüfft worden. Er stellt sich auf den Standpunkt, dass Beschlüsse einer Hauptversammlung nur von einer Hauptversammlung aufgehoben werden könnten, missbilligt aber trotz der unliebsamen Entwicklung der Krise entschieden die Austritte der drei Mitglieder und hofft mit seinen Ausführungen aufklärend gewirkt zu haben.

Halbe bemerkt, er habe nicht zu Schafer und den Seinen gehört, er habe nicht an der Sitzung vom 14. Oktober teilgenommen, er beanstande auch nicht die Beseitigung der Geschäftsordnung, empfinde aber Bedenken gegen die Form des Vorgehens in dieser Frage. Seine Briefe hatten die Berliner Mitglieder nicht anklagen und eines "Startsstreiches" beschuldigen wollen, sondern er hätte lediglich eine Feststellung im Sinne der

betroffenen

95
18.

betroffenen Minderheit zu machen beabsichtigt. Die Friedliche Stimmung in der Sitzung vom 13. Oktober sei ihm von vornherein trügerisch vorgekommen und hätte ihn verwundert. Obwohl die Austritte uns sachlich geschädigt hätten, sollte kein Unwille über die hinter uns liegenden Ereignisse fortbestehen, aber auch er komme nicht darüber hinweg, dass Beschlüsse einer Hauptversammlung nicht wieder in einer Hauptversammlung aufgehoben worden seien. Auf die Zwischenfrage Fuldes, ob die Beschlüsse auch dann nicht aufzuheben gewesen wären, wenn alle Mitglieder schriftlich für Aufhebung gestimmt hätten, antwortet er bejahend.

Daubler, der lange in Berlin ansässig gewesen ist und an den Sitzungen hier oft teilgenommen hat, bekundet, dass er sofort die Berechtigung der Bitte um Aufhebung der Geschäftsordnung erkennt habe.

Löblin stellt fest, sowohl Ponten wie Halbe hätten aufklärende und befriedigende Bemerkungen gemacht, sodass wir mit der Beseitigung der durch die Austritte entstandenen Krise schon ziemlich weit gekommen wären. Auch Löblin bedauert die Austritte, obwohl er sachlich ein Gegner der ausgetretenen Mitglieder ist. Es war von den Herren nicht richtig, auf die Ausnutzung der grossen Chance zu verzichten, die der Staat uns gegeben hat. Sie haben, da wir verantwortlich im literarischen Leben stehen, eine wirkliche Schuld vor Gegenwart und Zukunft auf sich geladen. Schon in der Hauptversammlung im Oktober zeigte sich ein Beginn der jetzt weitergedie-

henen

755
55
18.

henen Selbstbesinnung, aber diese Hauptversammlung hatte sich juristisch geirrt. Wir sind nicht autonom, und die damals eingebrachte Geschäftsordnung erwies sich nicht bloss als unerträglich, sondern auch als juristisch unhaltbar. Bei den Spannungen in unserem Mitgliederkreise handelt es sich um die Frage: Soll die Sektion arbeiten oder nicht? Bleiben wir repräsentativ, so können wir uns auf die Abhaltung einer jährlich einmaligen Zusammenkunft beschränken, wollen wir ein ideeller Aktionskörper werden, so genügt die Hauptversammlung nicht. Mit der bevorstehenden Statutenreform ist Entschieden- des geplant. Wir haben zu überlegen, wie eine künftige literarische Sektion aussehen soll. Böblin erbittet Leitlinien für die Statutenberatungen; er ist der Ansicht, die Sektion müsse der Muskel im geistigen Leben sein.

Im Anschluss daran entspinnt sich unter besonderer Beteiligung von Halbe, Ricardo Huch, Ponten, Fulda, Stucken eine lebhafteste Debatte über Umfang und Grenzen der von der Sektion zu übernehmenden Tätigkeit.

Fulda freut sich, dass die Einigkeit durch Halbe und Ponten hergestellt ist. Er weist nochmals darauf hin, dass wir zwar in manchen Dingen autonom, im übrigen aber an das Statut gebunden sind. Der Senat ist für seine beratende Wirksamkeit auf die Verfassung vereidigt. In der Arbeit der Akademie ist die Weltanschauung nicht das Wesentliche, sondern der künstlerische Wille. Wir sollten für die grossen Dinge im künstlerischen Geistesleben eintreten. Eins unserer Gebiete ist die Gesetzgebung.

Gesetzgebung. Lassen wir unsere Vorträge und Jahrbücher auf sich beruhen, so müssen wir im schicksalhaft Entscheidenden wachsam dastehen wie eine Armee.

Döblin begrüsst es, dass die Weltanschauungsfrage aufgeworfen ist. Wir sollten erkennen, dass wir kulturelle Aufgaben haben, die im allgemeinen Geistesleben des Volkes nicht zu isolieren sind. Nach Döblins Wissen haben die französische Akademie und ähnliche Institute keine kulturellen Aufgaben dieser Art. Die Mitgliedschaft in ihnen wird verliehen wie ein sehr hoher Orden, sie bedeutet eine starke und angesehene Position. Wir befinden uns in einem anderen Zustande. Was Minister Becker unternahm, als er unsere Sektion ins Leben rief, war ein Novum. Es erwies sich, dass wir nicht als repräsentativ genommen wurden, als Einzelne nicht und als Ganzes nicht; wir wurden und werden bekrittelt und bespottet. Wir kommen nicht darum herum, aus unserer Weltanschauung her die Axiomsfrage zu stellen, wie sie ja auch Kolbenheyer anders aus der seinen her stellte. Verzichteten wir darauf, so begähen wir Selbstmord. Döblin empfiehlt die Festlegung unseres Tätigkeitsgebiets und hebt als besonders wichtig folgende fünf Punkte hervor:

- 1) unbedingter Schutz der Geistesfreiheit
- 2) legislatorische Aufgaben
- 3) Einfluss auf die Jugenderziehung in kulturwichtigen Dingen
- 4) Hinausgehen über das formal Aesthetische und Anerkennung aller lebendig wirksamen Geistigkeit ohne Verkleinerung der vorhandenen Gegensätze
- 5) Prinzipielle Heranziehung als Sachverständige bei Gerichtsverhandlungen.

Jn

In der anschliessenden Aussprache wird beraten, welches Verfahren zum Schutze der Geistesfreiheit angewandt und wie die Einflussnahme auf den Unterricht der Jugend angestrebt werden soll.

Ricarda Huch warnt eindringlich vor nutzlosen Protesten, während Frank auf die Unumgänglichkeit von Protesten in allen Fällen einer Gefährdung der Geistesfreiheit hinweist. Heinrich Mann schlägt vor, ein Komitee von drei Mitgliedern zu bestellen, das sich aller bedronten Werke von hinlänglichem künstlerischem Wert anzunehmen hätte. Er bringt den folgenden Antrag ein:

"Die Sektion möge beschliessen: ein Ausschuss von drei Mitgliedern prüft in allen Fällen von Verboten oder Verfolgungen literarischer Werke, einbegriffen Filme, deren geistigen und künstlerischen Wert. Entscheidet der Ausschuss sich einstimmig oder mit Stimmenmehrheit für den Wert des Werkes, so hat die Sektion die Aufgabe, für das Werk und seinen Autor vor der Oeffentlichkeit und bei den Behörden einzutreten. Werke von Mitgliedern der Sektion unterliegen keiner Prüfung, sondern werden ohne weiteres von der Sektion vertreten."

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bei der Debatte über die Mitwirkung der Sektion bei der Gestaltung kulturwichtiger Schulbücher wird von Läubler, Perren, Mann, Frank und Böölin gewünscht, dass sich unser Einfluss nicht bloss auf die deutschen Lesebücher, sondern auch

auf

758
55
18.

auf die Geschichtsbücher mit ihren noch vielfach völkerverhetzenden Tendenzen erstrecken sollte. Der Friede sei die Vorbedingung unserer Kultur und der Nährboden unserer Kunst. Wir sollten darum die Voraussetzungen unserer Arbeit schützen, zumal in dieser Zeit der Verwirrung und unklaren Leidenschaft. Loerke berichtet, er habe die in gleicher Richtung liegenden Anträge Schickeles nach der vorigen Hauptversammlung an Ministerialrat Dr. Haslinde weitergegeben und ernste Beachtung dafür gefunden.

Ueber die Notwendigkeit des Einflusses auf die einschlägige Gesetzgebung besteht unter den Anwesenden Einstimmigkeit.

Die Mittagspause tritt um 1 1/2 Uhr ein.

Fortsetzung

Fortsetzung der Sitzung: 3 1/2 Uhr.

Anwesend unter dem Vorsitz

des Herrn Halbe

die Herren:

Mombert

Ponten

Halbe

Frau Huch

Löblich

Fulda

Stucken

Heinrich Mann

Frank

Loerke

Däubler

In die Kommission für den Schutz der Geistesfreiheit werden einstimmig die Herren Löblich, Halbe und Heinrich Mann gewählt.

Löblich beantragt, in die programmetische Kundgebung, welche die Öffentlichkeit von uns erwartet, solle die folgende Erklärung aufgenommen werden:

"Die Sektion stellt sich vorbehaltlos auf den Boden der Geistesfreiheit und wird jeden Angriff auf die Geistesfreiheit, insbesondere, soweit er das künstlerische Schrifttum betrifft, mit allen Mitteln bekämpfen."

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Sodann beschäftigt sich die Diskussion nochmals mit der Einflussnahme auf Lehrmittel, sonderlich Geschichtsbücher. Heinrich Mann verweist auf die Weimarer Verfassung, die nach seiner Erinnerung ausdrücklich die Völkerverhetzung ablehne. Er macht ferner darauf aufmerksam, dass am 18. Januar in Frankreich ein von ungefähr 200 Schriftstellern unterschriebenes Manifest für Völkerversöhnung und -freundschaft erschienen sei. Wir dürften nicht vergessen, dass wir in äusserster

Gefahr

Gefahr leben: der nächste Krieg wäre der letzte für uns und die Vernichtung der Kultur auf dem Boden Deutschlands und Europas.

Auch Frank betont, objektive Geschichtsfälschungen seien aus den Schulbüchern noch längst nicht ausgeremmt.

Döblin bittet um Annahme der nachstehenden Formulierung für unsere öffentliche Erklärung:

"Die Sektion fordert grundsätzlichen Einfluss auf Unterricht und Erziehung der heranwachsenden Jugend und wünscht ihre ständige gutachtliche Heranziehung vor der Einführung kulturwichtiger Lehrbücher."

Diese Textfassung wird einstimmig angenommen.

Da nach der Tagesordnung zu Beschlüssen der vorigen Hauptversammlung nochmals Stellung genommen werden soll, regt Halbe an, zunächst die Auseinandersetzung über die Geschäftsordnung mit einem förmlichen Beschlusse zu beenden. Es wird übereinstimmend ausgesprochen, dass die Hauptsache die Arbeitsfähigkeit der Sektion sei und dass im Interesse dieser Arbeitsfähigkeit die Berliner Mitglieder ausser in grundsätzlichen Angelegenheiten selbständig vorgehen können sollten. Ponten möchte vor Aufhebung der bestrittenen Geschäftsordnung eine Auslegung, welche von den Urhebern das Odium der bösen Absicht nehme. Fulda erwidert ihm, wir seien ja heute dazu da, um das Thema nach allen Richtungen durchzusprechen; wer sollte gekränkt sein, wenn die gegenwertige Hauptversammlung nach

den

den inzwischen gesammelten Erfahrungen anders entscheide als die vorige? Darauf wird der einstimmige Beschluss gefasst: "Die Hauptversammlung hat die Geschäftsordnung aufgehoben."

Die Frage der Bezeichnung M. d. A. soll bei der veränderten Lage der Sektion jetzt nicht erörtert werden.

Was den von Ponten angeregten Bucheraustausch anbelangt, so muss er bei dem Mangel an Geldmitteln und bei der Zurückhaltung vieler Mitglieder wohl vorläufig als gescheitert angesehen werden. Fulda meint, vielleicht bliebe der Ausweg, dass die Mitglieder ihre Verleger bitten, möglichst viele Tauschexemplare zu stiften.

Fulda erklärt es angesichts der noch in dieser Woche beginnenden Beratungen der Statutenreform für angebracht, die auf der Hauptversammlung 1929 eingeleiteten Erwägungen über den zukünftigen Namen der Sektion jetzt fortzusetzen. 1929 war die Debatte mit einer Formulierung Thomas Manns abgeschlossen worden, die lautet: "Die Sektion muss ihren Begriff vom Dichterischen auf Persönlichkeiten erweitern, deren Wesensausdruck dichterisch ist, ohne dass sie sich in den gewohnten Schulformen aussprechen." Fulda führt aus, der Name Sektion für Dichtkunst gefalle uns allen nicht. Döblin und andere schlugen vor "Sektion für Literatur", Heinrich Mann "Sektion für literarische Kunst", der Referentenentwurf habe, ohne uns zu befragen - was er bei den Beratungen zur Sprache bringen werde - eingesetzt "künstlerisches Schrifttum". Er selbst trete auf das entschiedenste

da für

dafür ein zu sagen "Sektion für Lichtung". "Literatur" sei ein grosser charakterloser Sammelbegriff. Es gäbe eine Menge von Verbänden für Literatur, und der Vorzug der Gründung unserer Sektion wäre, dass durch sie das künstlerische Schrifttum herausgehoben worden sei. Lichtung sei kein exklusiver oder hochmütiger Begriff.

Ponten schliesst sich Fulda an, ebenso Stucken, ferner Mombert, der daran erinnert, dass Cervinus sein angesehenes und grundlegendes Geschichtswerk in der ersten Auflage Geschichte der deutschen Nationalliteratur, in allen folgenden Geschichte der deutschen Lichtung genannt habe; Lübber meint, man dürfe uns künftig nicht Literatenakademie nennen.

Löblin bleibt bei seinem Vorschlag. Es sei heute deutlich, dass die Dichter von dem gleichen grossen Strome unteilbarer Geistigkeit getragen würden. Wir dürften den Zusammenhang mit dem Volkstum und seinen geistigen Bewegungen nicht verlieren. Früher habe man diese Geistigkeit nicht beachtet und uns nicht berufen, jetzt sollten wir unsere unmittelbaren Brüder an der gleichen Arbeit nicht ausschliessen.

Halbe hält eine Klärung für noch nicht möglich.

Es wird dann eine Probeabstimmung über die Namensgebung vorgenommen, deren Ergebnis in den Sitzungsbericht nicht aufgenommen werden soll, um die Antworten auf eine schriftliche Rundfrage in der Sektion unter gleichen Bedingungen zu stellen.

Weil

763 5
55
18.

Weil die Lage der Sektion sich seit der letzten Hauptversammlung, die keinen Vorsitzenden bestellt hatte, sachlich und personell so geändert hat, dass eine Geste des neuen Zusammenschlusses notwendig ist, wird, im Sinne des alten Statuts wie auch des neuen Statutenentwurfes, zur Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters geschritten. Nach kurzer Aussprache werden Heinrich Mann zum Vorsitzenden, Ricarda Huch zur stellvertretenden Vorsitzenden durch Akklamation einstimmig gewählt. Die Gewählten danken den Versammelten, Heinrich Mann bittet Halbe, den Vorsitz bis zum Schlusse der Hauptversammlung weiterzuführen.

Die Mitteilung der Wahl an die Öffentlichkeit soll durch den Satz eingeleitet werden: "Die ausserordentliche Hauptversammlung der Sektion für Lichtkunst hat den einmütigen Willen bekundet, die Sektion weiter auszubauen."

Auf Antrag Euldas wird die Kundgebung durch den folgenden Programmpunkt vervollständigt: "Die Sektion verlangt bei der endgültigen Fassung der Urheberrechtsreform und des Theatergesetzes gehört zu werden."

Der Kommission für Werkbeihilfen fehlen nach dem Austritt Kolbenmeyers und Schäfers zwei Mitglieder. Sie wird durch die Zuwahl Momperts und Pontens ergänzt und soll am nächsten Tage über die Vergebung der diesjährigen Werkbeihilfen beschliessen. Ihren Tätigkeitsbericht erstattet sie der nächsten Hauptversammlung nach den Bestimmungen vom

vorigen

vorigen Oktober.

Schliesslich wird in Kürze noch die Finanzlage der Sektion besprochen. Löblin begründet den Inhalt seiner Ausführungen in der unter Teilnahme Schickelles und Schäfers mit dem Herrn Minister geführten Unterredung am 15. Oktober vorigen Jahres.

Mit warmen Worten der Befriedigung über den Verlauf der Tagung und guten Wünschen schliesst Halpe, der durch Fulde den herzlichen Dank der Anwesenden empfängt, die Sitzung.

Schluss 6 3/4 Uhr.

gez. Max Halpe.

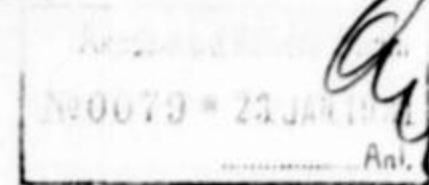
gez. Oskar Loeck.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10081

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

765
Berlin den 21. Januar 1931.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroasse d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. H.
— Postfach —



Betrifft Reform der Akademie der Künste.

Einer Anregung aus der Sektion für Dichtkunst entsprechend
habe ich mit Rücksicht auf die besonders schwierigen Verhält-
nisse innerhalb dieser Sektion noch Herrn Professor Thomas Mann
in die Kommission zur Beratung der Reform der Akademie berufen.

gez. Grimme.

Handwritten notes:
B. 26
m. 31
Jr.
301



BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

hier.

Handwritten initials: H

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für
Lichtkunst

Anwesend

Berlin, den 19. Januar 1931
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Heinrich M a n n

die Herren:

Amersdorffer

Haslinde

Petersen

Heinrich Mann

von Molo

Fulda

Frau Huch

Stücken

Loerke
Frank

entschuldigt:

Löblin

Auf Bitte der Anwesenden übernimmt

Heinrich Mann den Vorsitz.

Das Senatsmitglied Ministerialrat
Dr. Haslinde teilt mit, dass am 30. Januar
die erste Sitzung der Kommission für die Str-
tutenreform stattfinden wird. Auf einen Vor-
schlag Löblins an den Herrn Minister ist Tho-
mas Mann eingeladen worden, in der Reform-
Kommission mitzuwirken. Es erhebe sich nun
die Vorfrage, ob die Sektion für Lichtkunst
überhaupt an ihr Weiterdasein denke. Das Mini-
sterium könne die Reformberatungen erst dann
mit der Aussicht auf ein fruchtbares Ergebnis
in Angriff nehmen, wenn die Vorfrage von den
Dichtern bejaht sei.

von Molo und Frank erklären sich von
den Ausführungen Haslindes überrascht. Das
Ministerium habe unsere Sektion der Akademie
angegliedert,

89

engegliedert, und wir müssten nun zweifeln, ob das Ministerium noch hinter uns stehe.

Heslinde erwidert, die Lage der Sektion sei im Augenblick fraglos krisenhaft. Er habe ein Votum über die Weiterexistenz der Sektion nur erbeten, um Gewissheit über die positive Mitarbeit an der Reform zu gewinnen.

von Molo erklärt, er sei noch immer darüber beunruhigt, wie sich das Ministerium zu unserer Sektion stelle. Wir empfangen vom Ministerium nur wenige Aufgaben und hörten von ihm kaum etwas über die Ziele, die es bei Gründung der Sektion vor Augen gehabt habe. Er frage, ob die Sektion dem Herrn Minister aus politischen Gründen gleichgültig geworden sei, oder ob er sie gar zerstören wolle.

Petersen wirft ein, in der vorigen Sitzung, an der er teilgenommen habe, sei tatsächlich geäußert worden, das Beste wäre, die Sektion flöge auf. Ferner könnte der letzte Satz in dem Rundschreiben, das um Aufhebung der Schäfer'schen Geschäftsordnung bittet, den Eindruck erwecken, dass mit der Auflösung der Sektion gedroht würde. Weiterhin frage er sich, ob es formal verantwortet werden könne, wenn der Beschluss einer Hauptversammlung schriftlich aufgehoben werde.

Fulda tritt dafür ein, eine solche Hauptversammlung einzuberufen, schon um den Vorwurf der Illoyalität abzuwehren. Auch den Vorwurf, dass wir während der Jahre unse-

res

res Bestehens keine beschtliche Tätigkeit ausgeübt hatten, findet er ungerecht. Er verweist auf die Arbeiten des Senats und die umfangreichen Kommissionsarbeiten zur Reform des Urheberrechts. Freilich brauche eine so junge Schöpfung wie unsere Sektion Jahre, um ihre Kinderkrankheiten zu überwinden und sich durchzusetzen. Wir sollten die Tatsache nicht unterschätzen, dass nach jahrhundertelanger Zurücksetzung die Dichtung nun als ebenbürtige Kunst neben den anderen Künsten staatlich anerkannt sei. Die Sektion wisse diesen Fortschritt zu würdigen, und der Ernst der gegenwärtigen Krise werde sehr überschätzt. Worum handle es sich denn? Zwei Mitglieder wollten die Herrschaft an sich reißen, und als ihnen dies nicht gelang, zogen sie daraus die Folgerungen und traten aus. Wer in der Sektion mitarbeitete, tue dies freiwillig. Alle Mitglieder ohne Ausnahme brauchten die Akademie nicht, Geltung und Leistung jedes Mitglieds sei durch sie nicht verändert worden. Aber die grosse Mehrheit wäre von der Notwendigkeit der Sektion überzeugt und stände darum fest zu ihr.

Haslinde ist für die Erklärungen Fuldas sehr dankbar. Der Herr Minister werde sich über das eindeutige Bekenntnis zur Sektion sehr freuen.

Amersdorffer würde eine Klärung der gegensätzlichen Meinungen und Ansprüche innerhalb der Sektion begrüßen, damit bei der Akademiereform nicht nur von der Sektion für

Lichtkunst

769
7
35
18.
.
Dichtkunst die Rede wäre. Gerade die Einheit der Künste sei der Grund der Schöpfung unserer Akademie.

Alle Anwesenden halten eine Bereinigung der noch bestehenden Unstimmigkeiten durch eine ausserordentliche Hauptversammlung für dringend erwünscht. Es wird beschlossen als Termin dieser Hauptversammlung Dienstag, den 27. Januar anzusetzen und die auswärtigen Mitglieder noch heute telegraphisch dazu einzuladen.

Heinrich Mann, unterstützt von Frank, regt an, die Schriftstücke, die zum Austritt dreier Mitglieder den Anlass gaben, der Oeffentlichkeit mitzuteilen. Die Versammlung entschliesst sich aber, davon einstweilen abzusehen, weil eine Pressekundgebung nach der Hauptversammlung ohnehin nötig werden würde.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr

gez. Heinrich M a n n.

gez. Oskar L o e r k e.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8, den 7. Januar 1931
Pariser Platz 2

Sehr verehrter Herr Professor,

wegen einer leichten Unpässlichkeit des Herrn Präsidenten
Professor Dr. Max Liebermann wird die für morgen, Donnerstag,
den 8. d. Mts, nachmittags 5 Uhr einberufene Sitzung ^(in Anwesenheit d. d. Akad.-Präsidenten) im Mini-
sterium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hiermit im
Auftrage des Herrn Ministers abgesagt.

Neue Terminsfeftsetzung bleibt vorbehalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Rehepost.

[Handwritten initials]

*m. Moser
Pöbeling
H. Hübner
Dobler
Lehmann
Klingh*

*Grünfeld
Fischer
Fischer
Fischer
Fischer
Fischer
Fischer*

175
177
Professur Hans Poelzig, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33. Tel. C 1 Steinplatz 6377/8.
P/W.

7. Januar 1931.

Herrn Professor Amersdorffer,
Akademie der Künste, Berlin N.8.

Lieber Herr Amersdorffer,

ich habe alles versucht, um die Sitzung in Frankfurt verschieben zu lassen. Es ist aber völlig unmöglich, da diese ganze Woche Sitzungen der Vorstände usw. der I.G. Farben stattfinden, und die Sitzung der Baukommission deswegen nicht verlegt werden konnte, weil man nur zu diesem Termin - Donnerstag Vormittag - die betreffenden Leute zusammen bekam.

Da ich in dieser Sitzung sozusagen eine Abrechnung zu geben habe als der allein Verantwortliche für den Bau, und da gleichfalls in dieser Sitzung die eigentliche feierliche Uebergabe des Baus vom Sonnabend besprochen wird, war es mir unmöglich, fortzubleiben, was ich sonst bestimmt getan hätte, um Herrn Präsident Liebermann und Ihnen zuliebe an der Sitzung beim Minister teilzunehmen.

So geht es nun aber nicht, zumal ich ja in Frankfurt allein die eine Partei vertrete und mich nicht vertreten lassen kann, während hier in Berlin genügend Leute da sind, um die Ansichten der Akademie dem Minister gegenüber

Berlin W 8, den 6. Januar 1931
Pariser Platz 4

im Anschluss an die gestrige Kommissionsberatung übersende ich Ihnen anbei die Fassung der §§ 1 und 2 des Akademiestatuts, wie sie den gestern geäußerten Wünschen entsprechend unter Zurückgreifen auf den früheren Entwurf der Akademie zu gestalten sein würden.

Der Präsident

(Kunze)

Alan

An
die in der Kassenkasse
des S. T. auszufinden
Kassiss. begeben

Liebermann
 - Hausdorff
 - Gumbel
 Loeck
 Zuber
 Beckstein
 Seelitz
 Glomex
 Frank
 Schreier
 Felsa
 u. Wols

Entschuldigen Sie mich also bitte bei Herrn Liebermann und den anderen Herren, und seien Sie herzlichst begrüßt.

von Ihrem ergebensten

Reber

§ 1

Die Preussische Akademie der Künste ist eine der Förderung der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung dienende Staatsanstalt.

Sie ist die staatliche Vertretung der Kunst und der Künstler. Die Akademie ist dazu berufen, das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in allen die bildenden Künste, die Musik und die Dichtung ~~angehenden~~ angehenden Angelegenheiten fachmännisch zu beraten, insbesondere auch in allen allgemeinen Fragen des Kunstunterrichts und in Fragen der Gesetzgebung, die die Bereiche der Kunst berühren.

Der Akademie steht ferner ein Einfluss auf die der lebenden Kunst dienenden Staatsanstalten zu; sie ist die Beraterin des Ministeriums für die Angelegenheiten der Nationalgalerie und der Staatlichen Theater.

Die Akademie besitzt die Rechte einer juristischen Person, hat ihren Sitz in Berlin und steht unmittelbar unter dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als ihrem Kurator.

§ 2

Die Akademie der Künste besteht aus dem Präsidium, der Genossenschaft der Mitglieder und dem Senat.

Zum Bereich der Akademie gehören folgende Unterrichtsanstalten:

- a) für die bildenden Künste:
 - die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (frühere Hochschule für die bildenden Künste und Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums)
 - die akademischen Meisterateliers
- b) für Musik:
 - die Staatliche Hochschule für Musik
 - die Akademie für Kirchen- und Schulmusik
 - die akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition.

PROF. DR. H. J. MOSER

174
BERLIN W. 15
BRANDENBURGISCHE STR. 41
TEL.: HAUHLAND 8604

Chlg 1, Sprastr. 10.

Den 4. Januar 1931.

Verehrter Herr Professor Plümann,

da ich leider bei der Vorbesprechung des Statutenentwurfs der Akademie der Künste am Montag nachmittag wegen einer Konferenz nach Königsberg fehlen muß, habe ich mich bereits bei Herrn Prof. Liebermann schriftlich entschuldigt.

Hier noch die dringende Bitte, es möchte aus dem Entwurf §. 10 Ziffer 4 gestrichen werden: „Zusätzliche Vorschläge für den Lehrgang und Lehrplan der Staatlichen Musikhochschule und der Akademie für Kirchen- und Schulmusik.“ Ich weiß mich mit Kollege Plümann einig in der Auffassung, daß diese Bestimmung sachlich nicht geeignet wäre.

Bei der Senatsitzung und der Ministerialsitzung am Donnerstag werde ich aber abwesend sein.

Mit besten Empfehlungen
Ihr ergebener

Moser

Prof. Dr. H. J.

M. Reform H.

Schrift!

Verhandelt in der Besprechung der Akademievertreter der Kommission
für eine Reform der Akademie

Anwesend Berlin, den 5. Januar 1931
unter dem Vorsitz des Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr
Herrn Präsidenten

die Herren:

Auersdorffer

von Beusznern

U. Hübner

Pechstein

Poelzig

Liebermann

Franck

Klimsch

Loerke

Fulda

von Molo

Schreker

Nach einleitenden Worten des Herrn Prä-
sidenten wird zunächst über eine in dem Referen-
tententwurf des Ministeriums vorgeschlagene Bestim-
mung, dass 1/3 der Mitglieder der Akademie durch
das Ministerium ernannt wird, gesprochen. Die An-
wesenden sind sich darüber einig, dass eine solche
Bestimmung für die Dauer in das Statut der Akade-
mie aufgenommen, unerträglich sein würde, weil sie
die bisherige demokratische Basis der Akademie, den
Aufbau durch eigene Wahl, vollkommen verschieben
würde. Auch seitens der Akademie ist vorgeschlagen
worden, einige neue Mitglieder im Interesse des
Neuaufbaues der Mitgliedschaft durch den Minister
ernennen zu lassen. Dies war aber lediglich als
Uebergangsbestimmung gedacht und nicht als dauernde
Bestimmung für die neue Akademieverfassung. Eine
solche Uebergangsbestimmung könnte höchstens in
einem provisorischen Statut der Akademie Platz fin-
den. Die Ansicht der Mehrzahl der Anwesenden
geht dahin, dass es überhaupt besser wäre zunächst
ein provisorisches Statut zu schaffen. Poelzig
meint,

meint, dass ein solches etwa für 3 Jahre Geltung haben könne. Die Mehrzahl der Anwesenden hält es aber für richtig, ein solches provisorisches Statut für unbestimmte Zeit zu schaffen,

Amersdorffer hält es für richtig, dass zunächst die Hauptpunkte, die für die Reform massgebend sind, zusammengefasst werden, um der Debatte eine bestimmte Richtung zu geben. Er führt an:

1. Die Stellung und Geltung und der Einfluss der Akademie muss in dem Statut völlig klar festgelegt werden.

Begründung: Die Akademie als fachmännische künstlerische Stelle im Staate muss in allen wichtigen Kunstangelegenheiten gehört werden und ihre Gutachten müssen beachtet, sie dürfen nicht in den Wind geschlagen werden. - Die Fassung des § 1 im Referenten-Entwurf ist völlig ungenügend. Der wichtigste Satz: "Die Akademie ist die staatliche Vertretung der Kunst und der Künstler" ist im Referenten-Entwurf weggelassen. Auch sonst ist die Fassung des § 1, der der wichtigste Paragraph des Statuts ist, entstellt. Es wird nötig sein auf den ersten Vorschlag der Akademie für die Fassung dieses Paragraphen zurückzugehen.

2. Zu den wichtigsten Kompetenzen der Akademie muss ihr Einfluss auf die Kunsterziehung gelten. Deshalb ist es nötig, dass die Akademie mit den Lehranstalten verbunden bleibt.

Begründung: Der Einfluss auf die Kunst überhaupt, den die Akademie ausüben kann, wirkt sich am unmittelbarsten aus durch den Einfluss auf den künstlerischen Nachwuchs.

wuchs.

wuchs. Es genügt nicht, dass die Akademie Vorschläge für die Direktoren der Lehranstalten machen darf, sie muss auch Einfluss auf die Besetzung der wichtigsten Lehrerstellen gewinnen. Im Referenten-Entwurf sind die Lehranstalten, die aus der Akademie hervorgegangen sind und bis heute zu ihrem Bereich gehören, von der Akademie völlig getrennt. Dagegen muss die Akademie sich mit Entschiedenheit wenden.

3. Einfluss auf die Staatsanstalten, die der lebenden Kunst dienen.

Begründung: Der Referenten-Entwurf schwächt schon den Einfluss, den die Akademie auf die Nationalgalerie durch deren Sachverständigenkommission in ihrem Statutenentwurf vorgesehen hat, gewaltig ab! - Ebenso wie die bildenden Künstler in der Akademie einen Einfluss auf die wichtigste Sammlung lebender Kunst verlangen, so verlangen die Musiker und die Dichter einen Einfluss auf die staatlichen Theater.

4. Die Verjüngung der Akademie.

Begründung: Der im Referenten-Entwurf vorgeschlagene Weg von Ernennung von 1/3 der Mitglieder ist bereits besprochen worden und wird abgelehnt. Ueber die früher vorgeschlagene Entlastung der älteren Mitglieder von der Mitarbeit (Altersgrenze) sind die Meinungen in der Kommission geteilt. - Eine Erneuerung der Akademie wird aber unter allen Umständen

den

Zu 3 wird geltend gemacht, dass die Akademie unter allen Umständen einen Einfluss auf die der lebenden Kunst dienenden Staatsanstalten geltend machen muss. (Nationalgalerie und staatliche Theater).

Zu 4: Nach einhelliger Ansicht der Anwesenden über einen völligen personellen Neuaufbau nach einer vorübergehenden Suspendierung der Akademie ist das radikalste, aber jedenfalls das beste Mittel für eine Erneuerung der Akademie.

Die Ernennung von Mitgliedern durch den Minister würde nur als vorübergehende Massregel möglich sein und dürfte nicht im Statut sondern höchstens in Uebergangsbestimmungen vorgesehen werden.

Zu 5 ergibt die Aussprache noch keine bestimmte Stellungnahme.

Zu 6 spricht Dr. Fulda ausführlich über die Erfahrungen der Sektion für Dichtkunst: Die Mitarbeit der auswärtigen Mitglieder habe dazu geführt, dass diese den Versuch gemacht haben, die Berliner Mitglieder völlig zu knebeln und auszuschalten. Nach seiner Ansicht muss das Recht der auswärtigen Mitglieder zur Mitarbeit beibehalten werden; es muss aber im Statut ganz scharf zum Ausdruck gebracht werden, dass der eigentliche Arbeitsausschuss der Sektionen von den in Berlin lebenden Mitgliedern gebildet wird.

Zu 2 wird .//. beschlossen, dass der Arbeitsausschuss der Sektionen .//.

Herr Klimsch spricht noch den Wunsch aus, dass der Leiter der Abteilung für freie Kunst bei den Vereinigten Staatsschulen von amtswegen Mitglied des Senats ist.

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr

gez. M. Liebermann.

gez. Dr. Amersdorffer.

Mitgliedschein abgeliefert wird.
Freibriefnachweise der Deklaren von den in Berlin lebenden
sofort zum Ausdruck gebracht werden, dass der abgeleitete

Herr Kilmach spricht noch den Wunsch aus, dass der Leiter der Abteilung für freie Kunst bei den Vereinigten Staatsschulen von auswärtigen Mitglied des Samtats ist.

Gez. M. Liebermann.
Gez. Dr. Amersdorffer.
Schluss der Sitzung: 7 1/2 Uhr

ten mit der Akademie :

Preussische Akademie der Künste

15.12.30
Berlin W 8, den 30. Dezember 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

nach verschiedenen informatorischen Besprechungen mit den Sachbearbeitern des Ministeriums und nach wiederholtem Drängen seitens der Akademie hat der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die erste Beratung über die Akademie-Reform auf Donnerstag, den 8. Januar n. Js. nachmittags 5 Uhr

im Kleinen Sitzungssaal des Ministeriums, Unter den Linden 4, angesetzt. Die Einladung wird vor einigen Tagen in Ihre Hände gelangt sein.

Da der der Einladung beigelegte Referentenentwurf für ein neues Statut in wichtigen Punkten von den Vorschlägen der Reform-Kommission abweicht, halte ich eine Vorbesprechung und Stellungnahme der Akademie-Vertreter dieser Kommission vor der ersten Verhandlung im Ministerium für nötig. Ich bitte Sie deshalb sich am

Montag, den 5. Januar n. Js. nachmittags 5 Uhr

zu einer Besprechung im kleinen Sitzungssaal der Akademie einzufinden zu wollen.

Bei der Wichtigkeit der Beratung bitte ich dringend um vollständiges Erscheinen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Senden an:

Herrmann, Amersdorffer,
Kusznern, Loerke, Franck,
Mann, von Molo, Ulrich Hübner,
Stein, Schreker, Fulda, Poelzig,
Moser, Döblin

not. 30.12.
sp.

3. Dezember 1930

Sehr verehrter Herr Präsident,

auf mein heutiges Monitum in der Reformasche
hat mir Haslinde erwidert, dass auf nächsten Frei-
tag Vortrag darüber beim Minister angesetzt ist.
Er wird dem Minister vorschlagen, dass möglichst
bald die Reformkommission zur Beratung - ganz
gleich auf welcher Statutenentwurfs-Grundlage -
zusammengerufen wird und er erwartet, dass der
Minister dem zustimmt. Jedenfalls will er dafür
sorgen, dass die Angelegenheit jetzt weiter ver-
folgt wird.

Ihr ganz ergebener

783
X

Ausstellungen

Ausstellungen zu verbieten. Man wird mir erwidern, dass der Künstler, der sich in die Sklaverei eines Kunsthändlers be-
gibt, das Höchste was er hat, seine Freiheit opfert. Aber
rebus sic stantibus: kann ich es einem Künstler in jetziger
Zeit verbieten, mit seinen materiellen Interessen zu rech-
nen?

Hier muss die Regierung helfen, indem sie dem Direktor
der Nationalgalerie befiehlt, ex officio die Akademieausstel-
lungen mit der Kommission zu besuchen und deren Vorschläge
auf Ankäufe zur Diskussion zu stellen. Jetzt geschieht gerade
das Gegenteil: jetzt schlägt Justi einfach die von ihm bei
den Künstlern ausgesuchten Bilder der Kommission zur Annahme
vor. Der Besuch der Akademieausstellungen durch Justi und
die Sachverständigen-Kommission ist heute, da ausser für
Galerien Ankäufe gerade von Bildern der jungen Künstler kaum
vorgenommen werden, doppelt und dreifach nötig.

Ferner dürften Staatsaufträge nur auf Vorschlag oder
wenigstens unter Beteiligung der Akademie erteilt werden.
Im Falle des Berliner Ehrenmals (Neue Wache) hat sich die
Akademie mit Recht darüber beschwert, dass sie völlig über-
gangen worden ist. Porträts für öffentliche Institute dürf-
ten nur nach gütlicher Anhörung der Akademie vorgeben
werden (Ministerpräsident Braun lässt sein Porträt von dem
"Maler" Artur Fischer in der Passage ausführen!). Schliesslich
muss der Akademie - wie es bei den Universitäten der Fall ist -
ein Vorschlagsrecht bei der Besetzung von Lehrerstellen an den
staatlichen Kunstschulen eingeräumt werden.

Berlin, den 20. November 1930

H. G. G. G. G.

W. H. H. H.

Siegbertstr. 6 a

Speyer, den 27. Okt. 1930

Ich bitte um gefällige Übersendung
Ihrer Statuten, die ich zu einer wissen-
schaftlichen Arbeit benötige.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühung
und zeichne

hochachtungsvollst!

Otto Giesbrecht
Referendar.

786

ein Vorkaufsrecht bei der Bestellung von Lehrkräften in den
staatlichen Kunsthochschulen einzuräumen werden.

Berlin, den 20. November 1930

Dr. H. Giesbrecht

157
Berlin NW 7, den 22. Oktober 1930
Pariser Platz 7

Sehr verehrter Herr Ministerialdirektor, (H. Hübner)

im Verfolg unserer neulichen Versabredung erlaube ich mir, meine Ablehnung der Festsetzung der Altersgrenze bei den Akademiemitgliedern näher zu motivieren:

Da ich im 84^{sten} Lebensjahre stehe, also eigentlich schon seit 19 Jahren nur per nefas aktives Mitglied der Akademie bin, wird Sie meine Abneigung gegen die neue Bestimmung nicht wundern. Ich habe ihr allerdings faute de mieux zugestimmt, aber bei näherer Ueberlegung erscheint sie mir nicht nur psychologisch ungerecht, sondern auch unmoralisch und - was das Schlimmste - ungeeignet, die Misstände in der Akademie zu heben.

Die Mitgliedschaft der Akademie ist eine Ehre, und zwar die höchste, die die Kollegen einem Künstler verleihen können, aber kein Amt, dessen Bürde von den Schultern der Aelteren auf die der Jüngeren gelegt wird. Es ist daher ungereimt, in unserem Falle auf die Universitätsprofessoren und Beamten zu exemplifizieren. Gerade umgekehrt sind die älteren Mitglieder der Akademie viel geeigneter als die jüngeren an den Beratungen und Entscheidungen teilzunehmen, da sie mit sich und in sich fertiger und gefestigter sind, während der Künstler in jüngeren Jahren von seiner eigenen Arbeit ganz absorbiert wird und daher für das Allgemeine weniger Interesse aufbringt. Den hätte ich ausgelacht, der mir in meiner Jugend prophezeit hätte, dass ich mich im Alter ums allgemein-Künstlerische bekümmern würde. "Der sorgt am besten

Abfender: Otto Griessemmer,
Wohnort: Referendar, Spayer,
Straße, Hausnummer, Siebertstr. 6a
Gebäude, Etodwert

Postkarte



An das Sekretariat
d. Akademie d. Künste
in Berlin.

Straße, Hausnummer,
Gebäude, Etodwert
(7. 80)

Berlin, den 20. November 1930

Jo. H. Hübner

besten für's Allgemeine, der nichts tut als das Seine?: dieser Spruch Goethes war mein Motto.

Ich leugne natürlich nicht die Ueberalterung unserer Akademie - ein Uebel, worüber auch die übrigen Akademien der Wissenschaften wie der Künste mit Recht klagen -, aber ist sie nicht ein in der menschlichen Natur begründetes Uebel? Dagegen mit Gewalts-oder Polizeimassregeln anzukämpfen, verbietet mir nicht nur mein Gewissen (weil ich es für unmoralisch halte, Einem eine ihm verliehene Ehre zu entreissen seines Alters wegen, um über augenblickliche Schwierigkeiten zu kommen) sondern auch mein Verstand.

Worum geht denn der Kampf der Jüngeren gegen die Aelteren: um die Macht! Auf die Stühle, die wir, die Alten, jetzt einnehmen, wollen sie sich setzen. Das ist ein gerechter Kampf, gegen den kein vernünftiger Mensch etwas einwenden wird. Aber mit gerechten Waffen und nicht mit Polizeimassregeln soll er zum Siege geführt werden. Mit dem Geiste und nicht mit der Gewalt wird in ideellen Kämpfen gefochten. Statt zu kämpfen, ziehen sich die Jüngeren ganz von der Akademie schmollend in ihre Zelle zurück, weil sie, wie sie sagen, ihre Ansichten nicht durchsetzen. War das früher anders? War der Kampf, den wir in der Secession gegen das Alte und Veraltete in der Kunst geführt haben, nicht tausend Mal schwerer als der, den die heutige Jugend gegen die Alten führt? Wir mussten gegen Kaiser und die Regierung ankämpfen, während heutzutage die Losung zu sein scheint "Platz der Jugend". Schwingen nicht die Kunstwerte, die Kunstbeamten und Kunstschreiber die Fahne der Kunstrevolution?

Auch bin ich nicht so verkalbt, dass ich es nicht tief bedauere, dass seit sieben Jahren kein Berliner Maler oder Bildhauer in die

Akademie

Akademie gewählt wurde: was nicht nur die Schuld der laudatores temporis acti, sondern auch der Jüngerer ist, die sich z. B. auf einen Künstler wie Scharff nicht einigen konnten.

Statt eines Radikalmittels - das es überhaupt m. E. nicht geben kann - wende man Mittel von Fall zu Fall an, also in unserem Falle: der Minister ernenne aus eigener Machtvollkommenheit die zu Mitgliedern, auf die in den letzten 5 Jahren mehr als 20 Stimmen sich vereinigt hatten. (Es würde sich um Scharff, Frau Sintenis, Gross handeln). Damit würden wir die augenblickliche Kalamität überbrücken, ohne gezwungen zu sein, eine ad hoc-Bestimmung in die Statuten aufzunehmen, die immer ein zweischneidiges Schwert ist, denn die radikale Jugend wird gerade, wie wir es geworden sind, nach der Sturm- und Drangperiode das gesetztere Alter werden und die Jugend der nächsten Generation wird sich über die Reaktionäre ebenso empören wie die jetzige über uns.

Auch die besten Statuten vermögen eine Körperschaft nicht zu retten, es kommt immer auf den Geist an, in dem sie gehandhabt werden. Wohl aber kann es Statuten geben, die die Wohlfahrt einer Körperschaft verhindern können, und dazu muss ich die Altersgrenze zählen, da sie ungerecht ist und moralisch nicht zu rechtfertigen ist.

Und was mir von den Verfechtern der Altersgrenze entgegengehalten wird, dass es eine nur temporäre Massregel sein soll, bestärkt mich in meinem Widerstand gegen sie am meisten: Statuten dürfen nicht für den Augenblick, sondern auf lange Jahre hinaus gültig sein.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

MA

Mit kollegialen Grüßen
Der Präsident
Mitglieder der Reform-
Kommission

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 305

Berlin W 8, den 10. März 1930
Pariser Platz 4

Persönlich und vertraulich!

13. März 1930
1293

Sehr geehrter Herr Kollege,

die für die Vorberatung einer Reform der Akademie bestellte Kommission ist von dem vorgesetzten Herrn Minister zwar noch nicht zu einer Sitzung berufen worden, es haben aber seit längerem bereits Besprechungen zwischen dem früheren Herrn Minister Dr. Becker, dessen Referenten und dem Präsidium der Akademie stattgefunden, denen zufolge der von uns vorgelegte Entwurf eines neuen Statuts der Akademie etwas umgearbeitet worden ist. Insbesondere wünschte Herr Minister Dr. Becker eine andere Fassung des § 1 des früheren Entwurfs.

Ich übersende Ihnen anbei die neue Fassung des Statutenentwurfs, die als „Provisorische Satzung“ bezeichnet ist, da wir dem Herrn Minister vorgeschlagen haben, diese Satzung für einige Zeit als vorläufige Bestimmungen bis zur Einführung eines endgültigen neuen Statuts in Kraft treten zu lassen.

Ich bemerke, dass die *neue* Fassung des Entwurfs ausser im § 1 noch an anderen Stellen gegenüber dem früheren Entwurf Änderungen aufweist, doch sind diese fast durchaus nur redaktioneller Art.

Wiederum möchte ich dringend darauf hinweisen, dass auch der heute übersandte neue Entwurf st r e n g v e r t r a u l i c h zu behandeln ist, auch den Akademiemitgliedern gegenüber, die der Reformkommission nicht angehören.

Am
Mitglieder der Reformkommission

Mit kollegialem Gruss
Der Präsident

Am

797

10/13

~~Brögster~~

an den Herrn Prof. Dr. W. 2. 2. 2.
Herrn Prof. Dr. W. 2. 2. 2. (links zu befinden)

~~grösster~~ Bedeutung ist, da diese in ihrer augenblicklichen Zusammensetzung nicht mehr arbeitsfähig und dem Fortschritt wie dem Ansehen der Akademie hinderlich und schädlich ist, was besonders das Ergebnis der Mitgliederwahlen der letzten Jahre ~~eklatant~~ bewiesen hat. Die Akademie ist durch diesen Zustand ihrer grössten und wichtigsten Sektion zu einem für das Kunstleben unfruchtbaren Arbeiten verurteilt, soweit es nicht, wie z. B. bei den Ausstellungen, möglich ist, dass ein kleiner Kreis diktatorisch seinen Willen im Gegensatz zur Mehrzahl der Mitglieder durchsetzt.

Für die jüngste Sektion, die für Lichtkunst, sind durch Verfügungen des Ministeriums manche Bestimmungen getroffen, die von dem alten zurzeit noch gültigen Statut der Akademie erheblich abweichen. Auch die dadurch geschaffene ^{Unklarheit} ~~Unklarheit~~ der Verfassung und ^{Arbeitsweise} ~~Arbeitsweise~~ der drei Sektionen ~~der Akademie~~ durch ein neues einheitliches Statut zu beseitigen ist nötig.

In dem zuletzt vorgelegten Entwurf eines neuen Statuts hat die Akademie ein Mindestmass ihrer Wünsche formuliert, gegen das wohl keinerlei Bedenken mehr bestehen können.

Jch habe die Ehre, die Akademie jetzt ¹⁰ ~~9~~ Jahre lang als Präsident zu leiten, und ich stehe schon in hohem ^{Jahren} ~~Jahren~~. Sie, hochverehrter Herr Minister, werden es ^{schon} ~~schon~~ verstehen, wenn ich den dringenden Wunsch hege, die Reform der Akademie ^{Vorbereitung} ~~und ihre~~ Mitwirkung im Kunstleben selbst noch zu erleben. Jch wäre Ihnen deshalb zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie sich der Angelegenheit der Statutenreform in freundlicher Weise annehmen und ihre ~~IXIX~~ resche Förderung und Erledigung, ~~der kaum irgendwelche ernstliche Hindernisse noch im Wege stehen können,~~ veranlassen würden.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung
Euerer Hochwohlgeboren
ganz ergebener

Schrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Musik

Anwesend

Berlin, den 13. Februar 1930
Beginn der Sitzung

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann

die Herren:

Herzendorffer

Moser

Wolff

von Bauszner

von

von

von Reznicek

von Schillings

von Schreker

von Schumann

von Schlemmer

von

Antrag der Mitglieder (Presse). von Schillings bringt einen Aufsatz des Chefredakteurs Wolff vom Berliner Tageblatt.

Schreker spricht über die negative Arbeit der Kunst-Kritik. Bindemith: es ist nichts zu erreichen, wenn nur die eigenen schlechten Erfahrungen als Argument gegen die Kritik vorzubringen sind. Sachliche Vorschläge müssen gemacht werden.

Schumann: Nur wenn alle Organisationen der schaffenden und ausübenden Künstler sich einer Bewegung gegen die Schäden der Kritik anschliessen, könnte gegen diese Schäden angegangen werden. Dies ist aber bei den einzelnen Einstellungen der Künstler nicht zu erwarten. Schaffung eines Ehrengerichts wäre dann möglich. Massnahmen durch materielle Kampfmittel (Entziehung von Konzertkarten und Anzeigen) werden kaum zum Ziele führen.

Moser: Dieser Weg scheint nicht der gangbare, weil der Autor nicht der entscheidende Mann ist, sondern der Veranstalter.....

Schumann:

Schumann: Es ist zu bedenken, dass es sich nicht nur um Schaffende sondern sehr stark auch um die ausführenden Künstler handelt.

Trapp: Man sollte nicht erst abwarten, bis alle Verbände erfasst sind. Eher wäre etwas zu machen, mit Einzelpersonen der Presse Fühlung zu nehmen. Zusammenarbeit aller Sektionen, dann alle Verbände zusammenzuführen zwecks einer klärenden Aussprache.

Schumann: In der Öffentlichkeit dürfte die Akademie nicht als Anregerin erscheinen.

Hindemith: Schaffung eines Schiedsgerichts innerhalb der Kritiker-Verbände muss angestrebt werden.

Moser: Es muss veranlassen werden, sich zunächst mit Chefredakteuren in Verbindung zu setzen, weil die Kritiker jede Bevormundung ablehnen.

Hindemith: Die Kritiker werden das Schiedsgericht ablehnen.

Moser: Das Schiedsgericht muss als interne Einrichtung wirken; weist auf einen besonderen Fall im Ministerium hin (ehrenrührige Handlung, die die Entlassung des Künstlers veranlasste).

Reznicek: Die bisherigen Vorschläge sind nicht geeignet, Besserungen zu erreichen. Eine oppositionelle Haltung den Kritikern gegenüber wird die Kritiker im Grunde nicht veranlassen, ihre Haltung zu ändern. Es sollte niemals solch ein Weg beschritten werden. Nur ein Weg ist zu empfehlen: eine Organisation zu schaffen, die diktatorisch arbeitet, mit entsprechenden Unterlagen die Stellung der Kritiker unmöglich zu machen (Beweise für die unmeritische Haltung der Kritiker) müssten beigebracht werden).

Schreker: widerspricht mit Angaben von Tatsachen.

Reznicek: Die Fälle müssen bis zum Ende verfolgt werden.

Hindemith:

Hindemith: Die meisten Vorkommnisse betreffen nicht die ganz groben Fälle.

Schillings: Prüfungen für Kunst-Kritiker (Vorschlag Bauasern) werden nicht in Frage kommen. Die Schaffung eines Ehrengerichts ist das Notwendigste, alle bestehenden Verbände müssten eben mit den Kritiker-Verbänden zu einer gemeinsamen Verständigung gewonnen werden. Die Sektion soll hierzu die Initiativen ergreifen. Schumann ist dafür, zunächst persönlich Fühlung zu nehmen.

Moser: empfiehlt, mit dem Kritiker-Verband zu sprechen, der seinerseits auch vorher Stellung dazu nehmen müsste.

Hindemith: nicht mit Einzelverbänden verhandeln, damit nicht in der Öffentlichkeit voreilig die Sachlage verschoben wird.

Schreker empfiehlt, in der Akademie eine Art Kontrolle zu schaffen über die erscheinenden Kritiken. Schreker ist gegen eine vorläufige persönliche Fühlungnahme. Ein Mitglied der Sektion soll mit einer Vermittlichkeit der Presse eine vorbereitende Aussprache herbeiführen.

Schumann: Es soll verhandelt werden mit den Vorsitzenden der Verbände.

Schillings: Es ist damit zu rechnen, dass ein Vorgehen der Akademie unbedingte Sympathie in der Öffentlichkeit finden würde.

Moser: Reichsverband der Deutschen Presse nicht übergehen!

Beschluss: Zunächst mit den Vorsitzenden der Verbände sprechen und die Verbände der scharrenden und ausführenden Künstler mit dem Verband Deutscher Musik-Kritiker und dem Reichsverband der Deutschen Presse evtl. zu einer Beratung einladen: G.B.T., Allgemeiner D.M.V., Verband konzertierender Künstler (Klingler), Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Springer für den Verband der Kritiker,

Reichsverband

Reichsverband deutscher Presse (Osborn); von jedem Musik-Kritiker-Verband 2 Herren bitten.

Moser empfiehlt, zunächst eine Einladung an die Musik-Verbände, dann erst eine gemeinsame Einladung an die Kritiker-Verbände ergehen zu lassen.

Reform des Akademie-Statuts. Auersdorffer: Auf Einzelheiten könne er nicht Bezug nehmen. Minister Becker hat mit Liebermann und Auersdorffer verhandelt. Die Forderungen der Akademie hat er damals nicht akzeptiert. Eine andere Fassung wird demnächst vorgelegt werden. Namentlich hat damals § 1 Anstoss erregt. Die Änderungen betreffen die Sektion für Musik kaum. Die Stellungnahme des neuen Ministers ist noch nicht bekannt.

Fall Jakobi: soll befürwortet werden. (Unterstützung für die Veranstaltung von Konzerten). Ueber die Leitung der Privatmusiklehrerprüfungen wird Seifferts Bericht vorgelegt, er soll zirkulieren.

gez. Georg Schumann

gez. von Bauszern

Im Auftrag des Reichsverbandes
deutscher Presse
Volksbildung

Dr. L. L. L.
Unter dem Namen

796
196
allerdings nur in ganz allgemeinen Angaben umschreibt, einver-
standen.

J. Nr. 77

Die Änderung in § 12 betraf die für die obigen Kunstziffer 1
(Seite 18) beruht auf einer Aussprache der Unterabteilung am 17. Januar 1930

Betr.: Reform der Akademie der
Künste.

Der Präsident
gegenüber dem ersten auf, die jedoch zumeist nur redaktioneller Natur
sind, insbesondere sind die Bestimmungen über die Mitgliederwahl
in § 11 präziser gefasst.

Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, dass auf der Grundlage
dieses abgeänderten Satzungsentwurfs die so lange schon gewünschte
Reform der Akademieverfassung bald verwirklicht wird.

Der Präsident

Unter Bezugnahme auf die stattgehab-
ten mündlichen Verhandlungen beehre ich
mich den Entwurf eines neuen Statuts
der Akademie der Künste in abgeänderter
Fassung in 5 Exemplaren ergebenst zu
überreichen. Der Entwurf ist als "Pro-
visorische Satzung" bezeichnet, da es
sich empfehlen wird, sie zunächst probe-
weise während einer Uebergangszeit bis
zu einer neuen endgültigen Satzung ein-
zuführen.

Der § 1 ist gemäss den von Euerer
Hochwohlgeboren dem Ersten Ständigen
Sekretär der Akademie gegenüber ausge-
sprochenen Wünschen umgeändert. Ich er-
kläre mich mit dieser neuen Fassung, die
die Stellung der Akademie im Kunstleben

allerdings

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8
Unter den Linden 4

796
797
allerdings nur in ganz allgemeinen Andeutungen umschreibt, einver-
standen.

Die Aenderung in § 19 Sektion für die bildenden Künste Ziffer 3
(Seite 16) beruht auf einer Aussprache des Unterzeichneten mit Mini-
sterialdirektor Dr. Hübner und Ministerialrat Dr. Gall.

Im übrigen weist der Entwurf verschiedene kleine Aenderungen
gegenüber dem ersten auf, die jedoch zumeist nur redaktioneller Natur
sind; insbesondere sind die Bestimmungen über die Mitgliederwahlen
in § 11 präziser gefasst.

Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, dass auf der Grundlage
dieses abgeänderten Satzungsentwurfs die so lange schon gewünschte
Reform der Akademieverfassung bald verwirklicht wird.

Der Präsident

[Signature]

Professor Dr. H. A. ...

Berlin

Neubrückstr.

Unter den Linden 4
Berlin W 8
Volksbildung
Kunst und
Herrn Minister für

Unter Bezugnahme auf die ...
den mündlichen Verhandlungen ...
mich den Inhalt eines neuen ...
der Akademie der Künste in ...
fassung in 5 Exemplaren ...
überreichen. Der Entwurf ist als "Pro-
visorische Satzung" bezeichnet, da es
sich empfehlen wird, die ...
weise während einer Übergangszeit die
zu einer neuen endgültigen Satzung ein-
zuführen.

Der § 1 ist demnach den von ...
Hochwohlgeboren dem ersten ...
Sekretär der Akademie gegenüber ...
gesprochenen Wünschen ...
kläre mich mit dieser neuen ...
die Stellung der Akademie im ...

allerdings



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W8, den 17. Mai 1929
Pariser Platz 4

Handwritten signature: Kreyer

Handwritten note: 135

(an die Präs. d. Akademie gerichtet P. von Lepsius empfangen)
Auf das Ersuchen vom 26. v. Mts. sende ich Ihnen 1 Exemplar
des Statuts der Akademie, da eine grössere Zahl mit Rücksicht
auf die bereits ~~verbereitete und inzwischen~~ ^{Reform-} eingeleiteten ^{Reform-}
leider nicht verfügbar ist, ^{und ein} Ein Nachdruck des alten Statuts ~~kommt~~
~~daher~~ nicht in Betracht ~~kommt~~.

Der Präsident

Handwritten signature: Kreyer
Blankett versch.

Professor Dr. h. c. Hugo Lederer

Berlin W.15

Knesebeckstr. 45

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

799
BERLIN W 15. den 26. IV. 29.
Wohnung: Kneesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937

27. APR. 1929

An das Büro der Akademie der Künste,

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Im Auftrage des Herrn Professors bitte ich höf-
lichst um Uebersendung der Statuten in 2 Exemplaren.

Hochachtungsvoll

Alexander
Sekretärin.

*Prof. Lederer auf Anfrage,
auf seine Karte und Briefe (unbekannt).
In der Sache mit der Akademie der Künste
die Statuten in 2 Exemplaren
Kopie an die Akademie
der Künste mit in Brief
beim.*

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1315

ENDE